

impuls

DAS TIROLER OBERLAND MAGAZIN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Ausgabe 11 | 2021 • 22. Juni 2021

Christian Schneider
aus Pinswang setzt
sich als Betreuer bei
der Lebenshilfe Reutte
mit seinen Klienten
für gefährdete
Hühnerrassen ein.

Seite 5



MASSIV
HAUS
GMBH

Träume
brauchen ein
Zuhause!

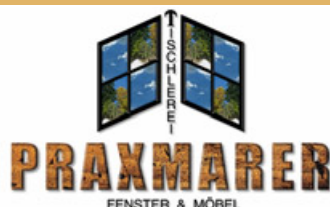
info@massiv-haus.at
www.massiv-haus.at

Foto: Bundschuh

**TIROLER
HOLZHAUS**
Tradition in Perfektion

Tiroler Holzhaus GmbH
Tel. +43 (0) 5263 5130
office@tiroler-holzhaus.com

Kreativität aus Holz!



Tischlerei Praxmarer GmbH
6444 Längenfeld - Huben 95 - Tel. 05253 / 5519
www.praxmarer.com



astri
Tradition die passt®

6430 Ötztal-Bahnhof

astri.at | ☎

OUTDOORBEBLEIDUNG
FUNKTIONELL und TRENDIG

JAGD- OUTDOOR & LANDHAUSMODE

ÖTZ
TAL

Endlich wieder Lachen – Kabarettist Gabriel Castañeda mimte in Roppen den „Revolutscher“



Fotos: Eiter

impuls impressum

Medieninhaber, Verleger:

Oberländer VerlagsGmbH
6410 Telfs, Bahnhofstraße 24
Tel. 05262/67491, Fax: -13
www.impuls-magazin.at

Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 MedienG können unter <http://unternehmen.oberlandverlag.at/ovg/unternehmen/impressum.html> abgerufen werden.

Herausgeber:

Günther Lechner, Wolfgang Weninger

Redaktion:

Friederike Bundschuh-Rieseneder (fb),
Peter Bundschuh (pb), Agnes Dorn (ado),
Meinhard Eiter (me), Irmgard Nikolussi (imi),
Christian Novak (novi),
Anna Praxmarer (prax),
Nina Schrott (nisch),
Johanna Tamerl (jota), Lisi Zangerl (lisi)
e-mail: redaktion@impuls-magazin.at

Anzeigen:

Simone Amplatz, Tel. 0676-846573-19
e-mail: sa@impuls-magazin.at

Cornelia Falkensteiner, Tel. 0676-846 573 - 28
e-mail: cf@impuls-magazin.at

Martina Witting, Tel. 0676-846 573 - 21
e-mail: mw@impuls-magazin.at

Druck: Walstead NP Druck GmbH

**Die nächste Ausgabe
erscheint am 6. Juli 2021**

Auf das haben die Menschen monatelang gewartet. Kultur live auf der Bühne. Mit Publikum. Und dann auch noch gleich eine richtige Probe für die Lachmuskeln. Auf Einladung der Gemeinde Roppen verwandelte der Oberländer Kabarettist Gabriel Castañeda Anfang Juni die Freiluftarena am Schulplatz zwei Stunden lang in eine Humorzone. Mit seinem neuen Solo-Programm „Revolutscher“ sorgte der Sprachkünstler für Begeisterung.

- 1 Nach langem Warten endlich ein Auftritt. **Gabriel Castañeda** dankte seiner Eventmanagerin **Maria Thurnwalder** aus Mieming für ihre Treue. Die beiden hatten nach zuletzt vielen Absagen endlich einen Termin für die Premiere des neuen Soloprogramms gefunden. Die Geduld hat sich gelohnt!
- 2 Solidarität unter Künstlern: **Toni** und **Margit Knittel** fuhren eigens vom Lechtal über das Hahntennjoch nach Roppen, um ihren Freund zu beklatschen. Das „Blut-schink-Ehepaar“ wird auf Einladung des Artklubs heuer am 27. August im Imster Glenthof auf die Bühne steigen.
- 3 Die Gattin des Kabarettisten, **Sandra Castañeda** (r.), kontrollierte am Eingang höchstpersönlich die Besucher auf die 3-G-Regel. Roppens Vizebürgermeister **Günter Neururer** und seine Frau **Ursula** genossen den Abend.
- 4 Zwei in Innsbruck tätige Oberländer Volksschullehrer nützten den Kabarettabend für einen Heimatbe-

such: **Christian Nagele** aus Silz und die in Roppen aufgewachsene **Dorothea Carpentieri** trafen viele alte Freunde.

- 5 Der Imster Unternehmer **Andy Praxmarer** von der Bäderfirma HOPRA kam mit seiner Frau **Anabel** und seiner Tochter **Johanna**. Der Hobby-Kletterer trainierte dabei gezielt seine Lachmuskeln.
- 6 Ein junges Paar, das das gemeinsame Ausgehen sichtlich genoss: **Laura Larcher** aus Tarrenz und ihr Freund **Gabriel Kleinheinz** aus Kappl sind glühende Fans von Gabriel Castañeda.
- 7 Gäste aus Längenfeld: Der Bodenlegermeister **Patrick Grüner** und seine Partnerin, die Kindergärtnerin **Nadine Gstrein**, fühlten sich in Roppen sichtlich wohl.
- 8 **Verena Mair** aus Roppen, die im Imster FMZ ein Cafe betreibt, gönnte sich gemeinsam mit ihrer Mama **Pauline** einen unterhaltsamen Abend.
- 9 Die VS-Lehrerin **Sigrid Heiß**, Gattin des langjährigen Roppener Kapellmeisters **Klaus Heiß**, freute sich mit Rosmarie Raggl, dass es in Roppen endlich wieder kulturelle Veranstaltungen gibt.
- 10 Die Grafikerin **Barbara Lott** und ihre Freundin **Claudia Köll**, die am Landesgericht in Innsbruck arbeitet, hatten es sich in der letzten Reihe gemütlich gemacht.
- 11 Der Roppener Gemeindevorstand **Günter Walser** hat als Obmann des Kulturausschusses den Kaba-

rettabend organisiert. Gattin **Sonja**, die in der Gemeindestube die Finanzen hütet, zog als gute Seele die Fäden im Hintergrund.

- 12 Bgm. **Ingo Mayr** und seine Gattin **Sandra** waren wie immer „mittendrin statt nur dabei“. Der Dorfchef freute sich über die Disziplin der Besucher bei der Einhaltung der Covid-19-Bestimmungen.
- 13 Fesche Mädels am Kassa-Eingang: **Elisa Köll**, Marketing-Assistentin bei der Eventagentur Web-Style, und Bürgermeister-Tochter **Stefanie Mayr**, die derzeit in Stams ihr Lehrer-Studium absolviert.

Hohe Auszeichnung



Foto: Fotostudio Rene

Konrad Scheiber (63), CEO der Quality Austria, wurde von Bundespräsident Alexander Van der Bellen der Berufstitel Professor verliehen. Der dreifache Familienvater und passionierte Langläufer wurde 1958 in Breitenwang im Außerfern geboren und steht seit der Gründung der Quality Austria im Jahr 2004 an deren Spitze. Der Autor zahlreicher Fachpublikationen hat mehr als 8.000 Qualitätsmanager und Auditoren in Europa und Übersee ausgebildet.

Ein Öztaler Urgestein als Olympia-Trainer

Rupert Scheiber aus Sölden will Mountainbikerin Laura Stigger aufs Siegerpodest führen

„Eine Medaille ist machbar. Wir werden jedenfalls alles dafür tun!“ Das sagt der 52-jährige Rupert Scheiber, der seit gut sieben Jahren als Trainer für die Erfolgsserie der Haiminger Radfahrerin Laura Stigger mitverantwortlich ist. Nach zwei Weltmeistertiteln im Mountainbiken und im Straßenradfahren bei den Juniorinnen peilt die Spitzenathletin auch bei den Erwachsenen Topplätze an. Ihr Start beim Cross-Country-Bewerb am 27. Juli um 8 Uhr mitteleuropäische Zeit bei den Olympischen Spielen in Japan soll ein großer Auftritt werden.

„Die Laura ist ein absoluter Glücksfall. Sie ist physisch und psychisch top. Hat einen unbändigen Willen. Und sie ist sozial in einer Familie eingebettet, die ihr starken Rückhalt bietet. Da musst du als Trainer nicht allzu viel tun“, zeigt sich der Öztaler Coach be-

scheiden. In Wahrheit ist Rupert natürlich ein wesentlicher Erfolgsfaktor an der Seite von Laura. Seine besonnene und ruhige Art stärkt die Athletin. Er überlässt mit seiner akribischen Arbeit nichts dem Zufall. Fünf Mal pro Woche trainiert Stigger nach genau abgestimmten Plänen. Dabei geht es um Kraft, Kondition, Konzentration und auch ganz viel um Technik. In den vergangenen Monaten hat Rupert die Olympia-Strecke von Tokio im Ötztal in Teilen nachgebaut, um für den großen Auftritt gewappnet zu sein.

Optimale Pulsfrequenz

„Die Sache ist eigentlich ganz einfach. Laura muss die 20 Kilometer lange Strecke in zirka 90 Minuten bewältigen. Die Kunst dabei ist es, die Pulsfrequenz konstant bei 190 zu halten“, schmunzelt Scheiber, der dafür seit Monaten gezielt mit seinem Schützling arbeitet. Der ehemalige Radrennfahrer, der sie-



Stolz trägt Rupert Scheiber das Logo des Öztaler Radsportvereines auf seiner Brust. „Radfahren ist ein Einzelsport, aber für Siege brauchst du ein Team!“, weiß der Öztaler. Foto: Eiter

ben Mal am Ötztal-Marathon teilgenommen hat und als Amateur bei nationalen Bewerben auch schon am Stockerl stand, bringt bei seiner Arbeit nicht nur seine praktische Erfahrung ein. „Mit Ende meiner aktiven Laufbahn

habe ich mich mehr und mehr für die Theorie der Trainingslehre interessiert. Ich habe an der Bundes-sportakademie die Ausbildung zum B-Trainer absolviert und mich seither laufend weitergebildet. Gezieltes und gutes Training ist auf ganz viel Kleinigkeiten und Detailwissen aufgebaut“, weiß Rupert, der mittlerweile auch selbst Kurse für Nachwuchstrainer gibt.

In der Familie geerdet

Bei aller Theorie kommt es aber letztlich auf menschliche Faktoren an. Rupert Scheiber selbst ist ein Familienmensch. Er ist als zehntes von insgesamt elf Kindern von Vinzens und Martina Scheiber im Weiler Moos oberhalb von Sölden bescheiden aufgewachsen. „Als Kind bin ich drei Kilometer zu Fuß zur Schule gegangen. Später habe ich dann die alten Räder meiner Geschwister aufgebraucht. Dann hat mir meine Tante Maria, die in Wilten in Innsbruck ➤

Jetzt wird geheiratet!

Nach langen Monaten, in denen an Heiraten und Feiern nicht zu denken war, darf jetzt wieder für den großen Tag geplant werden: Und die Hochzeit, die vielleicht sogar mehrmals verschoben wurde, kann nun mit den Öffnungsschritten doch stattfinden. Bei Brautmoden Tirol in Mieming finden Bräute und Gäste alles für ihren schönsten Tag.

Brautmodenexpertin Dagmar Melmer stellt für den »Heiratsboom« sogar attraktive Angebote in Aussicht: Ab 1. Juli startet der SUMMER SALE mit verlockenden Angeboten bis zu - 40 % auf alle lagernden Brautkleider. „Vorbeischaun lohnt sich, sichern Sie sich Ihr persönliches Schnäppchen, um bei der Hochzeit der strahlende Mittelpunkt zu sein!“ Unter Berücksichtigung aller Covid-19-Auflagen können sich die Bräute und ihre Begleitung nach vorheriger Terminabsprache auf die Suche nach ihrem Traumkleid

machen und werden vom Brautmoden-Tirol-Team mit viel Einfühlungsvermögen dabei begleitet. „Wir raten allen heiratswilligen Damen, sich früh genug zu informieren – denken Sie auch schon an nächstes Jahr!“, meint Dagmar Melmer. Außerdem sind auch alle unentbehrlichen Accessoires von Brautschleier über Schuhe bis zu Dessous und Schmuck für die Braut erhältlich. Brautjungfern und Hochzeitsgäste werden ebenfalls gerne bei Brautmoden Tirol eingekleidet: „Wir haben aktuelle Modelle in verschiedenen Stilrichtungen in der gleichen Farbe für Brautjungfern, was bei der Hochzeit ein besonders schönes Bild ergibt und den persönlichen Vorlieben der Brautjungfern Rechnung trägt.“

Öffnungszeiten:

Mo – Sa 9.00 – 12.00 Uhr

Mo, Di, Do, Fr 14.30 – 18.00 Uhr
Das Brautmoden-Tirol-Team bietet um Terminvereinbarung!

ANZEIGE

BIS ZU
-40%
SUMMER
SALE

BRAUTMODEN TIROL
D. Melmer

SUMMER SALE

DEIN TRAUMKLEID ZUM TRAUMPREIS!
Wir starten unseren Summer Sale am 01. Juli.
Bis zu - 40% auf alle lagernden Kleider.

Wir freuen uns auf Euren Besuch
und bitten um Terminvereinbarung.
Obermieming 179a . A-6414 Mieming
T +43 5264 43491 . www.brautmoden-tirol.at

als Pfarrköchin gearbeitet hat, zum 12. Geburtstag mein erstes neues Fahrrad gekauft. Von da an bin ich dann Rennen gefahren. Ich wollte meinen Konkurrenten beweisen, dass man auch mit der Milch der Öztaler Grauviehkühe genügend Kraft schöpfen kann“, lacht der gelernte Elektrotechnikermeister, der mit seiner Frau Nadia mittlerweile in Huben lebt. Beruflich leitet der Vater dreier Kinder – Tobias (26), Marie-Theres (25) und Elias (19) – das Heizkraftwerk der Tiwag in Längenfeld. „Beim Ältesten, der in Östen bei Umhausen einen kleinen Bauernhof betreibt, bin ich der Knecht, den Rest meiner Freizeit verbringe ich als Trainer. Neben Laura betreue ich auch deren jüngeren Bruder Lars Stigger“, erzählt Rupert, der auch den Humor als wichtigen Erfolgsfaktor bei seiner Trainerarbeit sieht.

Gipfelsieg am Fujiyama

„Am Anfang schon das Ende mitdenken“ ist einer der Leitsprüche des Trainers, der auch lokale Rad-sportgrößen wie den Imster Weltmeister Daniel Federspiel oder den Längenfelder Langstreckenfahrer



Am 19. Juli starten Laura Stigger und ihr Trainer Rupert Scheiber die Mission Olympia. Der große Auftritt beim Cross-Country-Bewerb findet am 27. Juli statt.

Foto: Sportszene Tirol/Peter Leitner

Patrick Grüner betreut hat. „Wenn alles gut läuft, startet unser Team mit Laura Stigger am 19. Juli Richtung Tokio, um uns frühzeitig an die klimatischen Bedingungen wie hohe Luftfeuchtigkeit und Hitze zu gewöhnen. Ich bin überzeugt, dass wir dort was reißen

werden“, glaubt Scheiber, der auch für die Tage nach dem Rennen einen konkreten Plan hat. „Mein Traum wäre es, gemeinsam mit einer Medaillengewinnerin den Fujiyama, den 3.776 Meter hohen höchsten Berg von Japan, zu bezwingen. Das ist quasi die Wild-

spitze der »Schlitzaugen«, schmunzelt das schlitzohrige Öztaler Urgestein, das seine Erfolge stets als Teamarbeit herausstreicht. „Basis unserer Arbeit ist der Radclub Öztal, den ich selbst mitgegründet habe“, betont Rupert.

(me)

PFEIFER

OHNE DICH STEHT ALLES STILL!

Für die Wartung und Instandhaltung unserer Holzverarbeitungsanlagen in Imst brauchen wir Elektro- und Metallprofis, die täglich neue Herausforderungen lieben. Unser tolles junges Team sucht ab sofort Verstärkung – wer packt mit an und hält das Werk am Laufen?

An unserem Standort in IMST suchen wir:

- ≡ Elektriker (m/w/d)
- ≡ Schlosser (m/w/d)
- ≡ Lehrling Metalltechnik (m/w/d)

Außerdem suchen wir:

- ≡ Facharbeiter Produktion (m/w/d)
- ≡ Mitarbeiter Qualitätssicherung (m/w/d)

Entlohnung nach Kollektiv, Überzahlung nach Qualifikation & Erfahrung möglich!

Pfeifer Holz GmbH & Co KG · Personalabteilung
Fabrikstraße 54 · A-6460 Imst

WIR FREUEN UNS ÜBER IHRE ONLINE-BEWERBUNG
UNTER [JOBS.PFEIFERGROUP.COM](https://jobs.pfeifergroup.com)



Seltenes Federvieh von weiß bis bunt

Lebenshilfe Reutte züchtet erfolgreich vom Aussterben bedrohte Hühnerrassen

Ob die stolzen „Proveis-Ultentaler“ oder die niedlichen Seidenhühner, von der Lebenshilfe-Arbeitsgruppe betreut fühlt sich das Federvieh aus aller Welt wohl. Die zündende Idee zur Zucht gefährdeter Hühnerrassen hatte der Lebenshilfemitarbeiter Christian Schneider. Ihm obliegt auch die Leitung des Projekts, die Idee und Umsetzung waren Grund dafür, ihn „vor den Vorhang“ zu bitten.

Christian Schneider wuchs in Pinswang auf und lebt auch heute noch in diesem Dorf im Grenzgebiet zu Füssen. Der 39-Jährige ist seit zehn Jahren verheiratet und zwar sehr glücklich, wie er betont. Christian ist Vater von drei Kindern. Mit Sozial- und Betreuungsarbeit hatte sein ursprünglich erlernter Beruf als Industriemechaniker wenig zu tun, während seiner Zivildienstzeit bei der Lebenshilfe tat sich da aber so einiges: „Ich war von diesem Aufgabengebiet von vornherein begeistert und wäre auch gerne geblieben. Aber zu diesem Zeitpunkt war bei der Lebenshilfe keine Stelle frei. Ich ging also wieder zurück zur Firma, bei der ich meine Lehre abgeschlossen hatte.“ Den Kontakt zur Lebenshilfe hielt der „Ex-Zivi“ aber aufrecht und nach zweieinhalb Jahren klappte es dann. „Ich bekam ein Stellenangebot bei der Gartengruppe und war sofort dabei, das war 2005“, freut er sich noch heute. „Mit der Zeit wuchs ich in diese Arbeit hinein, zu Gute kam mir, dass ich gerne handwerklich arbeite, das selbst Anpacken gefällt mir.“ So ganz ohne Selbstzweifel das Richtige gefunden zu haben, lief die erste Zeit aber auch nicht ab, wie er erzählt. Es folgten drei Jahre berufsbegleitende Ausbildung und der Abschluss als Sozialfachbetreuer für Menschen mit Behinderungen.

Täglich zweimal 9 Kilometer

So zackig der Hühnerflüsterer seine berufliche Karriere vorantrieb, so sportlich ist er auch privat: „Ich würde schon sagen, dass ich recht sportlich bin, Radfahren und Lau-



Die Menschen der Lebenshilfe Reutte im „Standort Arbeit“ finden Sinn und Freude darin, sich mit viel Herz um ihr „Federvieh“ zu kümmern. V.l.: Gizem, Christian Schneider, Samuel.

Foto: Bundschuh

fen sind so mein Ding. Entweder mit dem Rad oder laufend komme ich zu meinem Dienst und wieder nach Hause, sommers wie winters. Im heurigen Jahr habe ich den Wagen nur dreimal für diesen Weg benutzt. Meine Familie findet daher mit einem Auto das Auslangen, das ist so ein bisschen mein Beitrag zum Umweltschutz.“

Mensch und Tier

Miteinander von Menschen und Tieren, dazu meint der Leiter des Hühnerprojekts Christian Schneider: „Tiere wirken auf Menschen mit Behinderungen und unbegleitete Menschen wohl in ähnlicher Weise. Aufgaben der Tierhaltung von Füttern bis Ausmisten machen Sinn, es sind logische Abfolgen, das ist beispielsweise bei Menschen mit Autismus von großer Wichtigkeit. Grundsätzlich geht es auch um Anpassung an die Tiere, also wie gehe ich auf ein Tier zu, kurz gesagt „Respekt vor dem Tier haben und guten Umgang pflegen“. Auch haben wir Veränderungen in der Struktur unserer Gehege vor, im Fokus liegt eine Erneuerung der Stallanordnung. Unsere Öffentlichkeitsarbeit war gut angelaufen, wurde aber durch Corona deutlich gebremst. Inte-

ressierte sind in unserem nachhaltig ausgelegten Zuchtprojekt herzlich willkommen, das haben wir sogar als Ziel formuliert. Unsere Hühnerrassen sind sehr seltene Raritäten des Tierreiches, aber es gibt eine „Hühnerszene“ über Europa hinaus und wir sind gut vernetzt.“

Es stellte sich in unserem Gespräch heraus, dass eine parkartige Gestaltung des großen Freigeländes angestrebt wird, auch als Ausflugsziel mit Schwerpunkt Kindergärten, Schulen und Familien. Das alles mit der Absicht, Berührungsängste zu Menschen mit Behinderung weiter abzubauen und auf dem Weg des Miteinanders fortzuschreiten. Stolz dürfen die Menschen in der Hühnergruppe auch auf ihren Beitrag zur Refinanzierung sein. Der Verkauf von Bruteiern an andere Züchter zur Erhaltung der Rassen bringt etwas ein, um zumindest die Futterkosten abzudecken, auch der Erwerb von Zuchttieren ist bei entsprechender Ernsthaftigkeit für die Erhaltungszucht möglich.

Das Denken ändert sich

Alte Rassen sind keine „Produktionsmaschinen in Tierform“, daher kam man von ihrer Haltung mehr

und mehr ab. Nachhaltigkeit und Tiergesundheit betreffend sollen nicht 300 Eier Legeleistung im Jahr ausschlaggebend sein da dies kein Huhn auf Dauer leisten kann. Das „Proveis-Ultentaler“ legt mit 200 Eiern deutlich weniger, ist aber auch als Nutztier wie in früheren Zeiten durchaus überlegenswert. Diesbezüglich ändert sich das Denken der Menschen zusehends. Durch Initiativen wie die der Lebenshilfe Reutte erholt sich eine Rasse langsam, die auf insgesamt unter 40 Stück dezimiert war. Abgesehen von der in Europa am meisten bedrohten Rasse der „Proveis-Ultentaler“ werden derzeit die Hühnerrassen Pavlov, ein aus Russland stammendes Tier, das bereits als ausgestorben galt, und Seidenhühner gehalten. Mehrere Zuchtgruppen umfassen einen Hahn und etwa sieben Hennen. Abschließend Franz-Peter Witting, Außerferner Regionalleiter gegenüber Medien: „Die Lebenshilfe ist ein Klimabündnis-Betrieb. Wir arbeiten im Sinne der Entwicklungsziele der Vereinten Nationen. Die Arterhaltung von vom Aussterben bedrohter Hühnerrassen ist ein Beitrag dazu, nachhaltig und erhaltend zu wirken.“ (pb)

Diplom-Volkswirt sorgt für saubere Umwelt

Klaus Rumler sammelt seit Jahrzehnten Flaschen und Müll in und rund um St. Anton

Blättert man in einem Namenslexikon, bedeutet der Nachname „Rumler“ so etwas wie „der Lärmer“. Eine Definition, die so gar nicht auf Klaus Rumler zutrifft, der seit Jahrzehnten still und heimlich im Hintergrund Flaschen für die dritte Welt sowie Müll einsammelt und so etwas wie ein „Umwelt-Alltagsengel“ für die Tourismusregion St. Anton am Arlberg ist.



Klaus Rumler ist der Umwelt-Alltagsengel von St. Anton am Arlberg.

Inmitten des Zweiten Weltkriegs, 1941, wurde Klaus Rumler in Oberschlesien geboren. Die Eltern haben sich beim Studium in Wien kennengelernt, die Mutter studierte Pharmazie, der Vater Chemie. Insgesamt bekam die Familie sieben Kinder, eines ist verstorben. „Ein Bruder wohnt in Ischgl, einer ist der pensionierte Zahnarzt von Klösterle und die anderen drei Geschwister leben in Deutschland“, erzählt Klaus Rumler und erinnert sich an seine Kindheit: „Wir sind früher oft umgezogen, die Mutter ist schließlich mit drei Kindern (Nummer vier war unterwegs) ins Haus ihrer Eltern nach St. Anton geflüchtet.“ Nachdem er die ersten Schulklassen am Arlberg absolviert hat, zog die Familie ins Saarland. In Saarbrücken und in Innsbruck studierte Klaus Rumler und absolvierte ein Studium der Volkswirtschaftslehre. In weiterer Folge war er in verschiedensten Firmen tätig, auch in deutschen Großstädten, 1982 kam er dann wieder zum Arlberg: „Als mein Bruder nach Ischgl zog und dort eine Parfümerie/Drogerie eröffnet hat, standen die Räumlichkeiten in St. Anton leer und ich habe diese übernommen und einen Getränke Einzelhandel eröffnet, den ich 20 Jahre lang bis zu meiner Pensionierung 2004 geführt habe“, schildert Klaus Rumler.

Bei Turnverein und Pfadfinder

Während seiner Kindheit war Klaus Rumler sowohl im Turnverein als auch bei den Pfadfindern aktiv. Zwei Vereinsaktivitäten, die ihn – so sagt er – in seinem Leben geprägt haben und womit Assoziationen zu seinem unermüdlichen

Einsatz für die Umwelt hergestellt werden können. „Durch den Turnverein hatte ich auch Spaß am Bergsteigen“, bei den Pfadfindern hat er eine kleine Gruppe geleitet: „Das Ganze beleuchtet vielleicht meine Einstellung zur Gemeinschaft“, verrät Rumler und: „Die Berge haben Einfluss auf uns Menschen. Das war meine persönliche Erfahrung mit der Natur.“ Der Ursprung seines unglaublichen Engagements für die Umwelt ist also hier zu finden, Klaus Rumler verrät: „Es hat mir die Zornesröte ins Gesicht getrieben, wenn ich gesehen habe, was die Menschen alles wegschmeißen“ und: „Ich war einer der Ersten, die immer alles aufgeklaut haben“, erzählt er. Vor 35 Jahren begann somit sein Umweltengagement, das weit über „etwas aufklauben“ hinausgeht.

Flaschen für die dritte Welt

„Ich habe begonnen, Flaschen zu sammeln, der Erlös wurde für die dritte Welt gespendet“, erzählt er. Heute stehen übrigens am Recyclinghof nahe der Glas-Fraktion Kisten, in die Bürger Pfandflaschen stellen können, wofür sich Klaus Rumler sehr bedankt. Anders als heute gab es anno dazumal keinen zentralen Recyclinghof, stattdessen waren im Ort Container aufgestellt. „Auch durch meinen Beruf als Getränke Einzelhändler hatte ich mit Flaschen zu tun“, fährt er fort. Und auch Reinigungsdamen, die Pfandflaschen bei ihm abgegeben hatten, bezahl-

te er mittels Vorausleistung. „Das war einer der Einstiege in die Sammlerei“, wie er sein Wirken bescheiden ausdrückt. In weiterer Folge begann er, sämtlichen Müll (Zigarettenstummel, Kaugummi, Flaschen, Dosen,...) auf Straßen, im Wald und Ortsgebiet einzusammeln. „Ich bin meist mit meinem Fahrrad samt Anhänger zwischen St. Anton und Pettneu hin- und hergefahren und habe Müll eingesammelt“, erzählt er.

„So kennen mich die Leute“

„Im Laufe der Zeit ist es mit dem Umweltbewusstsein ganz bestimmt nicht schlechter geworden“, freut er sich und gesteht: „Ohne Zange und Nylonsack geh ich nie aus dem Haus, so kennen mich die Leute. Auch wenn ich ins Wohn- und Pflegeheim Flirsch fahre oder nur schnell zur Gemeinde gehe, nützte ich diesen Weg, um Müll einzusammeln.“ Apropos Gemeinde: Nicht nur die

Menschen, auch die Gemeinde begnet diesem Engagement mit Wertschätzung. Auf den Arlbergpass fährt Klaus Rumler mittlerweile mit dem Bus. Im Winter beschränkt sich sein Wirkungsgebiet auf den Ort, er erklärt: „Im Winter ist das Flaschenaufkommen vier Mal so hoch wie im Sommer.“ Klaus Rumler ist aber noch in mehrerlei Hinsicht eine gute Seele – er ist derjenige, der bei Begräbnissen oder Prozessionen den Lautsprecher trägt. Eine Aufgabe, die nur allzu oft im Verborgenen und unbemerkt bleibt. Abschließend erklärt er: „Meine ganze Woche ist ausgefüllt, ich fühle mich pudelwohl. Solange ich kann, möchte ich das weitermachen. Mein Prinzip lautet: Alles, was ich tue, soll den Menschen nützen. Darin sehe ich meine Daseinsberechtigung.“ Über Nachahmer würde er sich aber dennoch bei aller Bescheidenheit freuen.

(lisi)



So kennen ihn die Menschen rund um den Arlberg: Mit Zange und Plastiktasche „bewaffnet“, befreit er die Umwelt vom Müll.

Fotos: Elisabeth Zangerl

SPAR



IST **NEU** DA!



NEUERÖFFNUNG

SPAR-Supermarkt Ötz
Kühntaierstraße 2

Donnerstag, 1.7.2021

**IM SPAR-SUPERMARKT
ÖTZ**

Täglich frischen Fisch
in Selbstbedienung



**COFFEE TO GO
IN SELBSTBEDIENUNG**



**REGIONALE
BROT- UND BACKWAREN**

- Bäckerei Rudigier
- Bäckerei Fiegl



Ein junger Direktor für eine spezielle Schule

Matthias Pamer aus Tarrenz unterrichtet in Ötzerau fünf Buben und acht Mädchen

Eine Klasse mit 13 Kindern in vier Schulstufen. Diese Form des Unterrichts in einer kleinen Schule hat längst Seltenheitswert. Im Bergweiler Ötzerau, wo mittlerweile immerhin zirka 700 Menschen inmitten einer idyllischen Bergkulisse leben, ist die Zukunft der Volksschule gesichert. „Im Herbst steigern wir die Zahl unserer Kinder auf 19“, freut sich Schulleiter Matthias Pamer, der sich an seiner „Hochschule“ auf mehr als 1.000 Metern Seehöhe sichtlich wohl fühlt.



Schuldirektor Matthias Pamer und Religionslehrerin Sabine Marberger unterrichten in Ötzerau 13 Kinder aus vier Schulstufen in einer Klasse. Im Herbst steigt die Schülerzahl auf 19.

Foto: Eiter

„Die Kinder haben hier ein echtes Paradies. Rund um die Schule haben wir eine einzigartige Natur. Vor unserem Haus einen großzügigen Spiel- und Sportplatz. Wir verbringen viele Stunden im Freien. Aber auch in der Schule selbst genießen wir viel Bewegungsfreiheit. Wir haben zwei Klassenräume, einen kleinen Turnsaal, einen Medienraum, einen Werkraum und eine kleine Küche“, schwärmt Pamer, der im Herbst 2020 die Schulleitung übernommen hat und bei seiner Arbeit von der Religionslehrerin Sabine Marberger und von Nicole Neurauder, die für Werken, Zeichnen, Turnen, Musik und Englisch zuständig ist, unterstützt wird. Die Hauptfächer wie Mathematik, Lesen, Schreiben und Sachunterricht sind Chefsache.

Spannende Aufgabe

„Die Arbeit an einer Kleinschule ist schon in vielerlei Hinsicht an-

ders als an anderen Schulen. Was den Lehrstoff betrifft, muss ich immer vierfach planen und auch denken. Schließlich müssen die Kinder, die zwischen sechs und zehn Jahre alt sind, ja altersgerecht ihre Bildungsinhalte vermittelt bekommen. Das hat aber auch Vorteile, weil die Schüler voneinander viel lernen. Dazu kommt, dass du letztlich natürlich nicht nur Wissensvermittler, sondern auch Erzieher bist. Zudem bin ich hier auch eine Art Chef der Firma. Ich muss mich mit der Gemeinde als Schulerhalter, mit der Schulbehörde und natürlich auch mit den Eltern ständig austauschen. Fad wird mir nicht. Der Job ist eine sehr abwechslungsreiche und spannende Aufgabe“, erklärt Pamer, der nach seiner Ausbildung als Springer und Karenzvertreter Berufserfahrung

in Pians, Karrösten, Imst und Miesing gesammelt hat. Derzeit sitzt der junge Herr Direktor sogar noch einige Stunden selbst auf der Schulbank und absolviert einen Hochschullehrgang als Schulleiter.

Spross aus Lehrerdynastie

Der junge Pädagoge, der aufgrund seines jugendlichen Aussehens selbst noch ein bisschen wie ein Schüler wirkt, hatte bei der Berufswahl jede Menge Vorbilder. „Schon Oma und Opa und auch Mama Elfriede und Papa Michael waren und sind Lehrer. Mir persönlich hat es in der Volksschule sehr gut gefallen. Und daher habe ich mich bei der Ausbildung auch für die Arbeit mit den Kleinen entschieden. Interessanterweise waren von nur vier jungen Männern mit Tobias Doblander, Alexander

Reich und mir gleich drei Tarrenzer, die sich für die Volksschulausbildung entschieden haben“, verrät Matthias, der in seiner Freizeit eine echte Sportskanone ist. Pamer ist leidenschaftlicher Fußballer beim FC Tarrenz, spielt auch Tennis und sucht beim Bergsteigen die abenteuerliche Herausforderung. „Mittlerweile weiß ich auch, warum unser Bergdorf Au heißt. Ötzerau hat seinen Namen von der Auer Klamm, die ich natürlich auch schon beim Canyoning persönlich bezwungen habe. Du sollst deinen Kindern beim Sachunterricht ja auch praktisch was erklären können“, schmunzelt der Herr Direktor, der gerne an seiner Schule bleiben möchte: „Das hier ist ein echter Kraftplatz. Und die Ötzerauer sind nette Leute!“ (me)



6433 OETZ · EBENE 33 · MOBIL: 0 676 / 76 11 367
www.giro-plan.at · jochen@giro-plan.at



Professionelle Planung in Oetz

Unternehmen oder Privatpersonen, die für ihren Bau einen erfahrenen Partner suchen, der sie vom ersten Entwurf bis hin zur Werkplanung begleitet, sind bei der Firma GIRO-PLAN in Oetz mit Ansprechpartner Ing. Joachim Leiter an der richtigen Adresse. Seit über zwanzig Jahren ist die Gruppe innovativer selbstständiger Planer unter dem Dach der GIRO-PLAN gemeinsam tätig und punktet mit ihrer Vielseitigkeit und prakti-

schen Erfahrung. Mit der Visualisierung der Projekte bereits in der Planungsphase können die Bauherren schon früh einen Eindruck gewinnen, wie das Projekt nach der Fertigstellung aussehen wird. Auch Architekten, Baumeister und Bauträger setzen auf die perfekte Planung und maßgeschneiderten individuellen Lösungen des Oetzer Planungsbüros, das durch zuverlässige Abwicklung und persönliche Betreuung punktet.

ANZEIGE

Neues Einsatzzentrum um 6 Millionen Euro

Oetz plant Heimstätte für Feuerwehr, Bergrettung, Polizei und praktischen Arzt



Das Modell für das neue Einsatzzentrum ist im Archiv des Gemeindeamtes sicher verwahrt. Bürgermeister Hansjörg Falkner sieht die Finanzierung des Großbauvorhabens trotz Mindereinnahmen bei den Steuern als gesichert. Foto: Eiter



Der Standort am Ortseingang von Oetz ist für Feuerwehr, Bergrettung, Polizei und auch die Arztpraxis ideal. Das 5.000 Quadratmeter große Grundstück hat die Gemeinde bereits erworben. Auch der Plan ist schon fixiert. Foto: Eiter

Das rund 5.000 Quadratmeter große Grundstück am Ortseingang von Oetz wurde von der Gemeinde bereits angekauft. Auch der Grundsatzbeschluss für den Bau einer neuen Einsatzzentrale wurde gefasst. „Jetzt geht es noch um die Finanzierung. Das mit zirka sechs Millionen Euro veranschlagte Projekt ist für uns natürlich ein gewaltiger Brocken. Die Corona-Krise hat die kommunalen Einnahmen stark reduziert. Wir müssen also noch einmal genau rechnen. Ich bin aber zuversichtlich, dass das Bauvorhaben realisiert wird“, berichtet Bürgermeister Ing. Hansjörg Falkner.

dell. Wir blicken da aber sehr optimistisch in die Zukunft“, sagt Falkner, der als selbstständiger Baumanager genügend Fachwissen aus seinem Zivilberuf einbringt.

Wettbewerb abgeschlossen

Wie das neue Einsatzzentrum aussehen wird, ist bereits bekannt. Der Innsbrucker Architekt Erich Strolz ist als Sieger eines Wettbewerbes hervorgegangen und entwickelt sein Modell derzeit im Detail aus. Untergebracht werden sollen im modernen Gebäude die

Feuerwehr, die Bergrettung, die Polizeiinspektion und auch die Ordination für den praktischen Arzt. „Unser Allgemeinmediziner und auch die Polizei werden sich dort langfristig einmieten“, berichtet der Bürgermeister, der auch schon mit den zuständigen Beamten der Straßenverwaltung eine neue Linksabbiegespur und somit eine optimale Zufahrt auf der Bundesstraße 186 ausverhandelt hat. „Wir wollen uns jetzt ausreichend Zeit nehmen. Aber ich hoffe doch mit einem Baustart im Sommer 2022. Nach Abschluss

dieses Projektes haben wir dann bis auf weiteres keine größeren Vorhaben bei Infrastrukturbauten mehr. Unsere Schulen und Kindergärten, aber auch die wesentlichen Gebäude für unsere Vereine haben wir in den vergangenen Jahren nach und nach saniert und erweitert“, betont der bereits seit 17 Jahren tätige 45-jährige Ortschef, der im nächsten Jahr neuerlich kandidieren wird. „Ein bisschen etwas gibt es noch zu tun“, schmunzelt Falkner, der sein politisches Amt mit großer Mehrheit im Gemeinderat ausüben darf. (me)

Die derzeit genau 2.321 Einwohner zählende Ötztaler Gemeinde ist bei den Einnahmen aus der Kommunalsteuer sehr stark vom Tourismus abhängig. „Der Lock-down hat uns schon ein ziemliches Loch in unser Budget gerissen. Daher werden wir bei der Erstellung unseres Haushaltsplanes für das Jahr 2022 das ein oder andere Vorhaben noch einmal genau rechnen müssen. Da geht es auch um öffentliche Zuwendungen durch das Land. Am Reißbrett steht unser neues Einsatzzentrum schon. Jetzt geht es um die detaillierte Kostenrechnung des mit sechs Millionen veranschlagten Projekts. Und natürlich um das ganz konkrete Finanzierungsmo-



6433 Oetz • Habichen 87

Telefon 0 52 52 / 202 31

Mobil 0664 / 20 10 888

office@spenglerei-knabl.com

www.spenglerei-knabl.com

Die Oetzer träumen vom verkehrsbefreiten Dorf

Gemeinderat bekennt sich einstimmig zum Bau einer Ortsumfahrung

Geht es nach dem Willen der derzeit gewählten Kommunalpolitiker, dann bleibt in Oetz in Zukunft kein Stein auf dem anderen. Im Rahmen einer Mobilitätsstrategie für das gesamte Ötztal soll mittel- bis langfristig die Gemeinde Oetz vom Durchzugsverkehr befreit werden. Planstudien für den Bau einer großzügigen Umfahrung des Ortes sind bereits in Auftrag gegeben. Gleichzeitig läuft derzeit ein Bürgerbeteiligungsprozess, bei dem quer über alle Themen besprochen wird, wie die künftige Dorfentwicklung ausschauen soll. Das reicht von der Idee einer Begegnungszone im Ortskern bis hin zur Limitierung von Gästebetten.

„Für mich als Bürgermeister und meine Gemeinderäte gibt es für die laufende Arbeit nichts Besseres als genau zu wissen, was die Bevölkerung will. Ich bin da flexibel



Der Durchzugsverkehr prägt und belastet seit Jahrzehnten das Alltagsleben im Ortskern von Oetz. Der Bau einer Umfahrung soll dieses Problem lösen. Dorfschef Falkner wünscht sich einen Realisierungszeitraum von fünf Jahren. Foto: Eiter

und offen. So haben wir uns erst kürzlich von der Idee verabschiedet, unser Skigebiet in Hoch-Oetz in Richtung Kühtai technisch zu erweitern. Es hat gegen dieses Projekt massive Bedenken gegeben, das muss man akzeptieren“, stellt

der Oetzer Bürgermeister Hansjörg Falkner klar und meint: „Das vergangene Jahr hat uns rund um die Corona-Krise in vielerlei Hinsicht die Augen geöffnet. Leider konnten wegen der Lockdown-Bestimmungen auch viele Sitzun-

gen nicht stattfinden. Aber jetzt wollen wir in den diversen Untergruppen des Zukunftsprojektes neuen Schwung hineinbringen. Wir werden unser Dorf auf Herz und Nieren prüfen. Das reicht von Bildung über Wirtschaft und Verkehr bis hin zur Landwirtschaft. Ein großer Schwerpunkt ist der Tourismus. Wir haben zuletzt gesehen, dass ausländische Investoren bei uns niemand will. Also werden wir eher das Bestehende behutsam entwickeln und absichern. Da ist selbst das Thema einer Kapazitätsbeschränkung bei den Gästebetten kein Tabu mehr!“

Öffentlicher Taktverkehr

Während der Bürgerbeteiligungsprozess für die Dorfentwicklung jetzt wieder Fahrt aufnimmt, gibt es bei der Mobilitätsstrategie bereits erste konkrete Ergebnisse. „Mit Mitte Juni startet heuer ein innovatives Nahverkehrsprojekt. Gäste wie Einheimische können

Gelebte Tiroler Gastfreundschaft: Familiäre Einkehr am Piburger See

Der Gasthof Piburger See mit seinem großzügigen Gastgarten und seinem gemütlichen Flair ist ein beliebtes Ziel für Einheimische und Gäste. Herzhafte Tiroler Gerichte laden zu einer gemütlichen Einkehr nahe dem Naturjuwel Piburger See ein.

Bekannt ist der Gasthof Piburger See darüber hinaus für seine haus-

gemachten Topfen- und Apfelstrudel sowie für seine Eisspezialitäten. Der Chef persönlich steht am Herd der Küche und zaubert aus regionalen Produkten herzhafte Gerichte. Das garantiert Qualität. Und die Chefin kümmert sich um die Gäste, die damit bestens betreut sind. Hier wird Tiroler Gastlichkeit noch großgeschrieben.

ANZEIGE

Alternative Energie aus Oetz

Als Spezialist für die Planung und Installation von energieeffizienten und maßgeschneiderten Heizungsanlagen hat sich die Firma Swoboda in Oetz landauf, landab einen hervorragenden Ruf erworben. Unter der Leitung von Firmengründer Bruno Swoboda sind insgesamt fünf top-ausgebildete Mitarbeiter für die Kunden im Einsatz. Dreißig Jahre nach der Firmen-

gründung steht bei der Firma Swoboda Heizung – Sanitär – Planung

vor allem der Einsatz erneuerbarer Energien im Vordergrund. Als zertifizierter Biomasse-Installateur berät Bruno Swoboda seine Kunden noch persönlich und empfiehlt ihnen das geeignete Heizsystem. „Der frühe Umstieg auf neue Energieformen wie Pellets, Stückgut, Hack-schnitzel, Solar und Erdwärme brachte uns einen großen Know-how-Gewinn und Wissensvorsprung, von dem unsere Kunden profitieren“, so der Firmenchef.

ANZEIGE

DER Treffpunkt für jeden Anlass!

Gasthof Piburger See

• Tiroler Küche • Eisspezialitäten • Hausgemachte Apfel- und Topfenstrudel

Familie Gerhard Plattner • Piburg 14 • 6433 Oetz • Tel. +43 5252 / 6295

gasthof.piburgersee@aon.at • www.piburgersee.at

Swoboda Heizung – Sanitär – Planung

Oberdorfgrasse 3 • 6433 Oetz • T 05252 6681

Ein starkes Team für alle Fälle!

HSI
Installator

ab sofort von Imst über Ötztal-Bahnhof bis nach Obergurgl im Halbstundentakt mit Bussen fahren. Und das 365 Tage im Jahr. Das ist bereits ein erster wichtiger Schritt zur Verkehrsentslastung in allen fünf Ötztaler Gemeinden. Befragungen haben gezeigt, dass speziell Pendler, aber auch junge Menschen dieses Modell gerne in Anspruch nehmen. Die Sache kostet uns jährlich zirka 1,5 Millionen Euro. Das Land übernimmt 65 Prozent dieser Kosten. Den Rest teilen sich die Gemeinden, der Tourismusverband und auch die Seilbahnbetreiber“, freut sich Bürgermeister Falkner.

Talweiter Verkehrsplan

In den vergangenen Monaten wurden unter der Leitung des Verkehrsbüros Planoptimo aus Reith bei Seefeld intensive Studien und Zahlenerhebungen in den Gemeinden Sautens, Oetz, Umhausen, Längenfeld und Sölden durchgeführt. „Fakt ist, dass wir trotz des massiven Ausbaus des Nahverkehrs den Individualverkehr bestenfalls am derzeitigen Stand halten können. In Zukunft

weniger Pkw und weniger Lkw zu haben wäre eine Illusion. Daher haben, die Fachleute für uns in Oetz ganz klar als langfristige Lösung des Verkehrsproblems eine großzügige Umfahrung vorge schlagen“, berichtet Falkner, der sich auch bereits ein klares politisches Ziel gesetzt hat: „Ich trete nächstes Jahr noch einmal an. Ein Traum ginge in Erfüllung, wenn wir Ende der nächsten Gemeinde-ratsperiode, also in fünf bis sechs Jahren die Umfahrung für den Verkehr freigeben könnten!“

E-Mobilität & Radwege

Neben dem jetzt gestarteten Nahverkehrstakt und der Studie für den Umfahrbau nennt Falkner auch noch weitere konkrete positive Verkehrsprojekte: „Wir haben mittlerweile in allen Gemeinden elektronische Ladestationen. Der Ötztaler Radweg ist durchgängig ausgebaut, Radabstellanlagen machen das Rad auch mehr und mehr zum Alltagsverkehrsmittel für Einheimische. Und auch im Tourismus wird das Radfahren ein immer noch größerer Faktor!“ (me)

Erfolgreicher Sommerstart in Oetz



1



2



3



4

Mit dem Genuss-Nacht-Shopping begann dieser Tage der Oetzer Wirtschaftssommer. Dazu servierten die Gastronomiebetriebe kulinarische Leckerbissen und die Geschäfte luden zum Night-Shopping mit attraktiven Preisnachlässen und tollen Aktionen. Als Highlight der Veranstaltung galt vielen das große WiSO-Gewinnspiel mit Sachpreisen im Wert von 7.000,- Euro. Der Hauptpreis, ein E-Bike der Marke Scott, ging an Larissa Schöpf. Die nächste Veranstaltung lässt nicht lange auf sich warten. Im Juli findet

unter dem Namen „Wein&Fein“ das erste Mal ein neues Veranstaltungsformat statt. Man darf gespannt sein!

- 1 Die Oetzer Geschäfte lockten mit attraktiven Sommer-Rabatten.
- 2 Die Gäste genossen die entspannte Atmosphäre beim Genuss-Nacht-Shopping.
- 3 Der Hauptgewinn – ein Scott E-Bike – ging an die glückliche Gewinnerin Larissa Schöpf.
- 4 Besucher freuten sich über das Angebot der Oetzer Gastronomiebetriebe.

Fotos: Wirtschaft Oetz / Ewald Auer

HABICHERHOF.AT

**habicher
hof** ****

Genussmomente im Herzen von Oetz.
café heiner und habicher hof.

Verbringen Sie stimmungsvolle Sommerabende auf der Panoramaterrasse vom café heiner. Versüßt von frisch zubereiteten Gaumenfreuden und kühlen Getränken. Alles neu ist ab Herbst im habicher hof. Rundum renoviert lädt der Wellnessbereich zum Day-Spa ein, während das Restaurant mit liebevoll kreierten à-la-carte-Gerichten lockt.

HABICHEN 46 6433 OETZ T. +43 5252 6248



NEU AB NOV. 21



HAUPSTR. 58
6433 OETZ
T. +43 5252 6309
HEINER.AT

**café
heiner**

Vergessenes für nächste Generationen erhalten

In Piburg kümmert sich ein Team um Ferdinand Plattner um Mühlen- und Brotbackkultur



Hand in Hand arbeiten Brigitte und Ferdinand Plattner, um ab Juli den Besuchern der Piburger Mühle wieder die alte Handwerkskunst des Mahlens und Backens näherzubringen.

Spaziert man von Piburg hinunter zum Piburger See, bleibt man wohl unweigerlich staunend bei der linkerhand befindlichen Mühle stehen. Was wirkt wie aus längst vergangenen Zeiten, ist erst vor sieben Jahren von Meistern ihres Fachs in Eigenregie errichtet worden. Einer der Piburger Handwerker ist der Tischlermeister Ferdinand Plattner, der sich als Obmann des hiesigen Brunnenvereins für die Wiedererrichtung der in den 60-er Jahren abgerissenen Mühle stark gemacht hat.

„Vor acht Jahren hab ich von der Mühlerei und vom Brotbacken noch gar nichts gewusst“, lacht Ferdinand Plattner und holt die letzten glühenden Holzscheite aus dem Ofen, um dann mit einem nassen Lappen den Stein für die bereits vorbereiteten Teiglinge bereit zu machen. Mehrere Dutzend Brotlaibe finden auf einer dünnen Schicht von Weizenspreu in dem großen, mit Fichtenholz geheizten Brotbackofen Platz. Beim Brotteig hält man sich genau an das Ötztaler Rezept, das neben Roggen- und Weizenmehl (je zur Hälfte),

Germ, Wasser, Salz und Kümmel auch das traditionelle Brotgewürz enthält, in dem Brotklee nicht fehlen darf. Gekonnt arbeiten Ferdinand und seine Gattin Brigitte Plattner Hand in Hand und wenn man es nicht besser wüsste, würde man glauben, man beobachte ein Bäckermeisterpaar bei seiner täglichen Routine. Doch das Brotbacken ist nur das i-Tüpfchen dort draußen auf dem beschaulichen Platz in Piburg: Denn das Mehl, das mittels Backen veredelt wird, stammt von der Mühle selbst, die Plattner gemeinsam mit einigen

anderen Piburger Handwerkern hier aufgebaut hat.

Kulturtechnik

„Wir haben gewusst, dass vor hundert Jahren circa 100 Meter westlich von ihrem jetzigen Standort die alte Piburger Mühle gestanden ist. Vom Brunnenverein aus haben wir dann den Entschluss gefasst, die Mühlsteine zu suchen, denn die sollten noch vorhanden sein, wie die Alten uns gesagt haben“, erinnert sich der Tischlermeister an den Beginn des Projekts. Die Mühlsteine wurden dann tatsächlich in eineinhalb Meter Tiefe gefunden und ausgegraben. Nach langer Recherche und in Zusammenarbeit mit zahlreichen Helfern errichteten die Mitglieder des Brunnenvereins Piburg die Mühle samt dazugehörigem Backofen. 2.300 Arbeitsstunden wurden in den Jahren 2013 und 2014 in Eigenregie erbracht, mitfinanziert wurde die Initiative durch das Regionalmanagement Imst im Rahmen eines Leader-Projekts. Die Ziele des Vereins sind dabei durchaus vielschichtig: Neben dem eigentlichen Zweck des Mahlens und Backens soll die Mühle der Bevölkerung auch als Schauobjekt dienen und so den Erhalt früherer Kulturtechniken für die nächsten Generationen sichern. Außerdem stärkt die Mühle den Zusammenhalt in Piburg durch den gemeinsamen Bau, den Erhalt und die



Um die alten Mühlsteine herum haben Ferdinand Plattner und die Mitglieder des Brunnenvereins Piburg eine voll funktionstüchtige Mühle neu errichtet.

ROLAND SCHÖPF
KAMINBAU
SYSTEME

Gewerbegebiet 1 · 6433 Ötz

Büro: + 43 52 52 - 215 45 · Fax: DW 45

office@rs-kaminbau.at

www.kaminbau-systeme.at



**Raiffeisenbank
Vorderes Ötztal**



Raiffeisen- Regionalkredit

Bauen. Wohnen. Renovieren.

raiffeisen.at/tirol/vorderes-oetztal

Nutzung, wie Plattner, der außerdem seit 20 Jahren als Eiswart am Piburger See für die Sicherheit der Eisläufer zuständig ist, weiß. Als zukünftige Projekte hat der Verein bereits die Wiederaktivierung eines Eiskellers sowie eine weitere Nutzung der Wasserkraft zum Holzschneiden ins Auge gefasst. Wie bereits in der Vergangenheit wollen die Müller auch wieder einen Teil des Kornes selbst anbauen.

Schaumahlen

Auch touristisch erfüllt die Mühle einen Zweck und so können Einheimische und Touristen heuer wieder von Juli bis Oktober jeden Freitag den Müllern und Bäckern über die Schulter schauen. Mehrere Mitglieder des Brunnenvereins führen im Wechsel den Interessierten die Arbeiten in der Mühle vor. Dass besonders Kinder beim Brotbacken mit vollem Eifer dabei sind, versteht sich von selbst. „Mir gefallen die Hochzeiten hier auch sehr gut. Wenn ein paar Stehtische gedeckt werden und es zur Agape kleine Brote gibt, ist das schon ein ganz besonderes Ambiente“,

schwärmt die Bäckerin in Erinnerung an vergangene Feiern. Und was gefällt dem Müller am meisten an der Piburger Mühle? „Mich beeindruckt beim Kornmahlen, dass mir ausschließlich die Natur die Kraft gibt. Es gibt hier keinen Schalter zum Schnellerdrehen. Je mehr Wasser, desto weniger Zeit braucht man zum Mahlen. Im Schnitt muss man aber vier Stunden für 25 Kilogramm Weizen einplanen.“ (ado)



Brigitte und Ferdinand Plattner können stolz auf ihre selbstgemachten Ötztaler Brote sein.

Fotos: Dorn

Müller bringt Farbe ins Leben

Die Malerei Müller in Oetz wurde im Jahre 1965 gegründet. Heute ist die Firma Müller im gesamten Oberland und darüber hinaus tätig. Das Team rund um Senior- und Juniorchef bearbeitet alle Aufträge rasch, flexibel und in höchster Qualität. Sowohl private Haushalte als auch gewerbliche Kunden, wie etwa die Hotellerie, schätzen die exakte und saubere Arbeitsweise. Mit seinen zwei Steigern macht das Team

Müller den Job auf allen Fassadenflächen – ohne Gerüst. „Mit unseren zwei Raupenbühnen kommen wir überall hin“, berichtet der Juniorchef Christian. Die Dienstleistungspalette der Malerei Müller GmbH umfasst alle klassischen Malerarbeiten im Innen- und Außenbereich. Fordern Sie ein unverbindliches Angebot an. Die Malerei Müller bringt auch Farbe in Ihr Leben!

ANZEIGE

**Malerei
MÜLLER**

Dorfstraße 36a • 6433 Oetz • Tel. 0664/ 43 84 520

- **Moderne Raumgestaltung**
- **Fassadenbearbeitung**
- **Beschriftungen**
- **Holzbeschichtungen**
- **Bodenbeschichtungen**

elektro *logisch*
HACKL GmbH

KUNDENDIENST • SAT • TV • HIFI • TELEFON
HAUS- UND KÜCHENGERÄTE • ELEKTROINSTALLATIONEN

HAUPTSTRASSE 86 • A-6433 OETZ
TEL. 0 52 52 / 64 59 • www.elektrohackl.tirol

50 Jahre Singen zur Ehre Gottes

Ehrenzeichen in Gold der Diözese Innsbruck für Margit Storf aus Höfen

„Wer singt, betet doppelt“, ist die Meinung von Margit Storf aus dem Höfener Ortsteil Oberhornberg. Und wenn man es so betrachtet, hat die 80-Jährige in ihrem Leben eine ganze Menge gebetet. Sie ist seit 50 Jahren Kantordin in Höfen, hat vor einigen Jahrzehnten den Adventbasar ins Leben gerufen, ist außerdem im Familienverband und im Katholischen Frauenverband tätig.

Das ist auch einem eigenen Kuratorium unter Leitung des Generalvikars der Diözese aufgefallen. Mit dem selten vergebenen Petrus-Canisius-Orden zeichnet man also dort auf Antrag Persönlichkeiten verschiedener Bereiche aus, die sich in Ausübung ihrer Tätigkeit besonders um die Kirche verdient gemacht haben. Dazu gehörte auch Margit Storf. Ihr Engagement erstreckte sich hauptsächlich auf die Gemeinde Höfen, mit der Kirche „Maria-Hilf“, die pfarrlich zu Wängle gehört.

„Schmiss“ für Gottesdienst

Neben der Bauerschaft, die sie mit ihrem Mann Toni bis vor kurzem noch immer mit Leidenschaft betrieben hat, fand sie immer noch Zeit sich um ihre „Werktagskirche“ in Höfen zu kümmern. Die etwas eintönigen und langatmigen Gottesdienste bedurften ihrer Ansicht nach etwas „Schmiss“. Sie animierte Frauen und Mädchen aus ihrer Nähe zum Singen von volkstümlichen Kirchenliedern, was bei der Bevölkerung gut angekommen ist. Dass sie dabei mit dem vor ihr gegründeten Adventbasar auch noch einen Beitrag zur Renovierung des Gotteshauses leisten konnte, macht sie froh.

Die Gemeinde Höfen gehörte von jeher zur Pfarre Wängle. Um 1660 erbauten die Höfener für Seelenrosenkränze eine kleine Holzkapelle, die aber 30 Jahre später abbrannte.

Nun entstand 1692 das gemauerte Maria-Hilf-Kirchlein, das bis heute zweimal eine Vergrößerung erfuhr und in dem man seit 1717 das Hl. Messopfer feiert. Den Turm erbaute man 1760, neu



Margit Storf hat viel Zeit ihres Lebens der Kirche gewidmet.

Foto: Nikolussi

gestaltet wurde die Kirche um 1891 und 1955. In den letzten Jahren wurden zahlreiche Sanierungen durchgeführt. Das Deckengemälde schuf 1801 der Höfener Kirchmaler Josef Anton Köpfle. Eine letzte umfangreiche Renovierung der Filialkirche gelang den Höfenern 2018. Von außen und innen erstrahlt sie in neuem Glanze und ist zu Recht der Stolz der ganzen Gemeinde. Im Innen-

raum wurden die Malereien aus früheren Zeiten freigelegt und erneuert. Neu hinzu kamen ein Altar und ein Taufbecken, die sich wunderbar in das Gesamtbild einfügten.

Geistlicher Volksgesang

Einen großen Beitrag zur dörflichen Kultur hat Margit Storf, eine geborene Hummel, über einen langen Zeitraum geleistet. Sie hat

sich dem geistlichen Volksgesang mit ihrem Frauensingkreis verschrieben. Es war und ist eine lockere Gemeinschaft von Gleichgesinnten und will sich nicht als Kirchenchor verstanden wissen.

„Aufmunterung von Seiten der Pfarre Wängle hätte schon manchmal gut getan“, erinnert sich die rüstige Frau an die Anfänge und beklagt etwas die damals nicht vorhandene Unterstützungsbereitschaft von Seiten des Klerus. „Die haben sich schon lieber selber singen gehört“, glaubt sie augenzwinkernd den Grund dafür gefunden zu haben.

Rund 80 Lieder hat sie mit ihren Damen im Laufe der Zeit einge-lernt, hat sich um das Marienliedergut gekümmert und sogar versucht mit rhythmischem Gesang zu punkten. Die Zahl der Sängerinnen schwankte immer wieder. Ein harter Kern ist aber immer noch vorhanden. Wie lange noch? Da kommen Margit schon Zweifel. Die Jugend interessiere sich nicht mehr für derartige Gesänge. Und weiter: „Wer will sich schon zu alten Frauen gesellen?“, fragt sie resignierend. (irni)

Ehrungen der Diözese in Reutte

Im Anschluss an einen Wortgottesdienst in der Pfarrkirche St. Anna in Reutte überreichte Bischof Hermann Glettler an 13 verdiente und engagierte Personen des Dekanats Breitenwang Ehrenzeichen der Diözese Innsbruck.

Bischof Hermann Glettler bei der Verleihung der Ehrenzeichen am Pfingstmontag: „Die diözesane Ehrung am Pfingstfest ist ein deutlicher Hinweis, dass der Heilige Geist die Gemeinschaft der Kirche lebendig hält. Er weckt die Vielfalt von Gaben und Talenten auf, damit die Pfarren und kirchlichen Einrichtungen für die ihnen anvertrauten Menschen heilsam und hilfreich da sein können. Die Diözese sagt ein herzliches Dankeschön den vielen, die stellvertretend für ihre Teams und Arbeitskreise ausgezeichnet werden.“

Die Ehrenzeichen der Diözese Innsbruck in Silber und Gold sind eine öffentliche Anerkennung für verdiente Laien im Dienst für Glauben und Kirche sowie für besonderes Engagement. Mit dem selten vergebenen Petrus-Canisius-Orden zeichnet die Di-

özese Persönlichkeiten verschiedener Bereiche aus, die sich in Ausübung ihrer Tätigkeit besonders um die Kirche verdient gemacht haben. Die Anträge werden von einem eigenen Kuratorium unter Leitung des Generalvikars geprüft.

Ehrenzeichen in Silber: (alphabetisch): Dipl. Ing. Friedrich Bubendorfer – Pfarre Reutte, Franz Kassler – Pfarre Lechaschau, Robert Kleiner – Pfarre Wängle, Wolfgang Puntigam – Pfarre

Reutte, Edeltraud Schmidhofer – Pfarre Lechaschau, Resi Singer – Pfarre Breitenwang, Käthe Thurner – Pfarre Breitenwang, Ing. Harald Urschitz – Pfarre Breitenwang, Luitgard Weißensteiner – Pfarre Breitenwang
Ehrenzeichen in Gold: (in alphabetischer Reihenfolge): Karl Gratl – Pfarre Heiterwang, Reinhilde Gratl – Pfarre Heiterwang, Marianne Sprenger – Pfarre Lechaschau, Margit Storf – Pfarre Wängle



Foto: Diözese Innsbruck/Reinhold Sigl

„Draußen zu Hause“ – Tanja Trenker aus Sautens zeigt Werke im Rechelerhaus in Ladis



Fotos: Elisabeth Zangerl

„Draußen zu Hause“ lautet der Titel der Ausstellung der Künstlerin Tanja Trenker, die gemeinsam mit ihrer Familie in Sautens lebt und dort ein Rafting/Canyoning-Unternehmen betreibt. Die Vernissage, zu der viele Familienmitglieder und Künstler- bzw. Kunstfreunde ins Rechelerhaus nach Ladis gekommen sind, fand am 11. Juni statt. Die Künstlerin hat die ausgestellten Werke allesamt in den vergangenen eineinhalb bis zwei Jahren geschaffen, besonders auch die Corona-Zeit hat sie kreativ genutzt. Die Ausstellung ist noch bis zum 1. Juli zu sehen, jeweils am Dienstag und Donnerstag von 16.00–18.30 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung mit Armin Klien (Tel. 05472 2559).

- 1 Der Lader Bgm. **Florian Klotz** und **Armin Klien** (Kulturzentrum Rechelerhaus) begrüßten die Gäste und führten die Corona-bedingt vorgeschriebenen Anwesenheitslisten.
- 2 Sorgte für die musikalische Umrahmung am Klavier: **Toni Wille**.
- 3 Auch die Familie ließ sich die Vernissage nicht entgehen und reiste aus dem Ötztal an. **Lucia Fischer** (Schwester der Künstlerin), **Lukas Trenker** (Sohn der Künstlerin), Gatte **Fredy Trenker** und **Nadine Thurner**.
- 4 Auch die Mutter der Künstlerin war mit von der Partie, zu sehen ist **Irmtraud Hönge** ganz links im Bild, zusätzlich im Bild sind weitere

- re Damen des Bücherei-Teams in Sautens: **Lotte Grüner** (Sautens) und **Kunigunde Steinkeller** (aus Oetz) mit der Künstlerin **Tanja Trenker**.
- 5 **Manuela Starjakob** aus Zams und **Brigitta Tiefenbrunn** aus Landeck sind Kulturförderinnen. Manuela Starjakob hat übrigens selbst schon im Rechelerhaus in Ladis ausgestellt.
- 6 **Johanna** und **Ludwig Ruetz** aus Fiss leben mittlerweile in Prutz und sind die Eltern der bekannten Designerin Rebekka Ruetz. Zudem sind die beiden Ehrenmitglieder des Kulturvereins Ladis – als Dank für eine langjährige und intensive Unterstützung des Vereins.

- 7 Kamen extra aus Stanz bei Landeck zur Vernissage: **Evelyne** und **Stefan Kössler**. Das Paar ist mit der Familie Klien vom Kulturverein Ladis befreundet.
- 8 **Gabriele Brunner** ist selbst Künstlerin und **Irene Zangerl** ist Kuratorin vom Kulturzentrum Winkl in Prutz.
- 9 Auch **Frizzey Greif** und **Christine Jarosch** ließen sich die Vernissage nicht entgehen. Ihr „Frizzey Light Verein“, eine „Non-profit-Organisation“ engagiert sich seit Jahren für die Nepal-Hilfe.
- 10 Die Künstlerin **Tanja Trenker** mit Bürgermeister **Florian Klotz**. Als Dankeschön überreichte er der Künstlerin eine Dorfchronik.

Rundum perfekt betreut

Von der Immobilienbewertung bis hin zur Schlüsselübergabe

Tirol Real Estate begleitet Sie umfassend im gesamten Prozess rund um Ihre Liegenschaft. Dabei überzeugt das Unternehmen durch professionelle, effiziente Abwicklung in Sachen Immobilien, Bewertung, Beratung sowie Verkauf und ist somit Ihr kompetenter Ansprechpartner in Tirol! SERVICE. Kunden von Tirol Real Estate profitieren von jahrelangem Know-how im Bereich Immobi-

lienservice. Es werden virtuelle 3D-Rundgänge mittels 360-Grad Kamera, Hochglanz-Exposés, eine rasche Verkaufsabwicklung geboten. Käufer und Verkäufer werden bis hin zur Übergabe des jeweiligen Objekts begleitet.

JETZT PROFITIEREN.

Treten Sie mit uns in Kontakt – Ihre Immobilie hat das beste Maklerbüro verdient!

ANZEIGE



Tirol Real

— ESTATE —

**IMMOBILIEN BEWERTUNG,
BERATUNG & VERKAUF**

Ihr kompetenter Partner in Sachen
Immobilien und Wohnen

Venier Klaus
Selbstständiger Immobilitätstreuhand
kv@tirolrealestate.com
0664 16 35 187

Ein akademisch ausgebildeter Bierbrauer

Juniorchef Clemens Kugler verwandelt das Imster Oldy Bräu in ein modernes Bierstüberl

Bayrisches Flair in Imst. Das versprüht der 28-jährige Clemens Kugler mit seinem eben erst eröffneten neuen Lokal Bierstüberl. Der Sohn des Imster Unternehmers Peter Kugler hat zudem aus dem elterlichen Oldy Bräu mit der Privatbrauerei Kugler ein zeitgemäßes Getränkeinstitut zur Herstellung des edlen Hopfensaftes gestaltet. Sein Know-how erwarb der junge Imster an der Bayerischen Staatsbrauerei in Freising bei Weihenstephan. Dort absolvierte er ein Bachelorstudium als Brau- und Getränketechniker. Im Zuge dieser Ausbildung machte er auch ein halbjähriges Praktikum in Graz bei der Brauerei Puntigamer.

„Eigentlich wollte ich nach der Matura ein Studium als Mechatroniker beginnen. Ich habe schon während der Schule immer bei meinem Vater geholfen. Der hat als gelernter Radio- und Fernseh-techniker 1973 im Imster Stadtteil Auf Arzill die Oldy Bar gegründet und drei Jahre später am Weinberg sein eigenes Lokal gebaut. Seine Leidenschaft für Immobilien habe ich übernommen. Papa hat mit 26 Jahren das Oldy Bräu gebaut. Und ich habe mit 26 Jahren das Gebäude zum Teil abgerissen und aus der ehemaligen Nachtbar ein zeitgemäßes Lokal gebaut, das wir als Bar-Restaurant führen werden. Auch unsere Brauerei, die mein Vater gemeinsam mit dem pensionierten Braumeister Rudolf Singer von der Brauerei Starkenberg im Jahr 2000 errichtet hat, habe ich jetzt renoviert und auf den modernsten Stand gebracht. Natürlich mit tatkräftiger Hilfe meines Vaters“, erzählt Clemens Kugler.

800 Hektoliter Bier

Der Jungunternehmer hat für seinen neuen Betrieb klare Strukturen gelegt. „Für das Lokal habe ich eine Geschäftsführerin, eine Kellnerin und einen Koch angestellt. Ich führe die Brauerei. Dort stelle ich derzeit pro Jahr zirka 700 bis 800 Hektoliter Helles und auch Weißbier her. Neben dem Eigenbedarf für unser Lokal beliebere ich



Bier ist sein Leben. Nach dem Studium an der Bayerischen Staatsbrauerei führt Clemens Kugler jetzt in Imst seine eigene kleine Privatbrauerei samt Bierstüberl.

Foto: Eiter

in Imst auch noch den Gasthof Sonne, die Nachbar Pool Hall und das Restaurant Die Bruckneirei. Mein Vertrieb für die Gastronomie und Hotellerie soll demnächst noch sukzessive ausgebaut werden. Unser am weitesten entfernter Kunde ist derzeit ein Lokal

in Leogang bei Salzburg“, verrät Clemens, der für sein unfiltriertes naturtrübes Bier nur beste Zutaten verwendet. „Hopfen und Malz importiere ich aus Bayern. Das Wasser habe ich lange von Roppen geholt, weil die Quellen im Urgestein einen idealen Härtegrad ha-

ben. Mittlerweile beziehe ich aber das Wasser von den Imster Stadtwerken, das obwohl aus dem Kalkgebirge stammend auch sehr gute Werte aufweist. Wie genau unser Bier gebraut wird, wird natürlich nicht verraten. Das ist ein streng gehütetes Geheimnis“, sagt Kugler, der sich als Kleinunternehmer im Kampf gegen die Großbrauereien durchsetzen will. „Es gibt bei den Kunden einen Trend zum Kleinen und Feinen“, zeigt sich der junge Brauer zuversichtlich.

Junges Publikum

Schon wenige Tage nach Eröffnung seines Bierstüberls ist Kugler mit dem Besuch seines Lokals sehr zufrieden. „Freunde haben mir gesagt: Clemens, mach doch ein neues Lokal. Für uns Junge gibt es in Imst kaum Möglichkeiten zum Ausgehen. Und in der Tat kamen gleich zum Auftakt viele junge Gäste, die ich gar nicht gekannt habe. Die machen alle über die sozialen Medien hervorragende Werbung“, freut sich der Jungunternehmer, der neben seinen eigenen Bierspezialitäten mit seinem Koch jetzt nach und nach auch spezielle zum Hopfensaft passende Schmankerln anbieten wird. (me)

Ehrungen der Diözese Innsbruck in Landeck

Im Anschluss an einen Gottesdienst in der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt in Landeck überreichte Bischof Hermann Glettler an acht verdiente und engagierte Personen der Dekanate Telfs und Zams Ehrenzeichen der Diözese Innsbruck. Aus dem Dekanat Zams wurden ausgezeichnet: Luise Kraxner, Pfarre Landeck-Bruggen, mit dem Ehrenzeichen in Silber sowie Elisabeth Maria Jenneweine, Pfarre St. Anton, Brigitte Lechthaler, Pfarre Zams und Annemarie Sailer, Pfarre Landeck-Bruggen mit dem Ehrenzeichen in Gold.

Mit Hinweis auf das Taufbecken aus dem fünften Jahrhundert in der Landecker Kirche erklärte Bischof Hermann Glettler: „Hier sind wir an einem Ort, wo seit 1600 Jahren unser Glaube gelebt wird. So lange gibt es hier schon verlässliche Zeichen, dass Menschen von Gott inspiriert wurden.“ Und weiter meinte der Oberhirte: „Feste wie Pfingsten oder Fronleichnam, die sagen uns: Gott ist da für dich. Dieses füreinander ‚Dasein‘ ist etwas ganz Kostbares. In diesem Sinn möchte sich auch die Diözese bei den Ehren-

amtlichen in den verschiedenen Bereichen bedanken.“

Neben Dekan-Stv. P. Bernhard Speringer ORC nahmen auch VertreterInnen der Katholischen Frauenbewegung und des Katholischen Bildungswerks Tirol an den Ehrungen teil. Die Volksmusikfamilie Runggatscher gestaltete die Feier musikalisch.

Die Ehrenzeichen der Diözese Innsbruck in Silber und Gold sind eine öf-

fentliche Anerkennung für verdiente Laien im Dienst für Glauben und Kirche sowie für besonderes Engagement. Mit dem Petrus-Canisius-Orden zeichnet die Diözese Persönlichkeiten verschiedener Bereiche aus, die sich in Ausübung ihrer Tätigkeit besonders um die Kirche verdient gemacht haben. Die Anträge werden von einem eigenen Kuratorium unter Leitung des Generalvikars geprüft.



Die Geehrten aus dem Dekanat Zams (mit Urkunden) v.l.n.r.: Annemarie Sailer, Luise Kraxner (hintere Reihe), Elisabeth Maria Jenneweine, Brigitte Lechthaler.

Foto: Diözese Innsbruck/Reinhold Sigi

Imster Fußballklub präsentiert seine Sponsorpartner und ein Konzept für den Mädchen-Teamsport



Der SC Imst hat sich in den vergangenen Jahren zur Nummer eins im Oberländer Klubfußball entwickelt. Der Regionalligaverein weist mittlerweile zwei Kampfmannschaften und elf Nachwuchsteams auf. Um diesen Spielbetrieb auch wirtschaftlich auf gesunde Beine zu stellen, haben die Funktionäre zuletzt stark um neue Sponsorpartner geworben, die der Vereinsvorstand kürzlich bei der Firma Holz Pfeifer präsentierte. Neu ist auch ein Schwerpunkt Frauenfußball. Neben einer Damenkampfmannschaft kickten in Imst jetzt bereits zirka 50 Mädels in zwei Nachwuchsteams.

1 Der Präsident des SC Imst, **Peppo Eisenbeutl**, bedankte sich beim Chef der Firma Holz Pfeifer, **Michael Pfeifer**, für die langjährige finanzielle Unterstützung. Pfeifer ist einer der Hauptsponsoren des Vereins und sieht mit „Einsatz, Motivation und Fleiß“ wichtige Parallelen zwischen Sport und Wirtschaft.



2 Obmann **Manuel Westreicher** bietet als Medienprofi den Werbepartnern seines Vereins ideale Plattformen. Mit **Jessica Wallner** wurde eine ehrenamtliche Mitarbeiterin gefunden, die sich ausschließlich um die Pressearbeit in den sozialen Medien kümmert. Jessicas Freund Nico Schneebauer ist Spieler beim SC Imst.

3 **Martin Schneebauer** kümmert sich als Manager um die wirtschaftlichen Belange des Imster Fußballklubs. Zuletzt hat er zahlreiche neue Sponsoren gewonnen



und die Werbetafeln im Stadion auf eine Länge von 140 Metern erneuert. **Trainer Herbert Ramsbacher** hat die Imster Kicker zuletzt in der Regionalliga Tirol zum Titelanwärter gemacht.

4 Der Kapitän des SC Imst, **Rene Prantl**, und sein Teamkollege **Rene Schneebauer** präsentierten mit Stolz die neuen Dressen. Zuhause spielen die Imster ganz in Rot, auswärts in dunklem Blau.

5 Auch der Frauenfußball hat in Imst einen immer höheren Stellenwert. Stürmerin **Lena Donner** freut sich,



6 dass mit **Jacky Krismer** jetzt eine eigene sportliche Leiterin für die Mädels engagiert werden konnte. Medientechnisch präsentiert sich der SC Imst auf Profiniveau: Der Chef der Friseurkette Velly, **Toni Chiarello**, wurde bei der Sponsorenpräsentation via Videobotschaft zugeschaltet. Der international erfolgreiche Unternehmer, der hunderte Friseurläden betreibt, ist auch Namensgeber der Velly-Arena, wie das Imster Stadion seit ein paar Jahren offiziell heißt.

Fotos: Eiter

HEUTE VORAUSDENKEN, VIELFACH PROFITIEREN

HEIZUNGSTAUSCH AKTUELL BIS ZU 65% GEFÖRDERT
Nirgendwo lassen sich die laufenden Kosten eines Haushalts so sehr einsparen wie beim Energieverbrauch. Neue Heizsysteme wie zum Beispiel Wärmepumpen arbeiten wesentlich effizienter und naturschonender und können problemlos mit bestehenden Heizkörpern oder Fußbodenheizungen verwendet werden. Die Ausgaben fürs Heizen werden um bis zu 2/3 reduziert!

Wer seine alte Öl-/Gasheizung **bis Jahresende 2021** auf eine Variante mit erneuerbaren Energien umstellt, hat Anspruch auf die **befristeten Förderangebote** von Bund und Land kann alleine bei der Investition **bis zu € 20.000.- sparen!** Unsere Heizungsprofis beraten Sie gerne und unterstützen auch bei der gesamten Förderabwicklung.

WUCHERER 
Energie und Erdwärme
Kompetenzzentrum

**JETZT
FÖRDERPRÄMIEN
SICHERN, UM
KÜNFTIG SAUBER
UND GÜNSTIG
ZU HEIZEN!**



Kompetenzpartner
HELIO THERM
Die Wärmepumpe

ERDWÄRME - SOLAR - PHOTOVOLTAIK - HEIZUNG - SANITÄR - BAD - WELLNESS - LÜFTUNG

Wucherer Energietechnik GmbH
6500 Landeck, Malserstraße 84

Tel.: +43 (0)5442 62660
Fax: +43 (0)5442 62660-10

Mail: office@wucherer-energie.at
Web: www.wucherer-energie.at



NATÜRLICH GESUND LEBEN. DAS EINZIGARTIGE WOHNGEFÜHL.




huter möbel
 ...natürlich gesund leben.
www.huter-moebel.at
 Gischlewies 219, 6474 Jerzens
 Telefon +43 5414 86 242



Das Wohnen in Tirol leistbarer machen

„Junges Wohnen“ bringt neue Fördermodelle und Unterstützungen für junge Menschen

Gerade weil Tirol als attraktiver Lebens- und Wirtschaftsraum gilt, ist auch die Preisdynamik im Bereich Wohnen enorm. Grund dafür sind neben dem in Tirol beschränkten Siedlungsraum sowie weltweit steigenden Baumaterialkosten auch Veranlagungen und Spekulationen. Grund genug für die Tiroler Landesregierung, ihre zweitägige

Klausur Anfang Juni einmal mehr dem Schwerpunkt leistbares Wohnen zu widmen. Bereits im Jahr 2019 wurde eine umfassende Wohnreform auf den Weg gebracht, nun folgt ein weiteres Paket.

Subjektförderung light

Das Herzstück des 47 Millionen Euro starken Wohnbauförde-

rungspakets, welches größtenteils mit 1. August dieses Jahres in Kraft tritt, gilt dem jungen Wohnen: „Besonders betroffen von den hohen Wohnpreisen in Tirol sind junge Menschen – ihnen ist es vielfach unmöglich, Eigentum zu erwerben. Aus diesem Grund haben wir die Kräfte gebündelt und neue Förderungen initiiert: eine ‚Subjektförderung light‘ und den Zuschuss ‚Junges Wohnen‘, berichtet LRin Palfrader. Mit der ‚Subjektförderung light‘ werden künftig anstelle von zehn Jahre alten Projekten nun auch Neubauten gefördert. Personen unter 35 Jahre bekommen zudem zusätzlich einen einmaligen, nicht rückzahlbaren Zuschuss.

Zum jungen Wohnen zählt auch das studentische Wohnen: Sechs Projekte befinden sich dazu in Innsbruck bereits in der Umsetzungsphase. Für studentisches Wohnen wurden 50 Millionen Euro reserviert, in diesem Zuge wird die Förderung pro Nutzfläche von 1.000 auf 1.600 Euro erhöht. Auf Basis des 5-Euro-Wohn-Modells wird es neue „Starterwohnungen“ geben, wo junge Menschen zu günstigeren Konditionen in ein Leben in den eigenen vier Wänden starten können.

Leerstandserhebung

Neben dem jungen Wohnen werden zahlreiche weitere Maßnahmen umgesetzt, um den Problemen hoher Wohnkosten, aber auch stark gestiegener Baukosten zu begegnen. Im Fokus der Raumordnungsmaßnahmen findet sich

unter anderem die Leerstandserhebung und in der Folge eine Leerstandsabgabe, um brach liegenden Wohnraum wieder auf den Markt zu bringen. Gleichzeitig gehe es darum, die Freizeitwohnsitze weiter einzudämmen.

Beispiele für „Junges Wohnen“

Beispiel 1: Einkommen € 1.800,-; Alter: 25 Jahre. Kauf einer Wohnung mit 55 m² Nutzfläche um € 275.000,- in Zirl.

Aktuelle Förderung: keine Förderung möglich; Förderung neu: € 15.000,- Kredit oder € 5.250,- Scheck (Zuschuss) + € 8.000,- Zuschuss Junges Wohnen.

Beispiel 2: Familie mit 2 Kindern; 4-Personen-Haushalt (alle jünger als 35 Jahre); Einkommen € 2.500,-; Kauf einer Wohnung mit 95 m² Nutzfläche um € 475.000,- in Hall.

Aktuelle Förderung: keine Förderung möglich; Förderung neu: € 24.000,- Kredit oder € 8.400,- Scheck (Zuschuss) + € 18.000,- Zuschuss Junges Wohnen.

Beispiel 3: Alleinerziehende Mutter (jünger als 35 Jahre) mit 1 Kind; Einkommen € 1.500,- (inkl. Unterhalt); Kauf einer Wohnung mit 60 m² Nutzfläche um € 270.000,- in Landeck.

Aktuelle Förderung: keine Förderung möglich; Förderung neu: € 18.000,- Kredit oder € 6.300,- Scheck (Zuschuss) + € 18.000,- Zuschuss Junges Wohnen.

Beispiel 4: Eigentümerpartnerschaft / Ehepaar ohne Kinder (unter 35 Jahre); Einkommen € 4.200,-; Kauf einer Wohnung mit 75 m² Nutzfläche um € 335.000,- in Reutte.

Aktuelle Förderung: keine Förderung möglich; Förderung neu: € 18.000,- Kredit oder € 6.300,- Scheck (Zuschuss) + € 6.000,- Zuschuss Junges Wohnen.

fliesen bäder verlegung sanitärhandel



Wir
beraten Sie
gerne!

HOPRA
die Fliese

 **badart**
das Bad

Industriezone 46, A - 6460 Imst
Tel: 05412-61676 · mail: info@hopra.at
www.hopra.at · www.badart.at



Zeit für einen Tapetenwechsel?

Geben Sie Ihren Räumen neues Leben und eine angenehme Atmosphäre!

Unsere Tapetenkollektion ist unglaublich vielfältig und von den neuesten Trends inspiriert. Ob abstrakte oder geometrische Muster, Blumenkompositionen, Landschaften oder Kindermotive, unsere Fototapeten lassen sich individuell an Ihre Wände anpassen.

Gerne entwerfen wir auch Ihre persönliche Wunschtapete. Unser Team im Schriftenstudio berät Sie gerne. Auch in unserem neu kreierten Magazin „Colorstyle“ finden Sie viele tolle Tapetenmuster.



Unsere Tapeten sind strapazierfähig und feuchtigkeitsresistent, weshalb sie auch in Küche und Badezimmer anwendbar sind. Von Material und Qualität können Sie sich gerne bei uns im Schriftenstudio in Prutz überzeugen.



www.kneringer.at | A-6522 Prutz | 0043 (0)5472 6227

Haus FELSA gewinnt Tiroler Sanierungspreis

Das Land Tirol und der Verein Energie Tirol haben zum 5. Mal den Tiroler Sanierungspreis ausgeschrieben. Gewinner in der Kategorie Wohngebäude ist das Haus FELSA der Familie Hammerl in Zams.

Das Haus aus den 1960er-Jahren wurde von einer jungen Familie saniert. Durch die Entfernung der obersten Geschossdecke entstand ein luftiges Volumen mit Dachuntersicht und kleiner Galerie. Die durch Dämmung und hinterlüftete Fassade nun dickeren Wände ermöglichen die Nutzung der Fensteröffnungen als wohnliche Nischen. Die gelungene Sanierung ist beispielgebend für die technischen und gestalterischen Möglichkeiten im Umgang mit einem weitverbreiteten Gebäudetypus.

Bauherr Stefan Hammerl erklärt: „Für uns war es zentral, dass im oberen Stock, wo sich der Großteil des Lebens abspielt, eine Decke herausgerissen wurde, um die Raum- und Lebensqualität zu erhöhen. Weiters war es uns besonders wichtig, den Baustoff Holz vermehrt im Haus einzusetzen.“

„Über 40 Prozent des gesamten Tiroler Energiebedarfs wenden wir für unsere Gebäude auf. Mit einer umfassenden Sanierung der Gebäudehülle und dem Einbau eines intelligenten Heizsystems können bis zu drei Viertel des Energiebedarfs fürs Heizen eingespart werden. Der Tiroler Sanierungspreis zeigt ganz deutlich, dass wir schon heute alle Technologien haben, die wir für die Gebäude der Zukunft

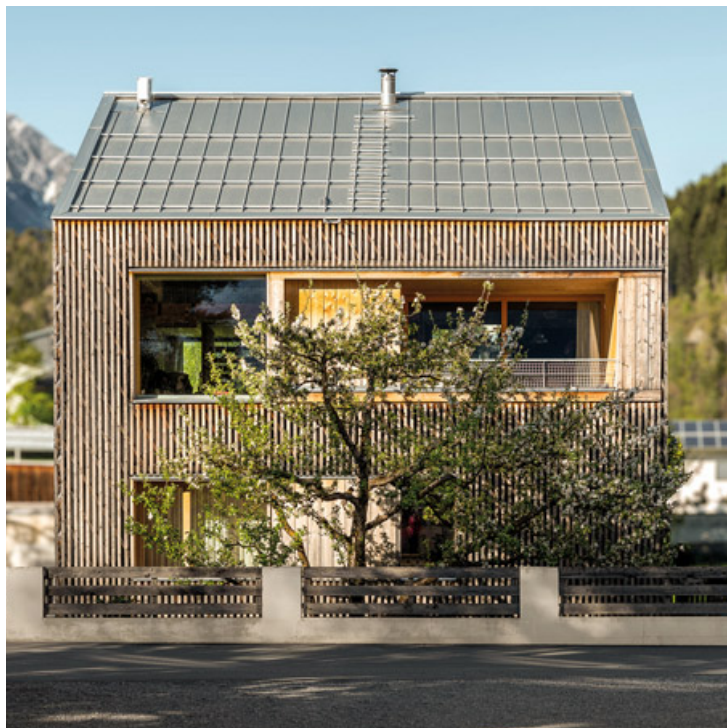


Foto: Isabella Bacher



Foto: Christian Flatscher

brauchen“, betonte LHStv. Josef Geisler bei der Verleihung des Tiroler Sanierungspreis 2021. „Alle Maßnahmen, die wir heute sowohl im Neubau als auch in der

Sanierung von Gebäuden setzen, wirken in den nächsten 30 Jahren nach und sind daher zentral für die Umsetzung der Energieautonomie bis 2050.“

Die Wohnbauförderung des Landes nimmt hier als zentrales Steuerungselement eine tragende Rolle ein.

Wohnbauförderung lenkt

Durch energieeffiziente Sanierungen werden nicht nur Energieverbrauch und Schadstoffausstoß gesenkt, auch die Geldbörse wird geschont. Wohnbaulandesrätin Beate Palfrader erklärt: „Wer energieeffizient saniert, wird dreifach belohnt: mit einer Reduktion der Heizkosten, erhöhtem Wohnkomfort und vor allem auch mit dem Förderbonus des Landes.“

DI Bruno Oberhuber, Geschäftsführer von Energie Tirol, stellte mit Blick auf die diesjährigen Preisträger fest: „Der Tiroler Sanierungspreis 2021 zeigt eine Bandbreite an Möglichkeiten und Potenzialen – vom Einfamilienhaus aus den 60er-Jahren über den städtischen Dachbodenausbau oder den historischen Hof im Alpbachtal bis hin zum Mehrfamilienhaus und Schulgebäuden – 2050-taugliche Sanierungen sind in allen Fällen möglich.“

Mit dem Tiroler Sanierungspreis 2021 ausgezeichnet wurden neben dem Einfamilienhaus FELSA in Zams noch der Dachbodenausbau Gut drauf in Innsbruck, der sanierte Stall und Stadel Landluft in Wildermieming sowie die Volksschule Brixlegg. Den Sonderpreis für ein besonderes Energiekonzept im Sinne von TIROL 2050 energieautonom erhielt das Bezirkskrankenhaus Schwaz. Insgesamt wurden 90 Objekte eingereicht.

Tel.: +43 (0) 5472-28097 – www.gartenerlebnis-lutz.com

GARTEN LUTZ
ERLEBNIS

Standort Gewerbegebiet Prutz – Sauersteinweg 1a
GARTENGESTALTUNG – GARTENBAU
– alles Rund um den Garten

ÖFFNUNGSZEITEN: MO-FR 08.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr
SA 08.00 – 12.00 Uhr

NEU großer Erlebnisverkauf ...
mit ausgewählten Pflanzenunikaten, Materialien wie winterharten Holzern oder Pflasterutensilien, besondere Gartenaccessoires und Gestaltungselemente.
Für den „do-it-yourself-Kunden“ wurde ein kreisverkehrsartiger Drive-in-service eingerichtet.
„Wir möchten dem Kunden alles zur Verfügung stellen und ihm mit Rat und Tat in sämtlichen Fragen rund um das Thema Garten zur Seite stehen.“

GLÜCKSOASE GARTEN
Durch Kompetenz, Verlässlichkeit und Knowhow erfüllt der Familienbetrieb Gartenerlebnis Lutz seinen Kunden ganz persönliche Gartenträume.

Tel.: +43 (0) 5472-28097 – www.gartenerlebnis-lutz.com

GARTEN LUTZ
ERLEBNIS

Standort Hintergasse 2, Prutz direkt bei der Ampel
GARTENBOUTIQUE – ausgewählte Dekorations- und Geschenkartikel, diverse Pflanzen, Erde, Rinde Dünger

ÖFFNUNGSZEITEN: MO-FR 08.30 – 12.00 Uhr und 14.00 – 18.00 Uhr
SA 08.30 – 12.00 Uhr

„Einen Baum zu pflanzen bedeutet immer einen Schritt in eine bessere Zukunft zu tun“
Gartenerlebnis Lutz ist kein Garten zu groß oder zu klein. Die Kundenwünsche sind nicht zuletzt abhängig von der Gesamtarchitektur und Lage des Grundstücks.
Gartenerlebnis Lutz bietet alles für den Garten aus einer Hand an.
„Geht nicht, gibt es nicht.“
Unser Team ist jung und sehr gut geschult.
Krönung unserer Arbeit sind unsere zufriedenen Kunden.

LEBE DEINEN GARTEN - DEIN ERWEITERTER WOHNRAUM



Tischlerei Hafner GmbH

A-6424 Silz, Dornachweg 32

Telefon: 05263 / 6343, Fax: 05263 / 6343 - 4

Email: info@tischlerei-hafner.at, www.tischlerei-hafner.at

Phänomen Stadtflucht auch in Tirol

Wie eine Analyse des Market-Instituts im Auftrag von Remax zeigt, hat sich am Immobilienmarkt das Blatt seit einem Jahr gewendet. War 2019 noch von der Landflucht die Rede, so ist es jetzt die Stadt, die beim Wohnen gemieden wird. „Der Grün-Erholungsraum gewinnt seit Corona massiv an Stellenwert. Es wird verstärkt Wohnraum in Stadtnähe gesucht, während die Nachfrage nach Stadtwohnungen eher zurückgeht“, erklären Bernd Senn und Andrea Ebner, Immobilien-treuhänder und Geschäftsführer von Remax ImmoPartner Tirol in Telfs. „Diese Lust aufs Landleben und die

Wiederentdeckung der Vorzüge dörflicher Strukturen wird auch durch die vielfach veränderten Arbeitsbedingungen einfacher“, weiß Bernd Senn. „Durch die zunehmende Digitalisierung und die damit verbundene Unabhängigkeit des jeweiligen Arbeitsplatzes entstehen Freiräume, die die Menschen zum wohnlichen Umdenken inspirieren.“ Deshalb werden im Speckgürtel rund um die Bezirks- und Landeshauptstädte Häuser und Wohnungen viel stärker nachgefragt als in der Stadt selber. Die fehlenden Jobs auf dem Land werden durch die Möglichkeit von daheim aus zu arbeiten quasi

ersetzt. Wie es aussieht, werden viele Firmen diese Möglichkeit für Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch für die Zeit nach der Krise erhalten und aufgrund der Effizienzgewinne nicht mehr zu alten Gewohnheiten zurückkehren.

Die gesteigerte Nachfrage nach Immobilien am Land lässt die Preise noch einmal überdurchschnittlich steigen, was Verkäufer freuen dürfte.

Andrea Ebner und Bernd Senn rechnen mit einem anhaltend hohen Preisniveau für Immobilien auf dem Land



Foto: Remax

ROLLLÄDEN, JALOUSIEN, MARKISEN



» Berücksichtigen Sie Ihren Sonnenschutz schon beim Neu- oder Umbau, denn so können Rollläden optimal in die Fassade integriert werden. «



Sonnenschutz von **akusun**

www.akusun.at



Emanuel Schuster, Verkauf
T 0660 2778464

Wohlfühlflair fürs Bad

Egal, welche Trends das Wohndesign gerade feiert: Keramik ist und bleibt ein Evergreen der Badgestaltung und beeindruckt heute mit einer riesigen Dekor- und Oberflächenvielfalt.

Im Trend liegen Marmorfliessen. In großen Formaten zaubern Marmorkorke einen extravaganteren Look ins Bad. Neu ist auch die Lust auf Farbe! Kräftige Farbakzente bringen Stimmung ins Bad, ohne aufdringlich zu wirken.

Immer beliebter werden XXL-Wandfliesen. Diese schaffen eine großzügig anmutende Fläche. Wer in der Dusche

fugenlos bleiben möchte, wählt eines der aktuellen Megaformate, z.B. in 1,20 x 2,60 m. Für die übrigen Wände im Bad empfehlen sich großformatige Wandfliesen in Abmessungen von beispielsweise 30 x 90 cm oder 40 x 120 cm, um Flächen optisch großzügig zu gestalten.

Klar im Trend liegen auch Fliesen in Holzoptik.

Holzdekore passen zu jedem Wohnstil und sorgen mit der authentischen Anmutung verschiedenster Holzarten für ein zeitlos-schönes, zurückhaltendes Wohnambiente.



Fliesen in Holzdekor schaffen eine wohnliche Atmosphäre.

Foto: Villeroy und Boch

Schutzkleidung wichtig!

Seit Corona haben viele Menschen das „Home Improvement“ für sich entdeckt und Sanierungs-, Renovierungs- oder Verschönerungsprojekte gestartet. Das KfV und das Rote Kreuz appellieren an alle Heimwerker und Selbsterbauer, nicht auf die Schutzkleidung zu vergessen und Erste-Hilfe-Kenntnisse aufzufrischen. Pro Jahr verletzen sich bis zu 14.000 Menschen beim Heimwerken so schwer, dass sie im Krankenhaus behandelt werden müssen.

Heimwerken boomt. Gemäß einer Studie des KfV haben 78 Prozent aller befragten Österreicher (18-69 Jahre) im Jahr 2020 Heimwerkertätigkeiten ausgeführt. Nicht immer läuft dabei alles rund. »Am besten ist es daher entsprechende Vorkehrungen zu treffen, damit ein Unfall gar nicht erst passiert,« rät der KfV.

Am besten ist es freilich, einen Profi mit den gewünschten Arbeiten zu betrauen. Wenn das nicht möglich ist oder die eigenen Fähigkeiten

ausreichen, kann natürlich auch selbst Hand angelegt werden, wobei der KfV folgende Sicherheitstipps parat hält:

- Überforderung vermeiden – bei anstrengenden Tätigkeiten Pausen einlegen.
- Nicht auf die persönliche Schutzausrüstung verzichten. Je nach Art der Tätigkeit geht diese über ein Paar Handschuhe hinaus und umfasst Sicht-, Atem- und Gehörschutz.
- Beim Kauf von Schutzausrüstung und Werkzeug auf Qualität achten. Mangelnde Verarbeitungsqualität kann nicht nur schnellere Abnutzungen und Schäden, sondern im schlimmsten Fall auch Verletzungen zur Folge haben.
- Mit neuen Geräten vor Gebrauch vertraut machen.
- Bestehende Schutzvorrichtungen an Geräten niemals abmontieren.
- Erste-Hilfe-Kenntnisse auffrischen und darauf achten, dass der Erste-Hilfe-Schrank oder -Koffer immer in Reichweite und ausreichend bestückt ist.

Vermessung AVT – Erfolg durch Tradition und Innovation

Die Vermessung AVT ist ein seit 50 Jahren erfolgreiches Vermessungsunternehmen und bietet Dienstleistungen in den Bereichen Katastervermessung, Ingenieurgeodäsie, Photogrammetrie, Laserscanning und Geoinformation an.

Neben sechs Standorten in Tirol und je einem in Kärnten, Klosterneuburg und Immenstadt (D), verfügt die AVT mittlerweile auch über Bürostandorte in Münster (D) und Trento (IT) – internationale Projekte und technische Innovation sind die Eckpfeiler der Unternehmenspolitik. Kerngeschäft und Kompetenz ist aber der Kataster. Die Festlegung von Grundstücksgrenzen ist seit jeher die wichtigste Aufgabe. Der Ingenieurkonsulent für Vermessungswesen und sein Team tragen große Verantwortung

für die Rechtssicherheit im österreichischen Kataster. Zur Vermessung AVT gehören mehrere gerichtlich beeidete Gutachter und Sachverständige ebenso wie ein Mediator. Geschäftsführer Roman Markowski (Imst) vertritt die Ingenieurkonsulenten für Vermessungswesen in der Kammer der Ziviltechniker für Tirol und Vorarlberg und ist selbst als Markscheider tätig. Kollege DI Peter Trefalt: »Der technische Fortschritt und die Einführung neuer Technologien haben die

Vermessung wie kaum eine andere Ingenieurdisziplin verändert und geprägt.« Mittlerweile werden Vermessungen schon standardmäßig aus der Luft durchgeführt. DI Martin Schuler (Landeck): »Die AVT behauptet zu Recht, dem Kunden immer die optimale Messmethode anbieten zu können.« Ob mit den vielen Millionen Punkten eines Laserscanners gearbeitet wird, oder bei einem Grenzstreit mit dem Maßband, entscheidet der Experte. Die AVT gehört seit jeher zu den Pionieren auf den

Fachgebieten des Vermessungswesens. Als erstes Büro bietet die AVT auch die virtuelle Begehung des Grundstücks bzw. eines bestehenden oder geplanten Gebäudes in VR (Virtual Reality) an.

Gegründet wurde die Vermessung AVT 1970 von Franz Markowski. Aktuell findet wieder ein Generationswechsel statt. In Reutte übergibt Peter Trefalt an Sohn Alexander, wodurch Kontinuität gewährleistet ist.

alle Vermessungstechniken aus einer Hand

GRUNDSTÜCK & BAUEN • BESTANDSVERMESSUNG • INGENIEURGEODÄSIE • VERMESSUNG AUS DER LUFT



Dipl.-Ing.
Roman Markowski

IMST:
Eichenweg 42, 6460 Imst
Tel. +43 50 6930



Dipl.-Ing.
Martin Schuler

LANDECK:
Malsersstraße 20, 6500 Landeck
Tel. +43 50 6930 59



Dipl.-Ing.
Alexander Trefalt

REUTTE:
Breitenwangerstr. 12, 6600 Reutte
Tel. +43 50 6930 57



GENAU • RICHTIG

Vermessung AVT-ZT-GmbH
Ingenieurkonsulenten für
Vermessungswesen

6460 Imst
Eichenweg 42
Tel. +43 50 6930
E-Mail avt@avt.at



www.avt.at



your personal successline

Suvad Zlatic

Ödweg 6 · 6500 Landeck

T 0676 33 25 853 · info@suwine.at

www.suwine.at

GOURMET PLAY STORE in Landeck eröffnet!

Exklusive Weine und kulinarische Spezialitäten aus aller Welt

Wir freuen uns auf die neue
SONNENTERRASSE!



Einen „Gourmet-Tempel“ für alle Feinschmecker, Genussfreudigen und Weinliebhaber hat der international erfolgreiche Sommelier Suvad Zlatic mit dem „Gourmet Play Store“ in der Landecker Maisengasse 6 eröffnet. Der mehrfach ausgezeichnete Weinexperte möchte mit seiner „Spielwiese für alle Probierhungrigen“ seine Passion und Liebe zu den besten Gourmet-Produkten, die am Weltmarkt erhältlich sind, mit seinen Kunden teilen und ihnen die beste Beratung bieten. Gerne können auch private Verkostungen gebucht werden. Wir bieten auch zu all unseren Themen Seminare an.

Im Gourmet Play Store erwarten die Kunden regionale und internationale Weine höchster Qualität, eine der größten Champagne-Selektionen Österreichs, japanischer Sake, Premium-Spirituosen sowie exklusive Delikatessen, wie Öle und Balsamico, original Sushi-Reis, Käsespezialitäten, Genius-Tarfufi Premium Trüffel aus Österreichs einzigem Trüffel-Humidor, Galvanina Bio Limonaden aus Italien, Panettone aus Italien und vieles mehr.

Suwi Zlatic, Tiroler mit bosnischen Wurzeln, ist überzeugt davon, dass es kaum etwas Schöneres gibt, als vor Ort in angenehmer Atmosphäre in einem exklusiven Angebot an Raritäten und Spezialitäten zu schmökern und zu verkosten.

Gelegenheit dazu besteht ab sofort von Montag bis Samstag von 10 bis 22 Uhr; natürlich kann man viele der Produkte auch im Online-Shop bestellen und direkt nach Hause liefern lassen: www.suwine.at



www.handle.co.at

Günther Handle GmbH

ELEKTROTECHNIK

Das zuverlässige Elekroununternehmen im TIROLER OBERLAND

rainalter

Bad & Fliese
Sanitär
Alternative Energie
Heizung



Stark Gebhard



STARK...versichert!
Versicherungsmakler

Maisengasse 20 · 6500 Landeck

Tel. 0664 2249735 · E-Mail: gebhard.stark@aon.at

**Ihr Gastro-Lieferant
in Ihrer Nähe**

www.grissemann.at

eurogast
Grissemann

LEMÖ
LENHART | MÖBEL



Lenhart der Tischler GmbH
Unterer Auweg 2 · A-6511 Zams · Tel.: +43 (0) 5442/63813
info@lenhartdertischler.at · www.lenhartdertischler.at

impuls

22. Juni 2021

23

Weitwandern für Einsteiger - In sieben Etappen von

Lechweg

von der Quelle bis zum Fall

Der Lech ist einer der letzten wilden Flüsse Europas. Wer seinem Lauf durch zwei Länder und fünf Regionen vom Hochgebirge bis ins Alpenvorland folgt, den erwartet eine besondere Mischung aus Natur, Kultur und Tradition.

Seit Jahrhunderten prägt und verbindet der Lech als einer der letzten Wildflüsse Europas die Traditionen und Geschichten vom Arlberggebiet über die Naturparkregionen Lechtal und Reutte bis Füßen im Allgäu. Der Lechweg selbst führt Wanderer bereits im neunten Jahr entlang des türkisblauen Lech über insgesamt 125 Kilometer durch verschiedene Landschaftsformen – von seiner Quelle am Formarinsee auf 1.793 Meter bis zu seinem Fall auf 800 Meter bei Füßen. Auf dem moderaten und als „Leading Quality Trail“ zertifizierten Weitwanderweg erlaufen Genusswanderer ohne alpine Erfahrung in sechs, sieben oder acht Tagen ein einzigartiges Naturerlebnis. Denn in jedem der 15 gut beschilderten Abschnitte gibt es etwas Neues zu

entdecken, ob Sehenswürdigkeiten, besondere Tier- und Pflanzenarten, kulturelle Schätze oder traditionelle Lechweg-Produkte. Acht Lechschleifen eröffnen zusätzliche Ausflüge in die Umgebung. Zertifizierte Lechweg-Gastgeber sorgen für Komfort, Bewirtung und einen bequemen Gepäcktransport über die gewählten Etappen.

Sieben Tage den „Wilden“ begleiten: Die klassische Variante des Lechwegs.

Klassisch moderat: Die Sieben-Tages-Tour des Weitwanderweges ist für alle mit guter Kondition geeignet. Auf den einzelnen Etappen werden zwischen 14 und 24,5 Kilometer zurückgelegt.

Wer erst einmal gemütlich ankommen und sich mehr Zeit für Natur und Kultur lassen möchte, legt den Lechweg entspannt in acht Tagen zurück.

Alternativ lässt sich der Weitwanderweg auch in umgekehrter Richtung gehen.

1. Etappe: Formarinsee bis Lech am Arlberg

Länge: 14,5 Kilometer, leichter Bergweg

Dauer: 5 Stunden

Das fängt schon mal gut an: Zum Start der ersten Etappe des Lechwegs bringt der blaue Wanderbus von Lech am Arlberg die Besucher bis zum Formarinsee. Es eröffnet sich dem Besucher auf 1.793 Metern ein Traumpanorama über den See, aus dessen Quelle der Lech entspringt und seinen Weg be-



1



**PENSION
daniel**
LECH AM ARLBERG
der Natur verbunden

Jeder geht seinen Weg...
... WIR TREFFEN UNS AM LECHWEG.

Direkt im Wanderparadies Lech am Arlberg liegt die Pension Daniel:
Das Basislager, drei Etappen am Lechweg vom Ursprung bis zum Fall.
Pro Person/Nacht ab € 52,- inkl. Frühstück.
www.pension-daniel.at

PENSION DANIEL | Omesberg 397 | A-6764 Lech am Arlberg
+43 (0) 5583 2929 | info@pension-daniel.at

2



Haus Braunarl

Wertvolles genießen.
Einfach sein.

Haus Braunarl
Anna-Katharina Gusner
Omesberg 438
6764 Lech am Arlberg

+43 5583 3664-0
welcome@braunarl.com
braunarl.com

Apartments
Lech am Arlberg

der Quelle bis zum Fall



Fotos: Verein Lechweg

ginnt. Jedes Jahr bildet sich der Formarinsee aus Schmelzwasser neu, seine Lage im Lechquellengebirge macht ihn zu einem der schönsten Plätze Österreichs und dem Start-Highlight des Lechwes. Im Frühjahr können Besucher nach der Schneeschmelze einige Quellen direkt neben dem Weg entdecken. Der Formarinbach ist am Anfang der ständige Begleiter der Wanderung, bevor er sich mit dem Spullerbach zum jungen Lech vereinigt. An der Alpe

Formarin erinnert ein Steinbock-Denkmal an die Wiedereinsetzung des Steinwildes seit 1958. Heute lebt dort die größte Kolonie der Tiere in Europa. Mit etwas Glück lassen sich ein paar Exemplare beobachten. Am jungen Lech entlang geht es auf Holzstegen und über zahlreiche Brücken vorbei am Gasthaus Älpele bis zum Fischteich im Zugertal, wo sich eine Brotzeit mit fangfrischen Forellen und Saiblingen anbietet. ➤

3

Berge für die Seele.



OMESBERG 209
6764 LECH AM ARLBERG
AUSTRIA

+43 5583 2354
HOTEL@AURORA-LECH.AT
AURORA-LECH.AT



AURORA

HOTEL IN
LECH AM ARLBERG

★★★★

7



Pension
Widderstein
LECH AM ARLBERG

Urlaub in den Alpen, das heißt für uns: Tradition, Herzlichkeit und Gemütlichkeit. Unsere heimelige Pension liegt ruhig und lauschig inmitten der Arlberger Bergwelt – auf der Sonnenseite. Starten Sie Ihre Wanderung quasi an unserem Frühstückstisch. Wir liegen sehr komfortabel: Zum Lecher Zentrum sind es nur 700 Meter und damit keine fünf Minuten zu Fuß.

Familie Annette Moosbrugger
6764 Lech am Arlberg | Tel: +43(5583)2452
info@widderstein-lech.at | www.widderstein-lech.at



4

EINTAG IST NICHT GENUG ...

... WEITWANDERN AM
LECHWEG – VON DER
QUELLE BIS ZUM FALL

DAS HOTEL LECH
der ideale Ausgangspunkt
für Ihr Bergerlebnis

2 NÄCHTE inkl. Frühstück
150,- p.P.

HOTEL LECH

Dorf 263 - A-6764 Lech am Arlberg
+43 5583 2289-0 - info@hotel-lech.eu - www.hotel-lech.eu

f i g p b



5



Das ideale Hotel für die ersten zwei Etappen des Lechwes.

4* Wohlfühlkomfort & alpine Gemütlichkeit

- Wellnessoase mit Hallenbad, Sauna, Massage & Kosmetik
- Café Konditorei direkt am Lechweg
- Back-, Koch- und Kräuterkurse für Lechwegwanderer
- mit Lechwasser hausgebräutes OMES Bier

2 Nächte inkl. Frühstück ab € 200,- pro Person



Sonntags Kräuterwanderung auf Anfrage!



Walch Hotelbetriebs GmbH | Familie Walch | Omesberg 119
A-6764 Lech am Arlberg | Tel. +43 5583 / 35 60-0
hotel@gotthard.at | www.gotthard.at

6

Post Lech Arlberg
Familie Moosbrugger | 6764 Lech am Arlberg
T +43/5583/22060 | www.postlech.com

Post Lech
★★★★★



Genuss für Wanderer auf höchstem Niveau!

2. Etappe:

Lech am Arlberg bis Lechleiten

Länge: 14,5 Kilometer, mittelschwerer Bergweg

Dauer: 5 Stunden

Der Lech schlängelt sich durch den Lecher Ortsteil Stubenbach bis nach Warth am Arlberg durch eine verzweigte Tobellandschaft, die auch abseits der Pfade verläuft. Oberhalb der Lechschlucht an der Gemeindegrenze zwischen Lech und Warth überquert der Wanderer klare Gebirgsflüsse und erreicht über Forstwege durch den Höhenwald schließlich das Walsersdorf Warth. Hier zeugen das Walserhus und die Kirche St. Sebastian von der Handwerkskunst der Walser. Wer eine Abkühlung braucht, geht mit den Guides der Alpenschulen aus der Gegend zum Wildwasserschwimmen oder Canyoning. Über die Krumbacher Hängebrücke läuft der Lechweg weiter auf Tiroler Boden nach Gehren bzw. bis nach Lechleiten.

3. Etappe:

Lechleiten bis Holzgau

Länge: 18,4 Kilometer, leichter Berg- und Wanderweg

Dauer: 6 Stunden

Von Lechleiten geht es über einen Panoramapfad nach Steeg. In der Naturkäserei Sojer genießen Besucher ein Stück vom Lechweg-Pro-

dukt „Beeriger-Lechtler“, bevor es weiter Richtung Hägerau geht. Dort laden Wasserfälle und Kneippanlagen zum Wassertreten und Relaxen ein. Entlang des Jochwegs erreichen die Wanderer schließlich Holzgau. Lüftmalereien aus dem Spätbarock bilden hier an den Fassaden der Häuser verschiedene architektonische Elemente und Motive aus der Bibel oder dem bauerlichen Alltag nach.

4. Etappe:

Holzgau bis Elbigenalp über Bach

Länge: 13 Kilometer, anspruchsvoller Bergweg und leichter Wanderweg

Dauer: 5 Stunden

Auf dem Weg von Holzgau nach Bach streckt sich der Lechweg über eine spektakuläre Fußgängerhängebrücke, die 200 Meter lang und 110 Meter hoch die Höhenbachschlucht überspannt. Wer

nicht schwindelfrei ist, wandert auf der Original-Route ins Höhenbachtal hinein, vorbei am imposanten Simswasserfall bis zur Einkehrmöglichkeit „Café Uta“. Von dort führt ein Wanderweg hinauf zur Schigge. Auf festem Boden geht es weiter nach Bach. Kurz vor dem Weiler Benglerwald führt der Weg zur Talstation der 8er-Kabinenbahn Jöchelspitze. Unmittelbar am Lechufer kommen Besucher weiter ins Zentrum des Lechtals nach Elbigenalp. Einem Dorf, wo sich Berühmtheiten wohlfühlten: Neben Königin Marie, Mutter von Bayerns König Ludwig II., ist Elbigenalp der Geburtsort der legendären Geierwally Anna Stainer-Knittel. Auf der bekannten Geierwally-Freilichtbühne werden Theaterstücke und Konzerte mit Bezug zum Lechtal aufgeführt. Im Restaurant „Zur Geierwally“ geben verschiedene Ausstellungsstü-

cke Einblicke in das Leben der Anna Stainer-Knittel. Das Dorf ist auch eine Hochburg der Schnitzkunst mit mehreren Schnitzschulen, die besichtigt werden können. Ein Prost auf den Lechweg gibt es in der Schaubrennerei des Lechweg-Kramat: Dort verfolgen Besucher zuerst die Herstellung der würzigen Ginsorte, bevor sie den edlen Brand verköstigen können.

5. Etappe:

Elbigenalp bis Stanzach

Länge: 19,5 Kilometer, leichter Berg- und Wanderweg

Dauer: 7,5 Stunden

Vom Ortskern Elbigenalp geht es zurück auf den Lechweg in Richtung Häselgehr. Nach dem Doser Wasserfall, der jedes Jahr aufs Neue entspringt und wieder versiegt, führt die Wanderung über den Burenweg und Panoramaweg bis nach Elmen und Vorderhorn-



8

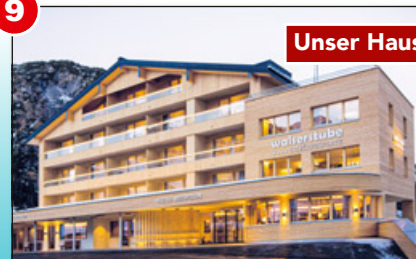


Berghotel Körbersee

Eine Oase der besonderen Art. Die Erholung beginnt schon beim Aufstieg, denn der Weg zum Hotel wird zu Fuß gemacht. Oben angekommen hat die Erholung längst begonnen. Eine Materialseilbahn bringt das Gepäck nach oben.

Familie Schlierenzauer | Körbersee 75 | 6888 Schröcken
Tel +43 (0)5519 265 | hotel@koerbersee.at | www.koerbersee.at

9



Unser Haus liegt direkt am Lechweg!

walserstube

★★★★ LIEBLINGSPLATZ

Von Ende Juni
bis 3. Oktober geöffnet!
Dienstag Ruhetag!

Besuchen Sie auch unsere
Punschhütte,
die von der Steffisalpbahn aus in
wenigen Minuten erreichbar ist.
Tel. 0664 / 3930952



Familie Moll | 6767 Warth am Arlberg Nr. 60 | Tel. 05583/3557
info@walserstube.at | www.walserstube.at

bach. Dort genießen die Besucher einen tollen Panoramablick auf das Flusstal. Im Naturerlebnisbad „Badino“ lässt es sich in chlorfreiem Wasser wohlverdient entspannen. Von Vorderhornbach ist man in einer Stunde auf einem leichten Wanderweg in Stanzach. Vor der Überquerung der Lechbrücke geht es auf der linken Seite rauf zum Aussichtspunkt Baichlstein. Hier am Hausberg von Vorderhornbach öffnet sich der Blick auf den Lechzopf – so benannt nach der markanten Form des Flusslaufs an dieser Stelle –, und die Lechauen zwischen Stanzach und Forchach, die die steinige und zugleich sanfte Seite des Lechwegs markieren.

6. Etappe: Stanzach bis Wängle (Reutener Talkessel)

Länge: 21,5 Kilometer, leichter Berg- und Wanderweg

Dauer: 8 Stunden

Ab Stanzach offenbart sich der wilde Charakter des Lechs: Entlang der Schotterbänke geht es durch eine der letzten Wildflusslandschaften Europas bis nach Forchach.

Auf dem leichten Wanderweg bietet sich eine Fülle an Rast- und Entspannungsmöglichkeiten. Ob Steinmännchen bauen oder eine Brotzeit auf einem der Treibholzstämme – am wilden Lech heißt es genießen. Vogelkundler finden in den Schotterbänken beste Bedingungen für das Beobachten vieler Brutvogelarten. An der Forchacher Hängebrücke vorbei verläuft der Lechweg weiter über den Baggersee nach Weißenbach zum Weiler Rieden und dem idyllischen Riedener See, bevor die Wanderer das letzte Stück Richtung Wängle bewältigen.

7. Etappe:

Wängle bis Füssen (Lechfall)

Länge: 24,5 km, leichter Berg- und anspruchsvoller Wanderweg

Dauer: 8,5 Stunden

Kurz vor dem Fall reiht sich ein Highlight an das nächste: Von Wängle aus führt der Lechweg zunächst hinauf zur Costarieskapelle, wo man mit dem perfekten Ausblick auf den Talkessel von Reutte belohnt wird. Weiter geht es in Richtung Frauensee, bevor der Weg wieder hinunter zum Lech und weiter in die Pflacher Au führt. Diese ist bekannt für ihre Vogelviefalt. Auf dem 17 Meter hohen Vogelaussichtsturm kann man das ganze Gebiet überblicken. Bei Pflach verlassen Wanderer den Fluss und gehen auf Wald- und Forstwegen über den Kniepass bis zur Sternschanze, die als vorgelagerte Befestigungsanlage heute Teil der Burgenwelt Ehrenberg ist. Dann folgt die letzte Wegstrecke bis zum Lechfall in Füssen. Nach einem Stück auf Forstwegen führt der Lechweg auf Waldpfaden in Richtung Alpee auf bayerischen Boden – mit einer herrlichen Aussicht auf Schloss Hohenschwangau und Schloss Neuschwanstein. Auf dem Alpeerundweg geht es vorbei am Marienmonument, bevor der Lechweg oberhalb des Schwansees ein letztes Mal ansteigt. Auf dem Kalvarienberg angekommen, entschädigt der Ausblick für alle Strapazen: Über die Dächer von Füssen hinweg reicht die Sicht auf der einen Seite weit ins Alpenvorland mit seinen vielen Seen, auf der anderen zu den Königsschlössern und nach Tirol. Anschließend folgt der Abstieg zum Lechfall – und dem Ende des Lechwegs.

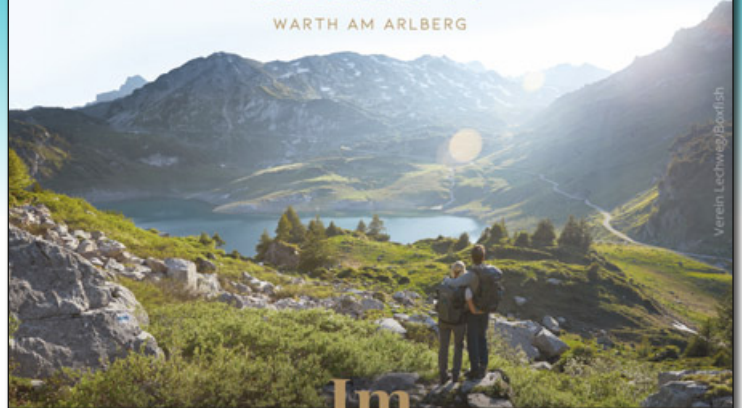
11



BERGHOTEL

BIBERKOPF

WARTH AM ARLBERG



Im Naturjuwel wandern



Im Lifestyle Berghotel wohnen

Lechweg21
Vergünstigungs-
code*

Buchen Sie jetzt

Warth 28 · 6767 Warth am Arlberg
office@biberkopf.at · www.biberkopf.at

* 10% Ermäßigung bei Online-Buchungen.

10

DORECAFE

**Wohlfühlen
und genießen!**



Unser Dorcafe überzeugt durch gemütliche Atmosphäre und gutbürgerliche Gerichte inmitten von Warth. Wir bieten feinste Kaffee- und Teesorten sowie eine große Auswahl an Torten und Strudel. Genießen Sie unsere Burger, Pizzen und frische Salate auf unserer neuen Terrasse.

Warth 48 | Tel. +43 5583 3615 | info@dorcafe-warth.at | www.dorcafe-warth.at

Täglich von 10:00 bis 22:00 Uhr geöffnet.

12

Das Café im Herzen des Lechtals!

- Täglich frische hausgemachte Kuchen und Strudel
- Leckere Eiskreationen
- Kleine kalte und warme Speisen



Hotel Café POST

Familie Schedler

Café – täglich bis
17 Uhr geöffnet:
(Montag Ruhetag)



6653 Bach im Lechtal
T +43 5634 6345
info@hotelpost-bach.at
www.hotelpost-bach.at

13

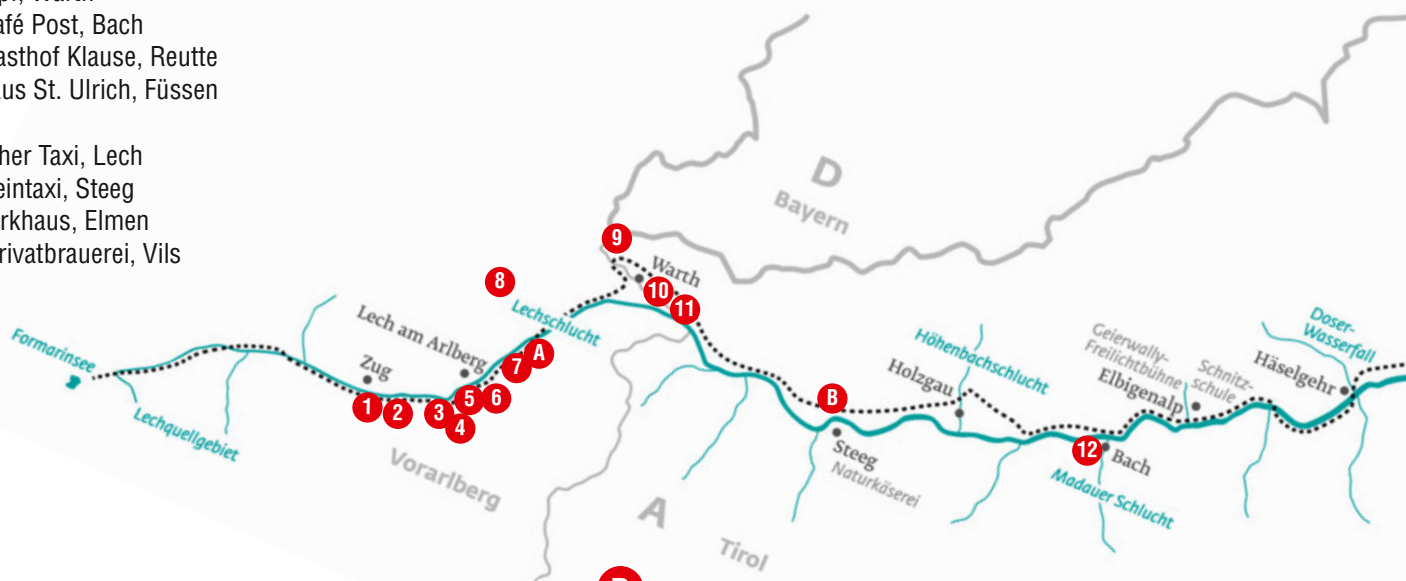
Urlaub mit historischer Gemütlichkeit
Holidays in historical coziness



BURGENWELT
EHRENBERG

- 1 Pension Daniel, Lech
- 2 Haus Braunari, Lech
- 3 Hotel Aurora, Lech
- 4 Das Hotel Lech, Lech
- 5 Hotel Gotthard, Lech
- 6 Hotel Post, Lech
- 7 Pension Widderstein, Lech
- 8 Berghotel Körbersee, Schröcken
- 9 Walserstube, Warth
- 10 Dorfcabé, Warth
- 11 Biberkopf, Warth
- 12 Hotel Café Post, Bach
- 13 Hotel Gasthof Klausen, Reutte
- 14 Gästehaus St. Ulrich, Füssen

- A** Der Lecher Taxi, Lech
B Feuersteintaxi, Steeg
C Naturparkhaus, Elmen
D Vilser Privatbrauerei, Vils



A



Ihr Wandertaxi.

Zugegeben: Bis in die Kletterwand können wir Sie nicht chauffieren. Gern bringen wir Sie aber zum Ausgangspunkt Ihrer Wanderung oder holen Sie wieder ab.

+43 (0)5583 2501
www.taxi-lech.at

Der Lecher

B

Reisebüro für Gruppen- oder Vereinsausflüge sowie Flug- und Bahnhofstransfers. **KFZ-Werkstatt: 6600 Ehenbichl • In der Au 9**



- Linien- & Taxiverkehr Madau und Stablalm
- Transfer Lechwegwanderer Füssen – Lech
- Für Bergsteiger: Taxifahrten in sämtliche Seitentäler des Lechtals
- Gepäcktransport für den Lechweg.

Angebote werden ganz individuell gestaltet.



Feuerstein GmbH
6655 Steeg 24a
Tel. +43(0)5633 5633
office@feuerstein-bus.at
www.feuerstein-bus.at



**Gästehaus
Sankt Ulrich**

★★★



Das kleine Hotel liegt mitten in einer der schönsten Urlaubsregionen Bayerns, die mit herrlicher Landschaft, Bergen, Wanderwegen und vielen Kunstschätzen punktet.

Nir freuen uns, Sie bei uns begrüßen zu dürfen!

Alatseestraße 1 | 87629 Füssen - Bad Faulenbach
Tel. +49 83 62 / 90 00 | info@gaestehaus-sankt-ulrich.de
www.gaestehaus-sankt-ulrich.de



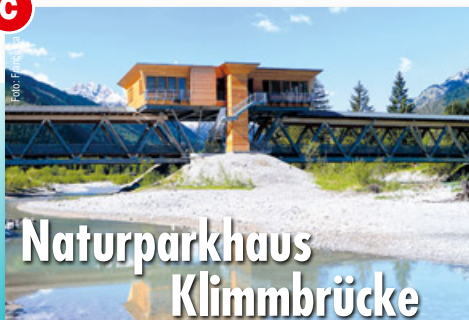
Die Nummern auf der Karte führen Sie zu den auf diesen Seiten vorgestellten Lechwegbetrieben.

Weitere Infos gibt es unter www.lechweg.com
sowie beim Verein Lechweg unter
Tel. +43-5634 5315 oder +43 664-510 85 16.

Authentischer Genuss: die Lechweg-Produkte

Der Lech prägt seine Regionen und ihre Bewohner seit der Antike. Landwirtschaft, Braukunst und traditionelles Handwerk sichern das Leben am wilden Fluss bis heute. Entlang des Lechwegs können Besucher verschiedene Produkte und Lebensmittel entdecken, die qualitätsbewusst und nachhaltig hergestellt werden. Wer seine Wanderung kulinarisch bereichern möchte, probiert die besonderen Fleisch-, Wurst- und Käsespezialitäten: zum Beispiel die prämierten „Lechweg-Chrommi-Chämmiwürz“ - Würste mit Kräutern und Beeren. Das „Lechweg-Lechflüterl“ aus mageren getrockneten Rindfleischstreifen ist der ideale Snack für unterwegs. In der Naturkäserei Sojer in Steeg entsteht der „Lechweg-Beeriger Lechtler“ mit feiner Rotschmiere, und das Beste: Käsefreunde können sogar bei der Herstellung der einzelnen Sorten zuschauen. Aus der Wildberg Käserei in Reutte kommt der „Lechweg-Brettlikäs“ aus aromatischer Berg-Heumilch. Der „Lechweg-Hüttenkäs“ stammt von den Käse rebell, die ihren Ursprung in vier Bauern aus Sulzberg finden. Live dabei sein können Besucher auch bei der Gewinnung von edlen Tropfen: Die aus Wacholder und Zitronenmelisse produzierte Ginsorte „Lechweg-Kramat“ entsteht in der Schaubrennerei Lechtaler Haussegen in Elbigenalp, während das würzige „Lechweg-Bier“ in Vils gebraut wird. Teeliebhaber freuen sich über den „Lechweg-Tee“, ein Gemeinschaftsprodukt der Lechtaler Kräuterhexen. Für den Tee werden die überwiegend wilden Kräuter händisch gepflückt, getrocknet und verpackt. Für alle, die lieber duftende Erinnerungen mit nach Hause nehmen: Leovinus Naturkosmetik in Hopferau bei Füssen bietet eine große Auswahl, darunter die spezielle „Lechweg-Seife“ mit krampflösender Wirkung. Der Prozess des Seifensiedens ist in der ersten gläsernen Seifenmanufaktur Bayerns für alle gut zu sehen.

C



**Naturparkhaus
Klimmbrücke**

Willkommen im
Naturparkhaus Klimmbrücke
mit der kostenlosen
interaktiven Ausstellung
„Abenteuer Wildfluss“ und
seinem erlebnisreichen
Naturpark-Spielplatz
in den Außenanlagen!

Öffnungszeiten:

Mai bis Ende September: täglich von 10 – 16 Uhr
Oktober bis Ende April: geöffnet, wenn das Büro
besetzt ist (auf Anfrage)



Naturparkhaus Klimmbrücke, Klimm 2, 6644 Elmen, www.naturpark-tiroler-lech.at

D



Das exklusiv für den
Lechweg gebraute Bier
Pilsner Braut von der
Vilsér Privatbrauerei

Gebraut nach dem
Reinheitsgebot von 1516
mit Quellwasser direkt
aus den Tiroler Bergen
naturbelassen & unfiltriert

Mit Sorgfalt ausgewählt.
Am Lechweg gemacht.

www.vilsérprivatbrauerei.at

SCHÖNWIESHÜTTE

2.270M - OBERGURL - ÖTZTAL

Pächter: Manuel Griebner

Tel. 0664/1700911 · info@schoenwieshuette-obergurgl.at



Der Natur ganz nah: Schönwieshütte

Mit Beginn der Sommersaison 2021 öffnet auch die Schönwieshütte oberhalb von Gurgl wieder ihre Tore für hungrige Wanderer und Biker. Das beliebte Ausflugsziel in herrlicher Landschaft steht heuer unter neuer Führung: Manuel Griebner und sein Team heißen von Dienstag bis Sonntag jeweils von 10 bis 17 Uhr die Gäste willkommen. **Von Anfang Juli bis Ende August gibt es jeden Mittwoch und Samstag einen Kulinarik- und Grillabend (immer abwechselnd).** Start ist am 3. Juli mit dem Kulinarikabend mit

8-Gang-Galamenü. Telefonische Reservierung oder Anmeldung per Mail ist dafür erforderlich. Die Schönwieshütte wurde vor wenigen Jahren neu errichtet und bietet ihren Gästen nicht nur ein modernes Ambiente, sondern auch gemütliche Lokaltäten sowie eine große Sonnenterrasse, von der man einen tollen Blick ins Rotmoostal und die am Talschluss liegenden Ferner genießt. Jungen Gästen stehen ein neues Trampolin, ein Sandkasten und eine Kletterburg zum Herumtoben zur Verfügung.

Geöffnet von 17. Juni bis 26. Sept.
Di bis So von 10 bis 17 Uhr
Montag Ruhetag!

Zu erreichen ist die Schönwieshütte über verschiedene Wanderwege:

- Abstieg von der Hohen Mut Bergstation (ca. 1 h)
- Aufstieg von der Hohen Mut Mittelstation (ca. eine Stunde)
- Über den Zirbenwald Wanderweg (ca. 1,5 bis 2 h)
- Aufstieg von Obergurgl, Gurgl Carat (ca. 2 h)



KÄLTE-ELEKTROTECHNIK
EISKALT
Schreiber

WALTER SCHEIBER
6456 OBERGURL · RAMOLWEG 6

T 05256 - 65 50 · Mobil 0664 380 58 50
e-mail: eiskalt@obergurgl.com

ewrogast
Grisse mann

Ihr Gastro-Lieferant
in Ihrer Nähe

www.grisse mann.at



Tel. +43 5674 8245. h.hochalm@gmx.net ·

Ein ganz besonderes

Mit der Eisenbahn direkt ins Hochgebirge: Wo gibt es das wirklich? In Bichlbach, auf der Heiterwanger Hochalm. Die verkehrsmäßig günstige und nachhaltige Erreichbarkeit des Gebietes ist wohl einzigartig. Dem wöchentlichen Stau auf der Fernpasstrecke und dem steilen Aufstieg nach Berwang kann man durch eine Anreise mit der Außerfernbahn entgehen.

Weil man Vertrauen nicht kaufen kann.

ewrogast
Speckbacher

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit!

Der Lebensmittelpartner Ihres Vertrauens

www.speckbacher.at
www.facebook.com/speckbacher.at

Gratuliere zur Neueröffnung
Und wünsche Euch einen guten Start.

UNIQA expert
VersicherungsAgentur

Markus WOLF 0664 241 64 09

Reutte • FMZ Lechpark • Lindenstraße 35/I



Öffnungszeiten: von Mitte Mai bis Mitte Oktober täglich ab 9.30 Uhr | Hauptsaison Di Ruhetag | Nebensaison Mo + Di Ruhetag

Platzl – die HEITERWANGER HOCHALM 1.520 Meter

Direkt von der Haltestelle geht es dann mit der Gondelbahn zur Heiterwanger Hochalm, am Einschnitt zwischen dem Thaneller und dem Alpkopf idyllisch auf einem Sattel gelegen. Ein toller Blick auf Berwang und das liebevolle Tal Richtung Westen öffnet sich, die herrlichen Matten animieren zum Wandern oder ganz einfach nur zum „Relaxen“. Die Alm der Gemeinde Heiterwang existiert seit alten Zeiten, ein letzter großer Zubau erfolgte 1980. Im urigen Ambiente finden rund 140 Gäste im Innern Platz. Auf der Terrasse dürften es noch einmal doppelt so viele sein.

„Ob Gröstl oder Schnitzel, wir sorgen für den Gaumenkitzel“, meint Gabriele Begej, die Hüttenwirtin. Sie hat ihr Metier von der Pike auf gelernt und ist ihr ganzes bisheriges Berufsleben mit der Gastronomie vertraut. 15 Jahre hat sie zusammen mit ihrem Partner Ludwig Kerber die Hochalm betrieben, bis sich Ludwig in den

verdienten Ruhestand verabschiedete. Sie haben und werden auch in Zukunft rund 25 Rindviecher auf ihrer Alm versorgen. Der November 2020 war für sie der denkbar ungünstigste Start in die Selbstständigkeit. Kein einziges Mal durfte sie seitdem aufgrund der Pandemie Gäste willkommen heißen. Das dürfte sich nun aber rasch ändern. Unter Berücksichtigung aller Vorschriften wird sich wieder die Routine der Vorjahre einstellen. Der schöne Aussichtspunkt bietet sich geradezu als Treff für Wanderer, Biker und Ausflügler an. Erreichbar mit der Almkopfbahn ab Bichlbach oder mit der Sonnalmbahn ab Berwang. Von der Heiterwanger Hochalm führt ein Wanderweg zum Almkopfgipfel mit seinem besonderen Alleinstellungsmerkmal als leicht erreichbarer Aussichtspunkt der Sonderklasse in der „Zugspitz-Arena“, zu der der Platz zählt. Wege zurück ins Tal gibt es auf beiden Seiten, nach Berwang, Bichlbach oder Heiterwang.



Gabriele Begej mit ihrem Team freut sich auf Euch!



- Heizung
- Sanitär
- Klima
- Lüftung



6600 Reutte · Lindenstraße 9
Tel. 05672 / 62527 · Mobil 0664 / 4202527
office@kastner-gmbh.at
www.kastner-metzgerei.at



ZIMMERMANN
ROSSHAUPTEN

Ein HOCH auf die HOCH-ALM

HOFMANN STEUERBURO
WIRTSCHAFTSTREUHAND & SPECHT

6600 Reutte · Kirchweg 11
Tel 05672 62471
office@hofmann-specht.at
www.hofmann-specht.at

Wir wünschen alles Gute und viel Erfolg!

Im Almrosen-Rausch

Vom Pitztaler Sechsheizer zur Leiner Alm



Leiner Alm auf 1.823 m, ein Ziel für Genusspechte ...

Foto: Elfi Berger

Gesamteindruck: Landschaftlich und aussichtsmäßig sehr schöne Tour vom Hochzeigergebiet; allerdings nix für „Kniebediente“, da trotz Bergbahnhilfe insgesamt 924 Höhenmeter, davon großteils recht steil bergauf und nur rund 40 Min. bergauf, zu packen sind; Bergschuhe und -stöcke ratsam! Knieschonende kürzere Variante: Lift-Bergstation – bew. Kalbenhütte, 2.117 m – Leiner Alm – Talstation.

Gehzeit hin und zurück: rund 3:30 Std..

Einkehren: Leiner Alm auf 1.823 m, vom netten Gastgarten herrliche Aussicht nach Norden und Westen; mit bekannt ausgezeichnete Küche seit langem geführt von Christine Eiter mit Familie (www.facebook.com/leineralm, Tel. 0664-2806828); bewirtschaftet vom 29. Mai bis 10., eventuell 17. Oktober; Kinderspielplatz.

Start: Riesiger Gratis-Parkplatz

der Hochzeiger-Bergbahnen (fahren vom 27.5. bis 17.10.) in Jenzens-Liss; Bergfahrt mit Gondel und Doppelsessellift 20, Kinder 7 Euro.

Wegverlauf: 15 Min. von der Lift-Bergstation zum Aussichts-Glas-kubus am Sechsheizer auf 2392 m; hier fehlte beim Test 2020 ein Hinweisschild zum rot-weiß markierten, gut gewarteten Steig, der im Juni/Juli durch ein prächtiges Almrosenmeer abwärts leitet und in dichten Nadelwald eintaucht: 1:45 Std. zur Leiner Alm. Richtung Liss/Talstation wandert man 10 Min. auf dem Fahrweg und dann links auf dem beschilderten Waldsteig, der 25 Min. hinauf leitet und dann in dezentem Gefälle taleinwärts zieht. Gegen Ende auf einen Forstweg und über den Sattel-legsteig kurz steil hinunter zum Ortsrand und zum Parkplatz in gut 1:45 Std.

radapp tirol – mit dem Na

Nicht weniger als 6.400 Kilometer offiziell freigegebene Mountainbike-Routen, 1.100 Kilometer Radwanderwege sowie 330 Kilometer Singletrails stehen sportlichen Freizeitbikern, GenussradlerInnen und Downhillern in Tirol zur Verfügung. Neben der multimodalen Routen-auskunft www.radrouting.tirol gibt es nun auch eine App. Die radapp tirol steht ab sofort kostenlos zum Download bereit.

„Wir haben in Tirol nicht nur ein einzigartiges Radangebot. Mit der radapp tirol bieten wir jetzt auch ein Navi für die Lenkstange. Die Zeiten komplizierter Routenbe-

schreibungen oder unhandlicher Faltkarten sind damit vorbei. Es braucht lediglich eine Halterung für das Smartphone, um unterwegs gut geleitet zu werden“, stellt LHStv. Josef Geisler mit der App ein neues Service des Landes Tirol vor. Das Service richtet sich sowohl an Einheimische, die abseits der Hausstrecke Neues erkunden wollen, als auch an Gäste des Radlandes Tirol.

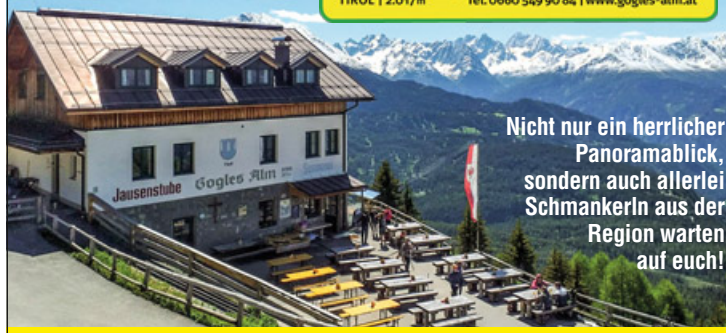
Mit der Routingplattform und der nunmehr verfügbaren App verfolgt das Land Tirol im Wesentlichen drei Ziele: Die Rad- und Naturbegeisterten insbesondere am Berg auf die legalen Wege lenken, die Sicherheit der RadfahrerInnen

Wir sagen adieu!

Mit diesem Wandertipp auf die Leiner Alm verabschieden sich Elfi und Friedel Berger in den wohlverdienten Ruhestand!

Nach insgesamt 15 Jahren, in denen insgesamt 95 Wandervorschläge und Rodelbahntests entstanden sind, haben die beiden Autoren beschlossen, nur noch privat die Wanderschuhe zu schnüren und den Rucksack zu schultern. Wir danken unseren beiden treuen Mitarbeitern für die jahrelange Zusammenarbeit und wünschen ihnen auf diesem Weg noch viele angenehme Wanderungen in den Bergen Tirols!

- Herzhaftes Almfrühstück
- Zufahrt bis zur Hütte möglich!



Nicht nur ein herrlicher Panoramablick, sondern auch allerlei Schmankerln aus der Region warten auf euch!

Regina und Leo Spiss | Tel. 0660 5499084 | www.gogles-alm.at



Ruhe und Erholung...

Hier fühlen sich die Kinder wohl!

...in Wald im Pitztal
Leo Raggl, T 0664 222 90 37
Montag Ruhetag

Hochjoch-Hospiz

auf 2.413 m
in den Öztaler Alpen

Zustiege: ab Vent in ca. 2 1/2 Stunden.

Ausstattung: Frühstück und Halbpension möglich.
Platz für bis zu 70 Personen, Duschen.
Bis Ende September geöffnet; im Winter von März bis Anfang Mai.

Sophie Scheiber, 6458 Vent, Franz-Senn-Weg 1
Tel. +43 720 920311, info@hochjoch-hospiz.at www.hochjoch-hospiz.at

Navi für die Lenkstange sicher und legal unterwegs



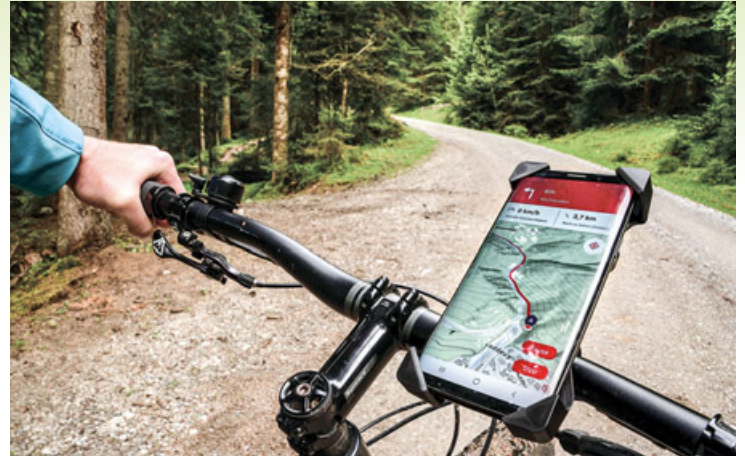
LHStv. Josef Geisler hat die neue radapp tirol schon ausprobiert. © Land Tirol/Sedlak

durch gute Routenplanung und optimale Navigation erhöhen und einen Beitrag zur Erhöhung des Radanteils leisten.

Auf einer offiziell für das Biken freigegebenen Mountainbike-Route unterwegs zu sein, ist aber kein Freibrief. „Das Streckennetz am Berg dient in erster Linie der land- und forstwirtschaftlichen Bewirtschaftung. Die RadfahrerInnen profitieren davon, sind aber

aufgerufen stets Rücksicht zu nehmen“, fordert LHStv. Geisler die Einhaltung der Verhaltensregeln und den Vorrang für die Alm- und Forstwirtschaft ein.

Das Alleinstellungsmerkmal des Tiroler Rad routings und der kostenlosen neuen radapp tirol sieht Dieter Stöhr als Projektverantwortlicher vor allem darin, dass ausschließlich offizielle Routen geliefert werden, das Angebot nicht



Die radapp tirol ist da und steht zum kostenlosen Download bereit. © Bergwelt Tirol

nur kostenlos, sondern auch werbefrei ist, und die Routen einheitlich nach Schwierigkeit klassifiziert sowie qualitätsgeprüft sind. Für die Tourenplanung empfiehlt Stöhr www.radrouting.tirol. Für unterwegs leistet die rapp tirol als Navi fürs Fahrrad beste Dienste. Geboten werden Routenvorschläge für Radwanderer, Mountainbiker und RennradlerInnen. Die Routen sind nach Schwierigkeits-

grad eingestuft, der sich an den fahrtechnischen Anforderungen orientiert. Beim individuellen Routing von A nach B wird auch das innerörtliche Radnetz für den Alltagsverkehr berücksichtigt, damit man auch im Alltag auf den besten Wegen unterwegs ist. Die Navigation über die radapp tirol erfolgt über eine Karte mit Richtungspfeilen und über Sprachausgabe.

Dein Bergsommer am DACH TIROLS

Yoga am Bergsee, entspannte Floßfahrten, hochalpine Wandertouren oder ein Genuss-Frühstück auf 3.440 Metern: Das DACH TIROLS heißt Outdoorfans mit einem abwechslungsreichen Sommerprogramm willkommen.

Ab 25. Juni (Riffelsee) sowie 1. Juli (Pitztaler Gletscher) beginnt heuer die Sommersaison in der Pitztaler Gletscherbergwelt. Die Riffelseebahn ist von 25. Juni bis 3. Oktober täglich in Betrieb. Der Gletscherexpress und die Wildspitzbahn bringen ab 1. Juli – immer von Donnerstag bis Sonntag – Wanderer und Ausflügler auf Tirols höchsten Gletscher.

Sport und Naturgenuss am Riffelsee

Mit der Riffelseebahn gelangt man von Mandarfen direkt in das Wohnzimmer Tirols, das Bergrestaurant Sunna Alm. Am malerischen Bergsee, dem Riffelsee, wartet auch heuer wieder eine besondere Attraktion auf alle Besucher: Europas höchste Floßfahrt auf 2.232 Metern. Bei der ca. 45-minütigen Fahrt auf dem 140 m² großen Holzfloß erfahren die Gäste interessante Details aus der Geschichte und der Gegenwart des Tales.

Finde Deinen Flow heißt es im Juli und August am türkisblauen Bergsee. Ab

14. Juli gibt es immer mittwochs von 9 bis 10.30 Uhr eine Yoga-Einheit vor traumhafter Kulisse. Als Auftaktevent findet am 11. Juli eine Session mit dem international bekannten Yoga-Lehrer Marcel Clementi statt. Im Anschluss an die sportliche Leistung wird ein köstliches Vital-Frühstück in der Sunna Alm genossen.

Wander- und Bergtouren im ewigen Eis

Ab 1. Juli gehen der Gletscherexpress und die Wildspitzbahn in den Sommerbetrieb. Immer von Donnerstag bis Sonntag erreichen Wanderer somit bequem ihren Ausgangspunkt für zahlreiche Bergtouren in hochalpiner Umgebung. Geführte Wanderungen im ewigen Eis, die Tagestour Gletschersteig 3440 oder eine Gletscherwanderung mit Gletscherspalten-Erkundung können wöchentlich gebucht werden.

TIPP FÜR GENIESSER: Im DAS 3440 wird jeweils freitags und samstags Tirols höchstes Frühstück serviert. Ein Buffet mit regionalen Köstlichkeiten sowie Kaffeespezialitäten samt 360 Grad Panoramablick laden zum Verweilen am DACH TIROLS ein.

Anmeldungen und weitere Infos: www.pitztaler-gletscher.at ANZEIGE

START BERG SOMMER

ENTDECKE DEINEN ALPINEN FREIRAUM AM DACH TIROLS
 Bergbahn Riffelsee ab 25 JUN täglich
 Pitztaler Gletscher ab 01 JUL DO bis SO

PITZTALER-GLETSCHER.AT

Tauben haben den Heimweg immer im Kopf

Milan Borojevic aus Pfunds ist stolz auf seine Brief- und Tümmelertauben

Alle, die sich schon einmal gefragt haben, woher man denn eigentlich Tauben bekommt, die bei Hochzeiten feierlich in die Höhe entlassen werden, finden bei Milan Borojevic aus Birkach bei Pfunds eine Antwort. Der 70-jährige Pensionist züchtet seit 25 Jahren Brief- und Tümmelertauben, die durch seine Fürsorge und Pflege prächtig wachsen und gedeihen.

Als Milan sieben Jahre alt war, kam er zum ersten Mal mit der Taubenzucht in Kontakt. Der Wahl-Tiroler wurde in der kroatischen Stadt Petrinja geboren, die dem ein oder anderen vielleicht als Epizentrum eines starken Erdbebens im Dezember vergangenen Jahres bekannt ist. „In meiner Heimat ist es geläufig, dass ältere Männer Tauben oder andere Vögel halten“, erzählt er. Seit 29 Jahren lebt der 70-Jährige nun in Österreich, 26 davon hat er in Pfunds verbracht. Heute lebt er mit seiner Frau und seinen beiden Söhnen in einem Mehrfamilienhaus in Birkach. Seine geliebten Tauben findet man allerdings nicht direkt dort. „Meinen Taubenschlag habe ich in Stein, rund fünf Minuten Autofahrt von meinem Zuhause entfernt, weil dort mehr Platz ist“, berichtet Milan.

Berge als Hindernis

Auch wenn sich Milan gut um seine Schützlinge kümmert und sie mit abwechslungsreichen Mahlzeiten, bestehend aus Mais, Weizen und Roggenkörnern sowie Futtererbsen verwöhnt, können sie im gebirgigen Tirol doch nicht ihr gesamtes Potenzial ausschöpfen. Der gebürtige Kroatier erklärt: „Tauben fliegen normalerweise in einer Höhe von 300 bis 500 Metern über dem Boden. Das reicht leider nicht, um die Gebirgsketten zu überwinden.“ Tümmelertauben könnten durch ihr geringes Gewicht beispielsweise acht bis neun Stunden in der Luft verbringen, das Fliegen in zu großen Höhen raubt ihnen aber alle Kraft. „Deswegen kann ich meine Tauben nur dort einsetzen, wo sie es nicht weit



Der gebürtige Kroatier Milan Borojevic aus Pfunds widmet seine Freizeit der Zucht von Brief- und Tümmelertauben.

Foto: Schrott

zu ihrem Taubenschlag haben“, weiß Milan aus Erfahrung. Gemeint sind damit etwa Entfernungen wie Nauders-Pfunds oder Prutz-Pfunds.

Postservice inklusive?

Dass der Name „Brieftaube“, der mehr eine Gattung und weniger eine besondere Fähigkeit hervorheben soll, irreführend sein kann, ist Milan durchaus bekannt. „Viele Menschen glauben, dass eine Taube einen Brief oder einen Gegenstand an einen bestimmten Ort bringen kann, was aber nicht möglich ist. Was diese Vögel besonders macht, ist die Fähigkeit, auch aus großer Entfernung zu ihrem Heimatstall zurückzufinden.

Dorthin können sie dann natürlich auch Nachrichten überbringen.“ Worauf Milan bei seinen Tümmelertauben besonders stolz ist, ist ihre sogenannte Krone an der Rückseite des Halses. „Das war eine richtige Tüftelei, bis ich die Zuchtlinie so weit hatte, dass wirklich alle eine solche besitzen“, erinnert sich der gelernte Schlosser und Maschinenbautechniker.

Die ganze Vogelschar

Aufgrund der Covid-Pandemie ist der Kontakt zu anderen Züchtern leider ein wenig eingeschlafen. Folglich verkauft Milan momentan nur wenige Tiere und dementsprechend voll ist der Taubenschlag. „Wie viele es im Moment

genau sind, kann ich nicht sagen, aber ich erkenne alle meine Tauben auseinander und kenne ihre Abstammung auswendig“, berichtet er. Das sei wichtig, um die Zuchtlinie aufrechtzuerhalten. Einmal im Monat kommen Milans „golub“, wie Tauben in seiner Muttersprache Kroatisch heißen, in den Genuss eines Bades. „Das lieben sie. Außerdem gebe ich Insekten- und Parasitenschutzmittel ins Wasser, damit sie auch gesund bleiben“, erzählt der Pensionist, der seine erste Taube von einem Freund aus der Türkei und seine zweite von seiner Frau zum Geburtstag bekommen hat. Regelmäßig darf sich der Tierfreund über Zuwachs freuen, denn es gibt monatlich um die zwei Küken. Das älteste Mitglied der Vogelschar im Oberen Gericht ist mittlerweile bereits 17 Jahre alt. „Diese Taube ist allerdings nicht mehr wirklich flugfähig. Das sind sie nur, bis sie etwa 14 sind“, weiß Milan aus Erfahrung. Besondere Vorsicht ist geboten, wenn eine Taube unerwarteterweise den sicheren Käfig verlässt und eine Spritztour unternimmt. Dadurch hat der Pensionist schon viele Exemplare verloren: „Tauben sind leichte Beute für Falken und Habichte. Größeren Raubvögeln fliegen sie aber davon, weil diese nicht wendig genug sind, um sie zu fangen.“ (nisch)

Gurgl Carat gibt mit „Indian Motorcycle Special“ Vollgas

Mehr als 350 historische Motorräder beherbergte das „Top Mountain Crosspoint - Motorcycle Museum“ an der Timmelsjoch Hochalpenstraße. Bei der Brandkatastrophe vom 17. auf den 18. Jänner dieses Jahres wurden viele der Sammlerstücke ein Opfer der Flammen. Nur ein Teil der einzigartigen Exponate konnte gerettet werden. Einige der Modelle sind ab sofort in einer Sonderausstellung unter dem Titel „Indian Motorcycle Special“ im neuen Konferenzzentrum Gurgl Carat in Obergurgl zu sehen. Gezeigt werden rund 15 Modelle der Marke „Indian Motorcycle“. Das älteste Modell der Ausstellung gezeigt ist die „Indian Camelback“ aus dem Jahr 1906. Zudem wird auch ein Oldtimer gezeigt, nämlich ein Chevrolet Pickup Thriftmaster aus dem Jahr 1951. Das „Indian Motorcycle Special“ im Gurgl Carat ist bis 24. Juli täglich von 9 – 17 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.



„Indian Motorcycle Special im Gurgl Carat“: v.l. Felix Kupfer, Geschäftsführer des Gurgl Carat, und Attila Scheiber, Eigentümer und Gründer des „Top Mountain Crosspoint - Motorcycle Museum“, mit einer Indian Camelback 1906, dahinter einer Indian V2 1912.

Foto: Gurgl Carat

Vorhang auf in der KULTURWERKSTATT HÖFEN



Große Freude herrscht in der Gemeinde Höfen sowie beim örtlichen Theaterverein: Die Kulturwerkstatt Höfen und damit die neue Theaterbühne sind endlich fertiggestellt und können ihrer Bestimmung übergeben werden.

Von den 450.000 Euro Gesamtkosten hat die Gemeinde rund 150.000 Euro aufgewendet – der Rest wurde vom Land Tirol generiert – um den SchauspielerInnen unter Obmann Wolfgang Knapp optimale Bedingungen bieten zu können. Dennoch wäre all das ohne die Eigenleistungen der Vereinsmitglieder nicht möglich gewesen: Etwa 600 Stunden haben die Frauen und Männer des Theatervereins aufgewendet, um den 240 m² großen Zubau mit seiner 70 m² großen Bühne auszubauen. Nunmehr steht den 14 Vereinsmitgliedern nicht nur eine wesentlich größere und modernere Bühne zur Verfügung, sondern auch ein Backstage-Bereich, ein Vereinslokal, ein Schminkraum und eine Werkstatt, die einen zeitgemäßen Theaterbetrieb ermöglichen.

Baulich realisiert wurde die neue Bühne durch einen Anbau an den bestehenden Turnsaal der Volksschule. Dazu wurde die alte Bühne abgebrochen und der Turnsaal in Richtung Hahnenkamm erweitert. Für Obmann Wolfgang Knapp, der seit März diesen Jahres die Geschicke des Vereins führt, ist die neue Bühne auch eine Anerkennung der jahrzehntelangen Vereinstätigkeit. Immerhin ist der Theaterverein Höfen seit 1989 fixer Bestandteil des kulturellen Lebens in der Gemeinde und hat vor allem unter Langzeit-Obmann Johannes Storf, der die Geschicke des Vereins von 2007 bis März 2021 geführt hat, eine dynamische Entwicklung erfahren.

Auch Bürgermeister Vinzenz Knapp ist voll des Lobes für den Verein und dessen Engagement zur Realisierung des Projektes. In Höfen will man die neue Bühne für Veranstaltungen aller Art nützen und somit neue Impulse für das kulturelle Leben des Ortes setzen. Ihre Feuerprobe wird die Kulturwerkstatt Höfen am 3. Juli im Rahmen einer – corona-bedingt nur für geladene Gäste zugänglichen – Eröffnungsfeier erleben. Die Bevölkerung soll im Sommer Gelegenheit haben, die neue Einrichtung im Rahmen eines Tages der offenen Tür zu besichtigen, ehe im Herbst die erste Theaterproduktion über die neue Bühne gehen wird.



Fotos: Wolfgang Knapp / Nikolussi

TRAGWERKSPLANUNG

NESSLER
 ZIVILTECHNIKER GMBH
 A-6600 Reutte | www.nessler-zt.at

Gemütliches Beisammensein und ein Ofen von RECA. Zwei der schönsten Dinge des Lebens!

Reca
 Fliesen • Steine • Öfen
 www.reca.at

Das Leben ist schön

Posch Georg GmbH & Co. KG Fabrikstr. 9 - 6460 Imst Tel: 05412-66888 35 info@posch.reca.at

TRAFOIER ERDBAU

Kniepaßstraße 9 | 6600 Pflach/Reutte
 T +43 664 2108874 | erdbau.trafoier@aon.at | www.trafoier.at

„100 Prozent Holz, das ist unsere Leidenschaft!“

Die Ötztaler TK-Zimmerei ist Komplettanbieter und Vorzeigebetrieb beim qualitativen Holzbau

Als Thomas Klotz vor 25 Jahren seine Zimmerei mit dem Standort Längenfeld/Bruggen als Einmann-Betrieb gründete, befand er sich damit nur im besten Sinne auf dem „Holzweg“. Denn mittlerweile hat sich das Unternehmen zu einem Vorzeigebetrieb entwickelt, dessen Tätigkeitsfelder weit über die Grenzen des Öztals hinausreichen. So werden namhafte Projekte nicht nur im kompletten Tiroler Raum, sondern auch in Holland, Deutschland und in der Schweiz umgesetzt.

Das hängt mit der großen Kompetenz und Erfahrung des Firmenchefs und seiner mittlerweile 20 Mitarbeiter zusammen, und mit dem breiten Leistungsangebot, das die Firma anbieten kann. Die TK-Zimmerei zimmert nämlich nicht nur „Zimmer“, sondern ganze Fertigteilhäuser, Chalets, Altholzbauten, Zu- und Umbauten, Innenausbauten, Hallen, Dachstühle, Fassaden, Carports und Terrassen und hat sich darüber hinaus auf den Stiegenbau und Mas-

sivholztreppe spezialisiert. Der Ice Q Sölden zum Beispiel kann Stiegen und Weinkeller aus der Klotz-Werkstatt vorweisen.

Durch die Kombination von Holzbau und Zimmerei steht den Kunden sowohl für die fachlichen Detailfragen als auch für die terminliche Abstimmung immer ein qualifizierter Fachmann mit Rat und Tat zur Seite. Gerade bei technisch anspruchsvollen Anforderungen ist es wichtig, dass heikle Punkte nicht zwischen unterschiedlichen Handwerkern „weitergereicht“, sondern aus einer Hand gelöst werden. Thomas Klotz: „Kundenservice und Nachhaltigkeit liegen uns sehr am Herzen. Wir verwenden ausschließlich heimische Produkte von regionalen Lieferanten. Das garantiert ra-

IHR KOMPLETTANBIETER | ZIMMEREI



FASZINATION HOLZ.
ELEMENT FÜR 'S LEBEN

www.tk-zimmerei.com



sche und flexible Reaktionszeiten und die besten geschulten Mitarbeiter erfüllen alle Ansprüche von der Idee über Planung, Konstruktion, Ausschreibung, Produktion und Lieferung bis zur Montage.“

Seit diesem Frühjahr besitzt die TK-Zimmerei eine Hundegger Abbundmaschine und auch bei Innenausbau und Treppenbau entwickelt sich das Unternehmen ständig weiter. Daher wurde in ein CNC-Bearbeitungszentrum investiert, für das ab Ende 2021 engagierte und motivierte Tischler oder HTL-Absolventen gesucht werden.



www.frischeis.at

- ▲ Bearbeitungsservice
- ▲ Böden
- ▲ Furniere
- ▲ Holzbau
- ▲ Platten
- ▲ Schnittholz/Wertholz
- ▲ Sperrholz
- ▲ Terrassenholz
- ▲ Türen



J.U.A. FRISCHEIS

HOLZ IST UNSRE WELT

Profis im Bereich Metall- und Landmaschinentechnik!



SCHÖPF Betr. GmbH & Co. KG
METALLTECHNIK
LANDMASCHINENTECHNIK

6444 Längenfeld · 05253/5576
office@metalltechnik-schoepf.at
www.metalltechnik-schoepf.at




edle metallbautechnik landmaschinentechnik



TIROLER BLOCK
TIROLER RIEGEL
TIROLER MASSIV
TIROLER KOMBI
TIROLER HOLZBAU



TIROLER
HOLZHAUS

Tradition in Perfektion

www.tiroler-holzhaus.com

Tiroler Holzhaus GmbH
Fabrikstraße 4
6424 Silz · Tirol/Austria
Tel. +43 (0) 5263 5130
office@tiroler-holzhaus.com

FELDER FORMAT 4 Hammer MAYER

FELDER GROUP
Ausstellungszentrum Tirol

Innsbrucker Straße 78
6060 HALL in Tirol
Tel. 05223 5850-0
www.felder-gruppe.at





TK-ZIMMEREI GmbH, Thomas Klotz, Bruggen 356, 6444 Längenfeld, Telefon: 0664 4338101, Mail: info@tk-zimmerei.com

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUR AUSZEICHNUNG!

Wir bedanken uns herzlich für die langjährige gute Zusammenarbeit und den Auftrag zur Lieferung der Kalkulations- und Auftragssoftware sowie der mobilen Zeiterfassung.

BRAUN
EDV im Handwerk
Beratung & Vertrieb

BRAUN – EDV im Handwerk
Ellersreute 1
D-88175 Scheidegg
+49-8381-929209-0
info@edvimhandwerk.de

www.edvimhandwerk.at

Balkone nach Maß

KAUPP
BALKONE

www.kaupp-balkone.com

Serfaus setzt auf leistbares Wohnen für Junge

Mit „Lourdes 3“ wird ein Megaprojekt mit 43 Wohnungen umgesetzt



Links: „Lourdes 3“ heißt das Mega-Wohnbauprojekt der Neuen Heimat Tirol, das derzeit in Serfaus realisiert wird. Rechts: Der neue Skatepark erfreut sich weit über die Orts Grenzen hinaus großer Beliebtheit.



Fotos: Elisabeth Zangerl

Auch in der Gemeinde Serfaus musste man Corona-bedingt ein wenig zurückstecken. Große Projekte der Zukunft liegen in den Bereichen des sozialen Wohnbaus und der Verkehrsentwicklung.

Seit 2010 ist Mag. Paul Greiter Bürgermeister der Tourismusgemeinde Serfaus. Der gebürtige Serfauser ist verheiratet, Vater von vier Kindern und verbringt seine Freizeit vorwiegend in der Natur – beim Wandern, Nordic Walking oder Skifahren. In Anbetracht an die bevorstehenden Kommunalwahlen im Frühjahr 2022 hat er seine Entscheidung schon gefällt und verrät sie gegenüber dem impuls Magazin: „Ich werde noch einmal kandidieren. Das habe ich kürzlich dem Gemeinderat auch mitgeteilt.“ Serfaus zählt rund 1.100 Einwohner und weist eine stagnierende Bevölkerungsentwicklung auf. Die Gemeinde ist aber in Bezug auf Wohnraumschaffung auch außerordentlich engagiert. „Das ist unsere größte Herausforderung für die Zukunft, dass junge Menschen im Ort bleiben können“, erklärt Bgm. Greiter. In diesem Jahr wird das Mega-Wohnbauprojekt Lourdes 3 mit insgesamt 46 Wohneinheiten vom gemeinnützigen Wohnbauträger Neue Heimat Tirol umgesetzt, der Dorfchef erklärt: „19 Mietwohnungen und sechs Reihenhäuser sind im November 2021 bezugsfertig, 2023 werden weitere 21 Eigentumswohnungen fertig gestellt“ und: „Wichtig ist uns be-

sonders ein leistbares Wohnen – die Mietpreise belaufen sich auf zwischen acht und neun Euro pro Quadratmeter.“

2,5 Mio. weniger Einnahmen

Das Budget, über das die Gemeinde Serfaus verfügt, beläuft sich auf circa neun bis zehn Millionen Euro, Bgm. Paul Greiter ergänzt aber: „In diesem Jahr fehlen uns 2,5 Millionen Euro an Einnahmen durch Kommunalsteuer, Wasser-, Kanal- und Müllgebühren.“ Das war auch der Grund, weswegen die Gemeinde ein Nachtragsbudget erstellen musste – bei der Budgeterstellung für 2021 im Herbst 2020 wurde – wie andernorts auch – noch nicht mit einem Totalausfall der Wintersaison kalkuliert. Allein der Kommunalsteuerausfall beläuft sich auf eine Million Euro. „Einige Projekte mussten wir deshalb verschieben“, verrät Bgm. Greiter. Umgesetzt wird in diesem

Jahr unter anderem das Kanalprojekt „Unterdorf Kanal“ mit einem Investitionsvolumen von zwei Millionen Euro, die Fertigstellung ist für Herbst 2021 geplant. Auch die Sanierung der Parkplatzzufahrt (Anfahrt Gewerbepark), wofür 700.000 Euro kalkuliert sind, wird umgesetzt. Verschieben wurden hingegen die Erweiterung des Recyclinghofes sowie die zweite Baustufe der Ortseingangsgestaltung.

Masterplan für Verkehr

Aus dem Dorferneuerungsprozess sind die Themen Verkehr und Ortsraumgestaltung als wesentliche Handlungsfelder hervorgegangen, Bgm. Paul Greiter informiert zum Status quo: „Wir möchten im Juni mit der Erstellung eines Masterplans zur Verkehrs- und Ortsraumgestaltung starten. Dies ist ausgelegt für eineinhalb bis zwei Jahre. Manche der Projekte werden dann unmittelbar, andere mit-

tel- bzw. langfristig umgesetzt“ und: „Das ist unser großes Zukunftsprojekt.“ Serfaus ist in puncto innovative Verkehrslösungen ohnehin eine Vorreiter-Gemeinde dank der Dorfbahn, Begegnungszone und vielem mehr. (lisi)



Bürgermeister Mag. Paul Greiter: „Das ist unsere größte Herausforderung für die Zukunft, dass junge Menschen im Ort bleiben können.“ Foto: Elisabeth Zangerl

Aktiver Jugendgemeinderat in Fiss

Simon Schwendinger ist seit 2016 Vizebürgermeister von Fiss und hat bereits eine Periode zuvor den Jugendgemeinderat installiert, der mittlerweile eine Reihe von Projekten umgesetzt hat.

Jugendliche ab 14 Jahren dürfen im Jugendgemeinderat vertreten sein. In Fiss gibt's seit 2010 ein solches Gremium, das mittlerweile 15 Mitglieder zählt. Initiator war einst Simon Schwendinger, der

mittlerweile Vizebürgermeister von Fiss ist und zugleich das Bindeglied zwischen dem Jugendgemeinderat und dem Gemeinderat: „Einige Ideen und Projekte konnten bereits umgesetzt werden, eines davon ist der Jugendraum, der 2014 seine Pforten geöffnet hat. Auch die „Fisser Summergaudi“, ein Ferienprogramm für einheimische Kinder und Jugendliche (ab dem Kindergartenalter).“ Involviert sind hierbei auch Vereine, Betriebe, Bäurinnen und viele mehr:

„Geboten wird ein abwechslungsreiches Programm – die Summergaudi wird heuer bereits zum fünften Mal durchgeführt und erfreut sich großer Beliebtheit“, informiert Simon Schwendinger über die 30 bis 40 Veranstaltungen, die im Laufe eines Sommers für den Nachwuchs geboten werden. Auf der Wunschliste der Jugendgemeinderäte stehen noch einige Projekte: Ein Volleyballplatz zum Beispiel.

(lisi)

Ladis sagt dem Verkehr den Kampf an

Der Lader Bürgermeister Florian Klotz will Gestaltung des Weiher-Geländes vorantreiben

Seit 2016 ist Florian Klotz, der verheiratet und Vater zweier Buben ist, im Amt. Ladis ist die kleinste Gemeinde am Sonnenplateau und zählt 530 Einwohner: „Die Bevölkerungsentwicklung ist stabil bis leicht sinkend“, erklärt Florian Klotz und: „Wir kämpfen wie alle anderen Tourismusgemeinden mit hohen Grundstückspreisen, wodurch es für junge Menschen fast nicht mehr leistbar ist, sich ein Grundstück zu kaufen und ein Haus zu bauen. Leistbares Wohnen ist daher ein zentrales Thema“, so Klotz, der anmerkt, dass ein Projekt mit einem gemeinnützigen Wohnbauträger geplant sei. Budgetär sieht's ähnlich aus wie in Serfaus – auch Ladis muss einen Nachtrag machen, der aktuell gerade in Ausarbeitung ist. Rund drei Millionen Euro an Budget stehen zur Verfügung: „Die To-do-Liste ist lang, wir müssen uns allerdings nach der Decke strecken. Welche Projekte realisiert und welche verschoben werden, wird derzeit gerade eruiert“, so Bgm. Klotz.

Gemeindeamt & Petition

Auf jeden Fall ist eine Adaptierung des Gemeindeamtes geplant, samt Neueinteilung der Räume: „Das Thema Ortskernbelebung ist uns sehr wichtig, in diesem Zuge sollten leerstehende Räume genutzt werden.“ Allgemein ist dem Dorfchef eine Belebung des Ortskerns wichtig. Im Bezug auf Verkehrslösungen der Zukunft hat der Lader Bürgermeister eine Petition an LH-Stv. Josef Geisler übergeben. Darin verankert waren im Wesentlichen drei Punkte: Erstens eine bessere Kontrolle der 30 km/h-Zone durch den Ort durch Radarkästen: „Der Gemeinderat hat den Beschluss über die Standorte gefasst. Die Straße ist allerdings eine Landesstraße“, führt Bgm. Klotz aus. Punkt zwei ist eine geplante/gewünschte Begegnungszone durch das Ortszentrum, in dem sich sämtliche Einrichtungen befinden. Als dritten Punkt wurde in der Petition der Wunsch einer Ortsumfahrung als langfristiges



Foto: Elisabeth Zangerl

Links: Bgm. Florian Klotz: „Wir sind optimistisch, das Projekt der Weihergestaltung umsetzen zu können.“ Rechts: Das Wahrzeichen von Ladis: Die Burg Laudegg, der Platz rund um den Weiher sollte neu gestaltet werden.

Ziel definiert. Laut Machbarkeitsstudie wäre diese Variante realisierbar. Besonders im Winter ist das Verkehrsaufkommen extrem hoch, unter anderem durch PKWs, Skibusse, Fußgänger, Skifahrer, die zu Fuß zum Lift gehen, und viele mehr.

Zukunft.Leben.Ladis

Der Dorfentwicklungsprozess der Gemeinde Ladis „Zukunft.Leben.Ladis“ wurde Ende September 2020 abgeschlossen, nun wurden drei Arbeitsgruppen konstituiert, welche die Themen umfassend ausarbeiten. Die definierten Projekte wurden nach Wichtigkeit priorisiert (Stufen 1-5), nach und nach sollten die Projekte dann entweder umgehend, mittel- oder



Foto: Serfaus-Fiss-Ladis Marketing/Andreas Kirschner

langfristig umgesetzt werden. Sehr gut funktioniert in Ladis die Landwirtschaft, für die Herstellung regionaler Produkte, die im Handel verkauft werden, zollt Bgm. Klotz den örtlichen Bauern Lob. Auch wirtschaftlich ist Ladis eine starke Gemeinde, Bgm. Klotz merkt nur an: „Der Großteil sind Tourismusbetriebe. Wir sind bestrebt, Möglichkeiten für Betriebsansiedelungen bzw. -erweiterungen für andere Sparten zu schaffen.“

Weihergestaltung

Bereits der vorherige Gemeinderat befasste sich intensiv mit dem Thema der Weihergestaltung und schrieb sogar einen Wettbewerb hierfür aus. „Wir sind nun dran, dies umzusetzen“, verrät Bgm.

Florian Klotz und: „Es soll ein Platz geschaffen werden, der zum Treffpunkt wird. Auch Vereine sollten mit eingebunden werden“ und: „Das wird eine lässige Geschichte vor einer einzigartigen Kulisse (der Weiher befindet sich nahe der Burg Laudegg).“ Auch der Tourismusverband Serfaus-Fiss-Ladis und das Land Tirol haben eine Unterstützung bereits zugesichert. „Wir sind optimistisch, das Projekt umsetzen zu können“, sagt Florian Klotz abschließend. Das Jubiläumsfest anlässlich „800 Jahre Ladis“ musste kürzlich leider abgesagt werden – die ursprünglich im Vorjahr angesetzten Feierlichkeiten können auch in diesem Jahr Corona-bedingt nicht durchgeführt werden. (lisi)

„Es müssen alle im gleichen Takt spielen“

TVB Serfaus-Fiss-Ladis hat einen neuen Obmann und ist für die Sommersaison gerüstet

Am Sonnenplateau bereitet man sich gerade intensiv auf die bevorstehende Sommersaison vor. Der Tourismusverband hat mit Lukas Heymich einen neuen Obmann. Im Gespräch mit dem impuls Magazin sprechen der neue TVB-Obmann und der langjährige TVB-Geschäftsführer über den Status quo, Prognosen und Zukunftsmusik.

Nach der Corona-bedingt ausgefallenen Wintersaison bereitet man sich derzeit aktiv auf die bevorstehende Sommersaison am Sonnenplateau vor. Seitens des Tourismusverbandes gibt's zudem organisatorische Neuigkeiten: Mit Lukas Heymich steht dem Verband ein neuer Obmann vor, er erklärt zum Status quo in touristischen Belangen: „Es ist uns ein großes Anliegen, besonders nach Monaten des Lockdowns in all unseren Kernmärkten, als eine sichere und in der Konsequenz erholsame Urlaubsdestination aufzutre-



Lukas Heymich ist der neue Tourismusverbandsobmann von Serfaus-Fiss-Ladis. Foto: bildkreis h&h, Hildegard Schlatter

ten. Hierbei wurden gezielte Maßnahmen gesetzt, um unseren Gästen die größtmögliche Freiheit in der Urlaubsgestaltung zu bieten und gleichzeitig die pandemiebedingten Themen wie 'Contact-Tracing' und 'Testungen' auf höchstem Niveau, entsprechend einer führenden Familiendestination, umzusetzen.“ Dabei zeigt



Der Geschäftsführer des Tourismusverbandes Serfaus-Fiss-Ladis: Josef Schirgi. Foto: MMag. Gabriele Griebenböck

sich der neue TVB-Obmann optimistisch in Anbetracht der bevorstehenden Sommersaison: „Die Lockerungsschritte der Bundesregierung sind entsprechend dem epidemiologischen Geschehen und bilden den Grundstein für den Tourismus diesen Sommer.“ Wie auch in anderen Tourismusdestinationen bilden am Sonnenplateau ausländische Gäste einen großen Anteil an Nächtigungen, Lukas Heymich ergänzt daher: „Der Tourismus in Serfaus-Fiss-Ladis ist abhängig von ausländischen Gästen, besonders aus Deutschland und der Schweiz. Daher ist Reisefreiheit und Gestaltungsfreiheit vor Ort, in Relation zu konkurrierenden Destinationen, ein Imperativ, um an den Erfolg der Vorjahre anzuknüpfen“, aber: „Summa summarum sind wir zuversichtlich, dass wir Ende Oktober auf eine erfolgreiche Sommersaison zurückblicken werden.“

„Sichere Aufenthaltsorte“

„Die Planungen, ohne Planungssicherheiten, laufen auf Hochtouren. Präventionskonzepte, Test- und Impfstraßen bestimmen derzeit den Alltag. Serfaus-Fiss-Ladis und unsere Betriebe waren immer sichere Aufenthaltsorte und sind es auch in Zukunft“, ergänzt der Geschäftsführer des Tourismusverbandes, Josef Schirgi. Die ausgefallene vergangene Wintersaison und damit verbundene finanzielle Einbußen sind auch am Tourismusverband am Sonnenplateau nicht

spurlos vorbeigegangen, TVB-Geschäftsführer erklärt: „Ideen und innovative Projekte haben wir viele in der 'Schublade', aber der Totalausfall des letzten Winters 2020/2021 hat für uns viele Baumaßnahmen unmöglich gemacht. Aufgrund der finanziell angespannten Situation des Tourismusverbandes Serfaus-Fiss-Ladis beschränken wir uns auf das Notwendigste, um unseren Gästen weiterhin Service und Infrastruktur auf höchstem Niveau anbieten zu können.“ Am Sonnenplateau wurden während der Wintersaison 2019/2020 gut 1,3 Millionen Nächtigungen verbucht, im Sommer 2019 987.000. Im darauffolgenden Sommer waren es trotz Corona-Pandemie nicht viel weniger (circa 820.000). Der vergangene Sommer war demnach trotz der Corona-Pandemie touristisch erfolgreich.

Mehrere Themenfelder

Angesprochen auf die Frage, welche Themen der neue TVB-Obmann Lukas Heymich angehen möchte und wie er sein Aufgabenfeld definiert, antwortet er: „Der TVB-Obmann ist in meinen Augen für die strategische Auslegung einer gesamten Region verantwortlich. Hierbei muss ein genaues Augenmerk auf ein klares Markenbild, eine einheitliche Vermarktung und auf einen zielgerichteten Ausbau unserer Infrastruktur gelegt werden“ und: „Viele Entscheidungsträger spielen dabei eine fundamentale Rolle, doch das 'Orchester Serfaus-Fiss-Ladis' ist nur dann herausragend, wenn alle im gleichen Takt spielen.“ Lukas Heymich hat in jedem Fall klare Visionen, wohin die Reise gehen soll und mit welchen Themen die Tourismusdestination in Zukunft konfrontiert sein wird: „Es gibt mehrere Themenfelder, welche mittelfristig an zunehmender Bedeutung gewinnen werden. Dabei ist es unser Moto proaktiv zu agieren und gezielt Kernthemen innovativ zu bearbeiten. Hierzu gehören sicherlich die Bereiche Digitalisierung, Nachhaltigkeit sowie 'Mitarbeiter Branding'.“ (lisi)

Tourismus und Bauern ziehen an einem Strang

Serfaus ist eine Vorzeigegemeinde in puncto Zusammenarbeit von Tourismus und Landwirtschaft.

Die Zahl der aktiven Landwirte in Serfaus ist „stagnierend“, jedoch auf einem hohen Niveau. 44 aktive Landwirte gibt's im Ort, dies ist im Landesvergleich absolut Spitze, wie auch Bgm. Paul Greiter erfreut anmerkt. Er selbst zählt übrigens auch zur Riege der Landwirte: Er führt mit seiner Familie einen Haflingerzucht- und -reitbetrieb und bewirtschaftet in seiner Biolandwirtschaft rund 20 Hektar Flächen. Insgesamt werden in Serfaus 350 Hektar Flächen bewirtschaftet – der Ort zählt stolze 370 Großvieheinheiten. „Das hängt auch mit unseren Vermarktungsmöglichkeiten zusammen“, ergänzt Paul Greiter. Die regionale Vermarktung hat einen hohen Stellenwert am gesamten Sonnen-

plateau. 2019 erhielt Serfaus zudem einen Euregio-Preis beim Wettbewerb „Tourismus trifft Landwirtschaft“. Dabei wurden Orte für funktionierende Wechselwirkungen zwischen Landwirtschaft und Tourismus ausgezeichnet. (lisi)



2019 erhielt Serfaus einen Euregio-Preis beim Wettbewerb „Tourismus trifft Landwirtschaft“. Foto: © Serfaus-Fiss-Ladis Marketing GmbH, christianwaldeger.com

Serfaus - ein seit Jahrtausenden besiedelter Ort

Ing. Alfred Tschuggmall war langjähriger Chronist und ist ein lebendes Geschichtsbuch

Es gibt wohl kaum eine Frage über die Geschichte seiner Heimatgemeinde Serfaus, die Alfred Tschuggmall, der langjährige Dorfchronist, nicht aus dem Stegreif beantworten kann.

Die Bronzezeit umfasst in Mitteleuropa etwa den Zeitraum von 2.200 bis 800 v. Chr. Während dieser Epoche saßen Menschen auf dem Komperdell in Serfaus und zündeten ein Feuer an. Eine These, die belegt wurde, wie so vieles. Und immer maßgeblich involviert in diese geschichtlichen Erkenntnisse war ein Mann: Der langjährige Betriebsleiter und Ortschronist Alfred Tschuggmall, der informiert: „Serfaus ist eines der ältesten Dörfer in der Gegend.“ Als vor Jahrzehnten ein Speichersee am Komperdell gebaut wurde, war es Alfred Tschuggmall, der Archäologen kontaktierte und fragte, ob diese mittels Bagger freigelegten Tiefen interessant für die Experten wären. Das Fazit: Diese Archäologen konnten in diesem Rahmen Erdschichten freilegen und geschichtlich gesehen einen Zeitraum von mehreren Jahrtausenden erforschen. In diesem Zuge wurde übrigens auch die besagte Feuerstelle, rund einen Meter unter der Erde, entdeckt, die auf die Bronzezeit hingewiesen hatte.

Zurück nach Hause

Alfred Tschuggmall wurde 1934 in Serfaus geboren – sehr bald verschlug es ihn in die weite Welt hinaus. Nachdem er an der HTL in Bregenz (Maschinenbau) maturiert hatte, arbeitete er zwei Jahre in Schaffhausen (Schweiz), dann ein Jahr in Schweden, zwei Jahre in Linz bei der Vöstalpine, jeweils im Bereich des Maschinenbaus. In weiterer Folge acht Jahre bei der Silvretta Seilbahn AG, zwei Jahre bei der Nordkettenbahn in Innsbruck, bis dann eine Stelle bei den Komperdellbahnen in Serfaus frei wurde. 30 Jahre wirkte er dort als Betriebsleiter und erlebte so einige Meilensteine. „Ein besonderer Höhepunkt war der Bau der Luftkissenbahn“, erinnert sich der langjährige Seilbahn-Betriebsleiter



Ing. Alfred Tschuggmall war viele Jahre lang der Serfauser Ortschronist und Betriebsleiter der Komperdellbahnen.

Foto: Elisabeth Zangerl

ter. Angedacht war zuerst eine etwas primitivere Variante, durch Zufall bzw. durch einen Innsbrucker Berater kam die Überlegung auf, eine Luftkissenbahn zu errichten. Eine ihm bekannte Dame hätte damals eine solche bei einem USA-Aufenthalt gesehen. Anno dazumal gab es eine solche in Europa allerdings noch nicht: „Wir waren auf Einladung der Firma in die USA gereist und haben uns solche Bahnen in mehreren Städten angeschaut. Das Unternehmen war bestrebt, eine solche Bahn in Europa zu errichten“, erinnert sich Alfred Tschuggmall.

Funde aus der Bronzezeit

Die Gattin von Alfred Tschuggmall stammte aus Innsbruck, als die beiden nach Serfaus kamen, wohnten sie die erste Zeit im früheren Gemeindehaus. „Wir waren auf der Suche nach einem Bauplatz für ein privates Einfamilienhaus – damals war es sehr ungewöhnlich, ein Privathaus ohne Vermietung zu bauen“, erinnert sich der langjährige Chronist. Durch Zufall beziehungsweise einen Spaziergang der Gattin stieß das Paar auf einen Platz im Ortsteil St. Zeno, samt angrenzendem Hügel. Genau auf diesem stieß man im Zuge von Bauarbeiten auf

Funde aus der Bronze- und Römerzeit: „Archäologen untersuchten diesen Hügel und kamen zu dem Entschluss, dass hier einst eine Siedlung war“, erzählt Tschuggmall, der diese Funde in einem (öffentlich zugänglichen) Museum sammelte, welches das Paar auch betreute: „Uns war wichtig, dass diese Funde in Serfaus bleiben.“ Nebenbei hat der geschichtsaffine Serfauser für Gäste jeweils mittwochs Führungen durch den Ort und dessen Architektur gemacht.

Unheimliches Wissen

Alfred Tschuggmall war von 1972 bis 1999 Ortschronist in Serfaus,

mittlerweile übt dieses Amt Thomas Purtscher aus. Gemeinsam mit dem bekannten Autoren Dr. Robert Klien war Ing. Alfred Tschuggmall auch bei der Dorfchronik tätig, für die er sehr viele Unterlagen bereitgestellt hat: „In Serfaus sind glücklicherweise alle Dokumente lückenlos vorhanden“, zeigt sich Tschuggmall erfreut. Das Wissen von Alfred Tschuggmall, der sich stets intensiv mit der Heimatgeschichte befasst hat, ist dementsprechend groß, weiters erzählt er: „Die Pest hat einst schlimm gewütet in Serfaus. Diese ist in Ried ausgebrochen und hat mehrere Jahre gedauert – in Dokumenten wurde niedergeschrieben, dass 110 Menschen der Pest zum Opfer fielen. Zum Dank für die überstandene Seuche wurde am Muiren eine Kapelle errichtet.“ Als vor einigen Jahren die Muirentiefgarage errichtet wurde, wurde im Zuge der Bauarbeiten ein alter Grabbau entdeckt, Alfred Tschuggmall hat nachgeforscht: „Solche Grabbauten gibt es in Tirol nur in Serfaus und in der Nähe von Innsbruck, ansonsten nur in Graubünden (Schweiz) und diese sind auf die Zeit des 5. und 6. Jahrhunderts nach Christus zurückzuführen.“ In dieser Begräbnisstätte wurden Knochen von 19 Personen gefunden – bestattet wurde nach einem besonderen System. Die Köpfe gegen Westen, die Gebeine Richtung Osten. „Man weiß, dass es Rätoromanen katholischen Glaubens waren“, ergänzt Ing. Tschuggmall. (lisi)

**Raiffeisenbank
Serfaus-Fiss**



Trinkwasserversorgung Fiss wird gesichert

Simon Schwendinger: „Kinderkrippe ab September fix“

Größere kommunale Themen des Jahres 2021 in Fiss sind die Trinkwasserversorgung und eine Kinderkrippe, die ab September in Betrieb gehen wird. Geplant ist mittelfristig zudem ein Projekt des gemeinnützigen Wohnbaus.

Circa 1.000 Einwohner zählt die mittlere Sonnenplateau-Gemeinde Fiss. Jedoch: „Im vergangenen Jahr gab's einen geburtenstarken Jahrgang mit 25 Kindern“, erzählt Vizebürgermeister Simon Schwendinger, der selbst verheiratet und Vater einer zweijährigen Tochter ist. Wobei gleich übergeleitet werden kann zum ersten Thema: Kinderbetreuung. Simon Schwendinger erklärt: „Im September starten wir in den Räumlichkeiten des umgebauten Kulturhauses mit einer Kinderkrippe.“ 2017 wurde das Kulturhaus übrigens umfangreich adaptiert für rund sieben Millionen Euro.

Das Projekt des Kulturhauszubaues setzte sich zudem aus Räumlichkeiten für die Musikkapelle, eine Feuerwehrhalle, eine Tiefgarage, uvm. zusammen. Ab September wird die Kinderkrippe auch im Kulturhaus untergebracht, allerdings nur übergangsweise. In weiterer Folge ist eine Errichtung einer eigenen Kinderkrippe vorgesehen.

Trinkwasserversorgung

Das Budget der Gemeinde Fiss beläuft sich normalerweise auf rund sieben Millionen Euro, 2021 Corona-bedingt nur auf fünf Millionen Euro. „Auch wir mussten extreme Einbußen verkraften“, erzählt Schwendinger und: „Bisher haben wir beim Budget noch nicht nachgebessert. Reserven der Vorjahre helfen uns durch diese Zeit.“ Zudem werden nicht dringliche Vorhaben verschoben. Nicht verschoben wird das größte kommunale Projekt, die Trinkwasserver-



Vizebürgermeister Simon Schwendinger: „Wir möchten dafür sorgen, dass junge Menschen im Ort bleiben können und hierzu den notwendigen Wohnraum schaffen. Der Bedarf ist in jedem Fall gegeben.“ Foto: Elisabeth Zangerl

sorgung über Ried und Ladis. 2023 sollte dieses Großprojekt spätestens fertig gestellt sein. Das Investitionsvolumen für dieses

Projekt beträgt insgesamt rund fünf Millionen Euro, auf die Gemeinde Fiss entfallen dabei 3,4 Millionen Euro – der Rest auf die Nachbargemeinde Ladis.

Gemeinnütziger Wohnbau

Wie auch in den Nachbargemeinden, gibt's auch in Fiss noch einige aktive Landwirte – regional produzierte Produkte finden auch hier – wie am gesamten Sonnenplateau – guten Absatz. Bedarf gibt's noch im Bereich des gemeinnützigen Wohnbaus, Vizebürgermeister Simon Schwendinger vertritt: „Es gibt bereits Ideen, die realisiert werden sollten.“ Entstehen sollte jedenfalls ein Mietwohnungsprojekt mit einem gemeinnützigen Wohnbauträger. „Wir möchten dafür sorgen, dass junge Menschen im Ort bleiben können und hierzu den notwendigen Wohnraum schaffen. Der Bedarf ist in jedem Fall gegeben“, erklärt der Vizebürgermeister. (lisi)

Das Thema Nachhaltigkeit hat Priorität

Serfaus ist seit einem dreiviertel Jahr offiziell Klimabündnis-Gemeinde

Im August 2020 fasste der Serfauser Gemeinderat den Beschluss, dem Klimabündnis-Netzwerk beizutreten – Anfang Oktober folgte die offizielle Verleihung. Nicht nur die Gemeinde trat bei, auch Bildungseinrichtungen und Betriebe im Ort bekennen sich klar zu den Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit.

Bereits im Rahmen des Dorferneuerungsprozesses war klar ersichtlich, dass die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit wesentliche Handlungsfelder sind – in weiterer Folge wurde in Serfaus eine „Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit“ installiert, die etliche Themenbereiche ausgearbeitet hat. Der Beitritt zum Klimabündnis Österreich war dabei ein gewünschter Schritt in diese Richtung und ein klares Zeichen nach außen. Besonders in kommunalpolitischen Belangen wird künftig

einiges passieren: Bei anstehenden Projekten werden die Aspekte der Nachhaltigkeit stets Berücksichtigung finden – sei es im Bereich der Gebäude(sanierungen), Mobilität, Straßenbeleuchtungen usw. Ein langfristiges Ziel in der Gemeinde lautet: „Wir möchten weg von fossilen Brennstoffen“, bekräftigt Bgm. Paul Greiter immer wieder.

Volksschule & Betriebe

Diese Initiative unterstützt in Serfaus nicht nur die Gemeinde selbst, die auch einiges in Richtung Bewusstseinsbildung unternehmen möchte, sondern auch die Volksschule ist Klimabündnis-Volksschule, ebenso der örtliche Kindergarten. Mittels Umweltprojekten, einer „plastikfreien“, regionalen und natürlich gesunden Jause und vielem mehr wird dieses Umweltthema selbst den jüngsten Dorfbewohnern nähergebracht. In Serfaus schlossen sich zudem drei Betriebe dem Klimabündnis Tirol

an: Der Darrehof von der Familie Greiter (Bürgermeister Paul Greiter) sowie das Kölner Haus und das Haus Enzian, die beiden Betriebe werden von Anja Hangl und Walter Kerschler geführt. Geplant

ist auch hier ein Schwerpunkt in Richtung nachhaltige Verpflegung sowie ein Austausch der Ölheizung gegen eine umweltfreundliche Alternative.

(lisi)



Serfaus ist Klimabündnis-Gemeinde: Mit im Boot sind neben der Gemeinde selbst auch Betriebe und Bildungseinrichtungen.

Foto: Elisabeth Zangerl

515 Pferde von Kärnten bis nach San Marino

Zwei Öztaler begeistert der Audi-Rallyesport der 1980er-Jahre

Marco Maurer wurde die Passion dank des KFZ-Betriebes seines Vaters Hans Maurer in Oetz förmlich in die Wiege gelegt. Doch auch Patrik Lutz entdeckte früh seine Faszination für den Motorsport. Mit 18 Jahren trafen die beiden zum ersten Mal aufeinander – und waren fortan stets gemeinsam beim GTI-Treffen am Wörthersee anzutreffen. Bald waren Marco und Patrik regelmäßige Teilnehmer am Stockcar-Rennen der AREA 47, und die erste gemeinsame Rallye wurde in Saalfelden am Steinernen Meer bestritten. Mittlerweile fahren die beiden Öztaler bereits seit sechs Jahren zusammen und meistern bis zu zehn Rallyes pro Saison.

Lange hatte Marco davon geträumt, sein eigenes Rallyeauto zu bauen. 2005 wurde der Traum wahr. Zu Beginn stand eine Karosserie eines Urquattro 20V aus dem Jahr 1989. Das Resultat war ein Rallyeauto mit Fünfzylinder Turbo. „Früher ist auch Franz Wittmann mit so einem Auto gefahren“, meint Marco stolz. „Die ersten Rennen fuhr ich mit meiner Freundin. Als sie schwanger wurde, kam Patrik ins Spiel“, erklärt der Motorsport-Fanatiker. Und Patrik weiter: „Ich wollte immer Bergrennen fahren. Als mich Marco fragte, ob ich sein Co-Pilot sein möchte, musste ich nicht lange überlegen.“ Und mit der Zeit wurden die beiden immer professioneller.

Doch natürlich brachte die gemeinsame Leidenschaft nicht nur Höhen. Eines der einprägsamsten Erlebnisse ihrer Karriere erfolgte 2015 in der Steiermark. „Das Auto war nach dem Rennwochenende Müll, die Karosserie kaputt und ein Motorschaden die Folge. Danach wollte ich nicht mehr“, erzählt Marco. Aber Patrik wusste seinen Freund wieder zu motivieren: „Jetzt fahren wir einfach nach Hause und lassen uns alles durch den Kopf gehen.“ Nach einer Denkpause entschieden sie, das Auto umzubauen und wieder zurückzukommen. „Das Motto war:



Patrik und Marco mit ihrem Urquattro. Der Rennbolide wird gehegt und gepflegt wie das eigene Kind. Foto: Agentur CN12 Novak

„Ganz oder gar nicht“, erinnert sich Patrik an diesen emotionalen Moment.

Reisekaugummi hilft

Nach ersten Hindernissen und geteilten Erfolgen wurden die beiden ein sportlich unschlagbares Team. Was sie verbindet? „Unser gemeinsamer Ehrgeiz treibt uns an“, betont Patrik. „Zudem sind wir auch noch Nachbarn“, schmunzelt Marco. „Wir ticken gleich und wir müssen auch so reagieren. Vor jedem Rennen fahren wir die Strecke mit dem Privatauto ab. Marco sagt mir, wie er die Kommandos hören will“, erklärt Patrik. Auch zu Fuß wird die Strecke begangen. Obwohl es nur ein Hobby ist, nehmen Marco und Patrik den Sport ernst. „Eine Etappe hat zwischen sechs und 15 Kilometer. Patrik muss mir Anweisungen wie ‚Cut‘ oder ‚Kuppe‘ geben. Da sind wir konsequent“, meint Marco, der Patriks Fähigkeiten als Beifahrer schätzt: „Patrik hat sich als Co-Pilot viel antrainiert. 90 % der Beifahrer wird schlecht. Orientierungs- und Gleichgewichtssinn arbeiten gegeneinander. Da hilft nur Reisekaugummi. Patrik ist aber mittlerweile fast schon immun.“

Ohne Motorsport kein Leben

Für die normalen Rennwochenen-

den beginnen die zwei Öztaler 14 Tage vorher mit dem Check. Die Anreise erfolgt mit dem VW-Bus inklusive Anhänger. „Zwei Freunde aus Südtirol begleiten uns ‚just for fun‘ als Mechaniker. Übernachtet wird im Hotel. Dabei kann ein Rennwochenende bis zu 4.000 Euro Budget verschlingen“, erklärt das PS-Duo den Rennalltag, „wobei mögliche Reparaturkosten noch nicht enthalten sind.“ Die beiden 38-Jährigen sind auch begeisterte Skifahrer. Doch das Lebensmotto ist klar: „Ohne Motorsport kein Leben.“ Er ist Ausgleich zum Beruf – Marco ist im elterlichen KFZ-Betrieb tätig und Patrik ist Metallbautechniker. Umso ent-

täuscht sind die beiden über die Absage der ersten Rallye 2021, der Lavanttal-Rallye in Kärnten. „Wir wollen einfach immer dabei sein.“ Größtes Highlight bleibt jedoch die Rallyelegend San Marino in Italien. „Man ist den Zuschauern ganz nahe und außerdem sind die Originalfahrzeuge und ehemaligen WM-Rallyelegenden am Start“, blicken die beiden sehnsüchtig auf ihren größten Triumph zurück, nicht ohne dabei ihre Wertschätzung für ihre Sponsoren zu betonen: „In Tirol können wir unsere Leidenschaft nicht ausleben. Der Zeitaufwand ist enorm. Deswegen bedanken wir uns hiermit bei all unseren Sponsoren.“ (NOVI)



Dieses Cockpit lässt alle Motorsporttherzen höherschlagen. Foto: Agentur CN12 Novak

Pflegeberuf – Inbegriff des „Menschenberufs“

Die Pflegedienstleiterin des Wohn- und Pflegeheims Stanzertal im Gespräch

Nach einem Studium der Sozialpädagogik verschlug es Martina Mair aus Strengen über Umwege (und dank Zufällen) in die Pflege. Erst der Pflegeberuf wurde ihrer Vorstellung eines perfekten Berufsbildes gerecht. Seit einigen Monaten ist sie als Pflegedienstleiterin im Wohn- und Pflegeheim Flirsch tätig.

Dass Martina Mair einen Pflegeberuf eingeschlagen hat, ist streng genommen dem ehrenamtlichen Wirken beim Roten Kreuz zu verdanken. Zuvor absolvierte die in Bad Häring aufgewachsene Pflegedienstleiterin das Gymnasium in Wörgl: „Die Physiologie/Anthropologie hat mich schon immer interessiert“, gesteht sie. Nach der Matura absolvierte sie aber zuerst ein Studium der Sozialpädagogik: „Während dieses Studiums lebte ich in Mötz und arbeitete als Ehrenamtliche beim Roten Kreuz. Auch wenn Sozialpädagoge ein schöner Beruf ist, fehlte mir die Möglichkeit zur Gestaltung/Veränderung – mein Wunsch war es, einen Beruf auszuüben, in dem man im positiven Sinne verändern kann. Durch die Rettung bin ich erst auf den pflegerisch-medizinischen Bereich aufmerksam geworden“, erzählt Martina Mair. Das Gefühl eines noch nicht vollendeten Berufsbildes war mit ausschlaggebend, weswegen die mittlerweile in Strengen verheiratete Mutter von drei Kindern umsaufte. Am AZW absolvierte sie schließlich die Ausbildung zur Di-

plomkrankenschwester. „Während meiner Ausbildung wurde die Altenpflege wenig forciert – das war eigentlich schade. Es wäre schön, wenn mehr Absolventen motiviert werden, in die Altenpflege zu gehen“, erklärt Mair, die zudem erwähnt, dass im Wohn- und Pflegeheim Flirsch offene Stellen in allen Berufsgruppen angeboten werden können.

Alles unter einen Hut bringen

Sie selbst bezeichnet ihren beruflichen Werdegang rückblickend als „den richtigen Weg“. Begonnen hat sie nach der Diplomverleihung im Krankenhaus Zams, auf der Med 3 (Interne), sie erzählt: „Ich konnte viel Erfahrung sammeln, auch fachliche Kompetenz und habe viel gesehen“ und zollt dabei dem Krankenhaus Zams Lob: „Hier habe ich sehr viel gelernt. Auf eigenen Beinen zustehen beispielsweise, Entscheidungen zu treffen und das Gelernte umzusetzen.“ Sechs Jahre lang arbeitete sie im Krankenhaus Zams, bevor die zwei Mädchen zur Welt kamen. „Es war immer mein Wunsch, wieder einzusteigen“, erinnert sie sich. Nach der Karenzzeit der ersten beiden Kinder begann Martina Mair im Wohn- und Pflegeheim Flirsch, kurz darauf folgte die Geburt des dritten Kindes, eines Sohnes. Gemeinsam, dank großer Unterstützung des Gatten, gelang es, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen. Nebenbei auch noch eine Landwirtschaft wohlgeemerkt. Nach dem Wiedereinstieg



Martina Mair aus Strengen ist seit einigen Monaten die neue Pflegedienstleiterin im Wohn- und Pflegeheim Oberes Stanzertal. Foto: Elisabeth Zangerl

wurde Martina Mair bald zur Pflegedienstleitung-Stellvertreterin befördert: „Wir hatten anfangs schon zu knabbern, alles unter einen Hut zu kriegen“, gesteht Martina Mair ehrlich und schildert ihre Gefühlswelt, als sie mit dem Angebot der Pflegedienstleitung konfrontiert wurde: „In wenigen Tagen musste ich die Entscheidung fällen, es war nicht einfach. Aber ich bereue es nicht. Man muss nur Mut und Ausdauer ha-

ben, flexibel sein und ohne eine Familie, die dahintersteht, geht's sowieso nicht“, resümiert sie. Die Kinder sind mittlerweile übrigens 16, 13 und 9 Jahre alt.

Pflegeberufe sind vielfältig

„Mittlerweile bin ich sehr glücklich in dieser Position“, erzählt Martina Mair mit einem strahlenden Lachen im Gesicht. „Nun kann ich alles verbinden in meinem Beruf, auch kreativ kann ich sein“, freut sie sich. Im Wohn- und Pflegeheim Flirsch wird übrigens das Mäeutische Pflegemodell angewendet, das sich derzeit in der Implementierungsphase befindet. Es ist also in allen Bereichen viel zu tun, Martina Mair erklärt: „Mittlerweile sind drei Viertel unserer Patienten gerontopsychiatrische Patienten.“ Darunter versteht man Patienten, die unter körperlichen und psychiatrischen Erkrankungen leiden. „Der Pflegeberuf ist der Inbegriff des Menschenberufs, zudem sind Pflegeberufe sehr vielfältige Berufe. Und auch ein sicherer Beruf mit Zukunft“ und: „Zudem kann man auch Karriere machen, sich verändern und auf der ganzen Welt arbeiten. Pflegeberufe eröffnen vielfältige Möglichkeiten“, ist Martina Mair überzeugt. Ihre Freizeit verbringt sie ganz bodenständig: „Die Kinder erden mich sofort, wenn ich heimkomme. Neben meiner Familie zähle ich die Landwirtschaft, die Tiere und meinen Garten zu meinen Hobbys“, erzählt sie bescheiden.

(lisi)

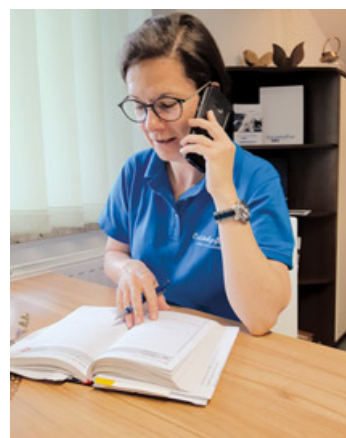
Oetzalpflege

 *Dahoam bleiben*

- Pflege ■ Haushaltshilfe / Heimhilfe ■ Betreutes Urlauben
- Soziale Betreuung ■ Heilbehelf-Verleih
- Essen auf Rädern ■ Badetag ■ Mobiler Wäschedienst
- Fußpflege ■ Friseur ■ Transportkosten inklusive

UNSERE LEISTUNGEN ganz nach Ihren Bedürfnissen:

Einen mobilen Pflegedienst in Anspruch zu nehmen, bedeutet im ersten Moment, fremden Menschen zu vertrauen. Deswegen möchten wir uns bei einem Erstgespräch vorstellen und Sie kennen lernen. Dabei entwickeln wir mit Ihnen, Ihren Angehörigen und unserem Team ein auf Sie abgestimmtes Versorgungskonzept. Außerdem beraten wir Sie natürlich gerne auch zur Finanzierung. Pflegedienstleitung DGKP Patricia Pichler



Informationen unter: Tel. 0664/50 23 549, www.oetzalpflege.at

Vielfältig und verantwortungsvoll

Harald Thurner ist Leiter des Pflegedienstes im Pflegezentrum Gurgltal

Harald Thurner stellt das Zentrum anhand der Hausphilosophie dar und meint: „Heimat statt Heim. Heimat ist jener Ort, an dem der Mensch Wärme und Geborgenheit erfährt und sein Leben selbstbestimmt und frei gestalten kann. Allen, den Bewohnern, Mitarbeitern, Angehörigen, Ehrenamtlichen, unseren Besuchern und Gästen wollen wir ein Stück Heimat sein. Ein wertschätzender Umgang ist uns ein großes Anliegen.“

1964 in Mils bei Imst geboren, absolvierte Harald die Schulausbildung in seinem Heimatbezirk und startete eine Lehre als Speditionskaufmann, die er erfolgreich abschloss. Es folgte der Zivildienst beim Roten Kreuz in Imst und damit fing es an: „Das war schon der Zündfunke, mich beruflich dem Pflegebereich zuzuwenden. Obwohl ich das Speditions-geschäft durchaus interessant fand, wollte



Harald Thurner ist über den Zivildienst zum Pflegeberuf gekommen. Heute als Pflegedienstleiter hat er „Schreibtischarbeit zu bewältigen, der persönliche Kontakt zu den Menschen im Pflegeheim bricht deshalb aber nicht ab.“ Foto: Bundschuh

ich meine Energie für Menschen aufbringen. Jedenfalls entschloss ich mich 1984 dazu, den Pflegeberuf zu ergreifen und nach dreijähriger Ausbildung schloss ich mit dem Diplom ab.“ Es folgten „Lehr- und Wanderjahre“, von Hoch-Zirl über Innsbruck bis zur Intensivstation nach Zams, auch mit der Pflege an einer Kinderstation war Harald in dieser Zeit betraut. Am gesundheitspädagogischen Zentrum mit Schwerpunkt Altenpflege in Innsbruck unterrichtete der Diplomkrankenschwester als Lehrpfleger, dazu kamen Berufserfahrungen in einem Pflegeheim der Landeshauptstadt.

Zurück ins Oberland

Die Leiterin des Pflegezentrums Gurgltal Andrea Jäger „kaperte“ Harald dann als Pflegedienstleiter für das Imster Gurgltal-Zentrum und hat damit eine sehr gute Entscheidung getroffen. Auf die Frage nach eventuellen Ver-

LWL24, zu Hause lebenswert leben – die 24-Stunden-Betreuung im Tiroler Oberland mit Qualitätszertifikat für Vermittlungsagenturen

„LWL24, zu Hause lebenswert leben“ unterstützt Klienten und Angehörige bei der Organisation und Durchführung der Betreuung in den eigenen vier Wänden.

Seit inzwischen fast vier Jahren vermittelt „LWL24, zu Hause lebenswert leben“ 24-Stunden-Betreuungskräfte. In der Zwischenzeit hat sich LWL24 zu einer der größten Vermittlungsagenturen im Tiroler Oberland entwickelt und etabliert. Für LWL24 ist eine qualitativ hochwertige und liebevolle Betreuung nur dann möglich, wenn möglichst alle Rahmenbedingungen erfüllt sind. Zu diesen Rahmenbedingungen gehören unter anderem die Qualifikationen und Erfahrungen der BetreuerInnen sowie der faire gegenseitige Umgang. So ist für uns der „menschliche“ Umgang mit unseren BetreuerInnen und Betreuerinnen eine Selbstverständlichkeit! Nur wenn die Betreuer und Betreuerinnen fair behandelt werden, werden auch die Betreuungen fair und liebevoll ablaufen. So

zählen z.B. auch eine angemessene Entlohnung der BetreuerInnen und jegliche Hilfe bei der Administration (SVS, Gewerbe, Haftpflichtversicherung, Gemeinde, Förderungen, usw.) zu unseren Aufgaben. Ihnen, also dem Kunden gegenüber, bieten wir somit eine im Verhältnis kostengünstige, aber qualitativ hochwertige Alternative zum Altersheim für Ihre Lieben. „Zu Hause lebenswert leben“ ist für uns nicht nur ein Satz, es ist für uns eine Philosophie!

Natürlich begleiten wir Sie auch nach der Vermittlung! Wir führen regelmäßige Besuche durch, erledigen für Sie sämtliche Anträge sowie mit der 24-Stunden-Betreuung notwendigen Bürokratie, organisieren die Wechsel der BetreuerInnen und stehen Ihnen selbstverständlich auch bei allen eventuell auftretenden Unklarheiten oder Fragen zur Verfügung. Seit inzwischen über einem Jahr wird LWL24 zudem von einer Diplomierten Gesundheits- und Krankenschwester unterstützt. So werden von ihr unter anderem eine Pflege-

geamnesse und regelmäßige Qualitätsvisiten durchgeführt.

Auf Grund der hohen Standards in der Beratung, der Rechnungslegung, der Kostentransparenz, den Verträgen, den Informationen für die BetreuerInnen und KlientInnen, den Besuchsdiensten, der bürokratischen Abwicklung und Erledigungen erhielt LWL24, zu Hause lebenswert leben als zweite Agentur im Westen Österreichs das **Qualitätszertifikat für Vermittlungsagenturen**.

UNVERBINDLICHE INFORMATION: Bei Fragen zu diesem Thema sowie zur 24-Stunden-Betreuung generell steht Ihnen Mag. Christian Schönherr (LWL24, zu Hause lebenswert leben!) jederzeit unverbindlich zur Verfügung.



Foto: LWL24



Zu Hause lebenswert leben!

Ihre 24-Stunden-Betreuung





Ein Überblick unserer Leistungen

- Kostenlose und kompetente Beratung vor Ort
- Sorgfältige Suche, Auswahl und Vermittlung von PersonenbetreuerInnen
- Regelmäßige Besuche
- Vollständige Erledigungen der gesamten Bürokratie rund um die 24-Stunden-Betreuung
- Bereitstellung einer Betreuungsdokumentation
- Verwaltung und Organisation
- Unterstützung bei der Organisation von Heilbehelfen
- Telefonische Erreichbarkeit
- Regelmäßige Qualitätsvisiten durch eine diplomierte Fachkraft

Mag. Christian Schönherr • T 0676 4117005 • info@lwl24.at • www.lwl24.at



HIER
SPIELT MEIN
LEBEN



änderungswünschen in der Berufslaufbahn: „Ich arbeite seit 2005 in diesem Haus, fühle mich wohl und habe beruflich alle Freiheiten. Die Altenpflege ist Beziehungsarbeit, das ist für mich wichtig. In einem Krankenhaus ist das schon wegen der meist kurzen Verweildauer der Patienten kaum möglich. Die Umstände hier im Pflegezentrum mit unseren derzeit 54 Bewohnern sind überschaubar und kommen mir durchaus entgegen, es bilden sich Beziehungen zu

den Menschen, die hier leben, die teilweise über sehr viele Jahre gefestigt werden können. Einige Bewohner und ich kennen einander nun schon 16 Jahre lang.“

Jung und Alt

„Die Zusammenarbeit mit Angehörigen, soweit solche vorhanden sind, ist in den allermeisten Fällen gut, damit meine ich auch Jugendliche, die im Haus auf Besuch sind. Aber wir haben Bewohner, die ihr familiäres Umfeld verloren,

aus welchen Gründen auch immer, und da sind wir als Ersatzfamilie gefragt. Es ist dann auch ein Anknüpfen gegen soziale Einsamkeit.“ Harald berichtet von einem Vorkommnis im Heim, bei dem eine selbst betreuungsbedürftige Frau auf ihre Enkel aufpasste und somit die Mutter der Kinder entlastete, wenn es auch nur für wenige Stunden war (Anm. d. Verf.: Eine Pflegerin unterstützte). „Generationen, das bedeutet aber nicht nur Menschen im Heim und deren Angehörige, sondern auch eine notwendige und gewünschte Verjüngung, aber auch Veränderung der Erwartenshaltung von Pflegekräften ihrem beruflichen Umfeld gegenüber und darauf hat man als Pflegedienstleiter einzugehen“, ergänzt Harald Thurner.

Duale Führung

Hausleitung und Pflegedienstleitung stellen auch nach dem Gesetz eine Gemeinsamkeit dar, es geht um Austausch, um das Ziehen an einem Strang, auch um ein gegenseitiges Korrektiv. Funktioniert

duale Führung nicht, führt das letztlich zu Blockaden und eine gedeihliche Führung des Hauses ist nicht mehr möglich. Die Anforderungen an eine Pflegeeinrichtung sind vielfältig und reichen oft hin bis zum Tod eines Bewohners. „Sterben ist bei uns als Pflegeeinrichtung nicht außergewöhnlich und es geht nicht an, den Tod zu tabuisieren. Wir setzen viel daran, auch das unvermeidliche Ende des Lebens in unsere Arbeit miteinzubeziehen. Damit ist gemeint, dem Willen des Menschen im letzten Lebensstadium zu folgen. Dazu gehört es auch, auf Wunsch begleitende Angebote von Kirchen und Religionsgemeinschaften, die Hilfe der Hospizgemeinschaft und selbstverständlich von Angehörigen umgehend zu ermöglichen und in jeglicher Weise zu unterstützen.“ Am Ende des Gesprächs zitiert Harald Thurner James Krüss: „Jeder Garten ist nicht Eden./Jedes Glas ist nicht voll Wein./Jeder aber kann für Jeden/jederzeit ein Engel sein.“

(pb)



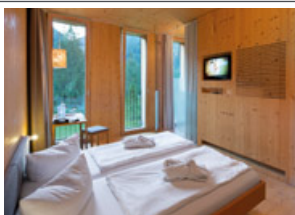
Pächter/in

für gutbürgerliches Brauereigasthaus
Schwarzer Adler in Vils gesucht!




Bewerbungen bitte per E-Mail an info@vilserprivatbrauerei.at
oder telefonisch unter 05677 53176 www.vilserprivatbrauerei.at

Alpenhotel Ammerwald



Neustart.

Im Alpenhotel Ammerwald.

Werden Sie Teil eines innovativen Unternehmens. Wir suchen zum nächstmöglichen Eintrittsdatum:

- Koch / Chef de Partie (w/m/d) in Vollzeit
- Chef de Rang (w/m/d) in Vollzeit
- Haustechniker/Elektriker (w/m/d) in Vollzeit
- Aushilfe Nachtdienst (w/m/d) 1-2 Tage-Woche

Bei Interesse freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung samt Arbeitszeugnissen. Bitte senden Sie diese an: martina.kubis@bmw.de

Reservierungen unter: Ammerwald 1 · 6600 Reutte · T 0043 (0)5672 78131-0 · alpenhotelammerwald@bmw.de · www.ammerwald.at

Betreubares Wohnen in zentraler Lage



Übergabe Wohnanlage Haiming, Rennackerweg

In Haiming, Rennackerweg 11 errichtete die **NEUE HEIMAT TIROL** eine Wohnanlage mit 18 betreubaren Mietwohnungen samt Tiefgaragenabstellplätze.

Der Heizwärmebedarf für die Wohnungen beläuft sich laut Energieausweis auf ca. 12 kWh/m²a.

Die **NEUE HEIMAT TIROL** dankt dem Land Tirol für die Bereitstellung der Wohnbauförderungsmittel, der Gemeinde Haiming für die gute Zusammenarbeit sowie den

Planern und ausführenden Firmen für die hervorragende Arbeit und termingerechte Fertigstellung.

Mit der feierlichen Wohnungsübergabe wünschen wir den neuen Bewohnerinnen und Bewohnern viel Freude und Zufriedenheit in ihrer „Neuen Heimat“.

Finanzierung:
Erste Bank AG

Wohnbeispiel:

2-Zimmer-Wohnung in dieser Wohnanlage mit 50,08 Nutz-m² samt Balkon und Kellerabteil

Nettomiete/Monat: € 302,08
(je Nutz-m² € 6,03)

Betriebs-, Heiz-, Warmwasserkosten und Steuern: € 170,63 (je Nutz-m² € 3,41)

Bruttomiete/Monat: € 472,71
(je Nutz-m² € 9,44)

Bauausführende Firmen: Planverfassung: Pohl ZT GmbH, Ötztal-Bahnhof • Baumeister: Ingenieure Maurer + Wallnöfer GmbH & Co KG, Haiming • Örtliche Bauaufsicht: DKN - Ing. Dietmar Neuraüter, Silz • Aufzugsanlagen: Schindler Aufzüge und Fahrtreppen GmbH, Wien • Bauphysik: Fiby ZT-GmbH, Innsbruck • Bauspenglerarbeiten: Denis Schöpf, Untermieming • Estricharbeiten: KPS Ötztal Putz GmbH, Ötztal-Bahnhof • Fenster: Martin Kerber KG, Reutte • Fliesenlegerarbeiten: Federspiel Öfen-Fliesen-Granit, Landeck • Gartengestaltung: Karin Grasberger GmbH, Landeck • Geotechnik: Geotechnik Team GmbH, Innsbruck • Heizung: Freund Heizung Sanitäre GmbH, Thaur • Kücheneinrichtung: Lenhart Tischler GmbH, Zams • Lüftung: Freund Heizung Sanitäre GmbH, Thaur • Malerarbeiten: Heidinger e.U., Haiming • Metallbauarbeiten: Leonhard Scharmer, Telfs • Planung Elektro: Obwieser GmbH Neutral Technisches Büro, Absam • Planung Haustechnik: Ingenieurbüro Ruetz, Grins • Sanitäre: Freund Heizung Sanitäre GmbH, Thaur • Sonnenschutz: Hella GmbH, Abfaltersbach • Statik: BauBox ZT GmbH, Landeck • Trockenbauarbeiten: KPS Ötztal Putz GmbH, Ötztal-Bahnhof • Türen: Johann Huter u. Söhne, Innsbruck • Zimmererarbeiten: IAT GmbH, Kematen in Tirol

Die **NEUE HEIMAT TIROL** schafft derzeit in weiteren 25 Tiroler Gemeinden leistbaren Wohnraum: Axams, Fliess, Ginzling, Innsbruck, Jochberg, Kaunertal, Kauns, Kirchberg, Kundl, Mutters, Polling, Reith bei Seefeld, Ried im Oberinntal, Rum, Scheffau, Schönwies, Serfaus, Sistrans, Spiss, Stams, St. Anton am Arlberg, Telfs, Umhausen, Wörgl und Zams.

www.neueheimat.tirol



Arztpraxis in zentraler Lage in Kundl zu vermieten!

Gestaltung der Ordinationsräume noch möglich. Kontakt: Clemens Herdy | Tel.: 0512-3330-552 | herdy@nht.co.at

NHT